Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 23. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 303.

## Krumme Kriegsprofite!

### Sensationeller Prozeß gegen siebzehn Angeklagte in Mainz.

### Aus Oesterreich und Ungarn.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

**Mainz, 23. Dez.** Hier begann der Prozeß gegen 17 Personen, die angeklagt sind, amerikanische Kriegsvorräte, welche von Frankreich angekauft worden warei, an Deutsche verhandelt zu haben. Die Angeklagten sind zwei Deutsche, die entflohen sind, ein Hauptmann, ein Oberleutnant, drei Leutnants, ein Kanonier und neun Zivilisten, von denen einer ein Amerikaner namens Lepmann ist.

Große Posten amerikanische Armeevorräte wurden unter dem Vorgeben verkauft, es seien für das besetzte Gebiet bestimmte Waren, in das sie eingeschmuggelt und mit ungeheuren Profiten verkauft wurden.

Der angeklagte Kanonier namens Firmin wurde schon vor sechs Monaten auf eine ähnliche Anklage zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Damals handelte es sich um den Schmuggel von 15 Waggonladungen Waren in das unbesetzte Deutschland gegen eine Kommission von 500,000 Mark.

**Attentat auf Prinzeß v. Ratibor.**

**Berlin, 23. Dez.** In Breslau wurde auf die Prinzeß Hans v. Ratibor, während dieselbe mit einem Auto durch die Straßen fuhr, gefeuert, und ein Schuß traf sie in einen Arm. Der Angreifer entkam.

**Oester. Kanzler hoffnungsvoller.**

**Wien, 23. Dez.** Kanzler Dr. Karl Renner berichtete im österreichischen Reichstag über seine Mission, bei den Alliierten Hilfe für das notleidende Oesterreich zu suchen, daß seine Reise nach Paris außerordentlich wertvolle Ergebnisse zeitigte. „Vom politischen Standpunkt aus war sie ein vollständiger Erfolg, da bisher mündliche Verhandlungen mit den früheren Feinden ausgeschlossen waren und diese durch den Krieg geöffnete Kluft jetzt überbrückt ist", sagte der Kanzler. „Vom rein materiellen Standpunkte aus war meine Reise aber das Vorspiel zu einem vollen Erfolg."

**14 Terroristen hingerichtet.**

Budapest, 22. Dez. Joseph Czerny und 13 andere Terroristen wurden wegen Ausschreitungen unter Bela Kuns kommunistischem Regime hier hingerichtet. (Eine frühere Depesche meldete, daß 14 Revolutionäre zum Tode am Galgen, einer zu lebenslänglicher und viele andere zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt wurden.)

**Lloyd-George und Clemenceau.**

London, 23. Dez. Es wird bekannt gegeben, daß der britische Premier Lloyd-George nächste Woche nach Paris geht, um mit dem französischen Premier Clemenceau (der erst jüngst bei ihm in England gewesen war) eine Beratung abzuhalten.

**Italienisches Parlament erhält Kriegserklärungsrecht.**

**Rom, 23. Dez. Unter begeisterter Zustimmung der italienischen Deputiertenkammer brachte der Premier Nitti ein Vorlage bezüglich Verfassungsänderung ein, wonach künftig das Parlament das Recht der Kriegserklärung hat.**

Auch verlas er unter ebenso großer Begeisterung eine Depesche, die er an Admiral Millo sandte, in welcher er diesem für seine eigenmächtige Unterstützung d'Annunzios in Fiume scharf tadelt und erklärt, daß sich die Militär- der Zivilgewalt immer unterordnen müsse.

Nach den neuesten Nachrichten ist d'Annunzio endlich doch aus Fiume weg; aber die Angliederung Fiumes an Italien wurde bekanntlich aufrechterhalten.

Die Bemerkungen mehrerer sozialistischer Abgeordneten gaben wieder zu heftigen Erörterungen Anlaß.

**Türkischer Führer ermordet!**

**Rom, 23. Dezember. Mustapha Kemal, Führer der türkischen Insurgenten in Anat und Haupt der türkischen nationalistischen Bewegung in Kleinasien, ist meuchlings ermordet worden; wie eine Depesche an das hiesige Blatt „Tempo" meldet.**

**Von den Briten besetzt!**

London, 23. Dez. Eine drahtlose Depesche aus Moskau meldet:

Britische Streitkräfte haben Batum und Baku besetzt, um die Türken zu verhindern, die Kaukasusgegend zu durchdringen.

**Bomben in der Mädchenschule!**

**Lissabon, Portugal, 23. Dez. Der Hausmeister einer Mädchenschule wurde verhaftet, anläßlich der Entdeckung von Bomben in dem Gebäude.**

**Schöne Hoffnung dahin!**

Kein Austausch von Friedensbestätigungen vor Weihnacht.—Kurt v. Lersner nach Berlin. — Nach der Alliiertenantwort.

**Paris, 23. Dez. Paul Dutasta, der Sekretär der Friedenskonferenz, übergab dem Freiherrn Kurt v. Lersner als dem Haupt der deutschen Friedensdelegation die Antwort der Alliierten auf die letzte deutsche Note bezüglich des Friedensprotokolls.**

**Herr v. Lersner erklärte, wegen der Schwierigkeit des Meinungsaustausches und wegen der großen Wichtigkeit des Schriftstückes sehe er sich genötigt, sich mit der Berliner Regierung persönlich zu beraten, und er werde heute abend mit allen seinen Sachverständigen nach Berlin abreisen, — doch bedeute seine Abreise durchaus keine Abbrechung der Verhandlungen, und er werde so bald wie möglich zurückkehren.**

**Man hat jedoch in Pariser amtlichen Kreisen die Hoffnung aufgegeben, daß es noch vor Weihnacht zum Austausch von Friedensbestätigungen kommen könne.**

**Im Einklang mit Weisungen, welche er vom Großen Rat erhalten hatte, begleitete Sekretär Dutasta die Alliiertennote noch mit mündlichen Mitteilungen, worin er Herrn v. Lersner die Zusicherung erteilt haben soll, daß die Alliierten die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, welche in Deutschland bestehen könnten, sehr wohl anerkennen und sie in Betracht zu ziehen wünschten. Wenn ein Beweis geliefert würde, daß in der Abschätzung des schwimmenden Materials, das sich jetzt im Besitz Deutschlands befinde, und auf welches die Alliierten ihre Forderungen gründeten, Irrtümer vorgekommen seien, so würden diese Forderungen entsprechend herabgemildert werden.**

**Herr v. Lersner äußerte keine Meinung über die Alliiertennote selbst.**

**Es heißt, daß die Note einen festen Ton anschlage und die Forderungen der Alliierten ganz unzweideutig darlege.**

**Die ewige Irland-Frage.**

Premier Lloyd-George redet wieder einmal darüber.

London, 23. Nov. Im britischen Unterhaus sprach der Premier Lloyd-George abermals über die irische Frage. Er leitete seine Rede ein mit einem Hinweis auf die Schwierigkeit der Verwirklichung der Selbstregierung angesichts der soeben erfolgten Ausschreitngen.

Die Vertretung Irlands in Westminster werde unter der in Vorschlag gebrachten Maßnahme auf 40 Mitglieder reduziert werden, wie in der Akte vom Jahre 1914 vorgesehen.

Jedes der beiden Parlamente würde mit Besteuerungsgewalt ausgerüstet werden nach Art der Staatslegislaturen der Ver. Staaten. Die Irischen Parlamente würden die Kontrolle in allen lokalen Angelegenheiten ausüben; ihnen würde die gesamte Maschinerie zur Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung unterstehen, ausgenommen sind die höhere Gerichtsgewalt, sowie die Armee und Marine.

Der Zoll- und Akzisendienst verbleibt dem Königlichen Parlament, fuhr Lloyd-George fort, doch wenn Irland als ein geeinigtes Ganzes dastehe, werde es zum Königlichen Parlament zugelassen werden, um die Zollfrage mit zu beraten.

Die Vorlage werde Klauseln enthalten für den Schutz der Minderbemittelten. Der Postdienst werde nicht transferiert, bis ein Parlament in Irland zustande gekommen sei.

Die britische Regierung ist bereit, Irland den Vorteil zu gewähren, alle Einfuhrzölle und Steuern für eigene Zwecke zu verwenden, nach Abgabe eines liberalen Teiles zur Bestreitung der Kosten für den Königlichen Verwaltungsdienst.

Dem irischen Volke bleibt die Entscheidung darüber überlassen, ob es eine Union bilden will, oder nicht.

Die Zustimmung des britischen Parlaments würde nicht erforderlich sein, und um der Unionisierung Vorschub zu leisten, schlägt die britische Regierng vor, daß das Irische Parlament mit gewisser weiterer Besteuerungsgewalt ausgerüstet werde.

Alle diese Vorschläge würden in einer Vorlage zusammengezogen und dem Parlament behufs Erörterung und Beratung unterbreitet werden.

**Howat muß sich fügen.**

Richter Anderson besteht auf Beilegung des Ausstandes in Kansas. — Familien der „Roten" nachgeschickt.

**Noch unter einer Wolke!**

**Washington, 23. Dez. (Bericht der „United Preß".) Der drohende Riesenstreik von 600,000 Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten wurde heute nur als zeitweilig abgewendet angesehen, als man im Bureau der Eisenbahnverwaltung erfuhr, daß die geplante Lohnkonferenz zwischen den Arbeitern und der Bahnverwaltung, die zeitig in dieser Woche stattfinden sollte, bis nach Neujahr verschoben worden ist.**

Indianapolis, 23. Dez. Da Alexander Howat, Präsident des Grubenarbeiterverbandes von Kansas, dem Bundesrichter Andersen gestern nachmittag nur eine Zahlungsanweisung über $10,000 auf eine Bank in Kansas als Bürgschaft anbieten konnte, so mußte er in der verflossenen Nacht im Countygefängnis bleiben, und heute gelang es ihm, zufriedenstellende Bürgschaft zu stellen. In Kansas sind, wie der Bundesdistriktsanwalt Simms dem Richter mitteilte, in den letzten 33 Monaten 364 Ausstände von Grubenarbeitern unter Howats Führung unternommen worden. Daß der große Ausstand in Kansas noch nicht ganz beigelegt worden ist, veranlaßte den Richter zu der Aeußerung, daß er entweder das Gesetz, seinen Befehl zur Einstellung des Ausstandes, durchführen oder zu Gunsten von Herrn Howat abtreten müsse. Des letzteren Einwand, daß jener Ausstand nicht von dem Gerichtsbefehl berührt werde, weil er schon seit letztem Juli im Gange sei, wies der Richter ab mit dem Zusatz, daß die Lage in Kansas unerträglich sei. Howat biete der Regierung Trotz.

Die eigentliche Verhandlung der gegen Howat erhobenen Anklage sträflicher Gerichtsmißachtung verschob der Richter auf Antrag des Angeklagten bis nächsten Montag. Das gleiche Verfahren gegen David Frampton von Moberly, Mo., wegen Fortsetzung eines Ausstandes einer ihm unterstehenden Grubenarbeitergewerkschaft in Missouri, wurde nicht weiterbetrieben, da der Ausstand beigelegt worden ist.

Pittsburg, Kansas, 23. Dez. Die Grubenarbeiter in siebzehn Kohlengruben haben heute als Protest gegen die Einsperrung von Alexander Howatt, den Präsidenten des Grubenarbeiterverbandes von Kansas, durch Richter Anderson in Indianapolis die Arbeit eingestellt, und der Betrieb ruht vollständig.

**Die Familien der Ausgewiesenen.**

New York, 23. Dez. Etwa sechzig Frauen und Kinder von ausgewiesenen russischen Anarchisten werden auf dem nächsten „Sovjetschiff" den Gatten und Vätern folgen, ferner rund zweihundert „nicht wünschenswerte" Ausländer gleicher Art.

**American Legion im Schergendienst.**

San Diego, 23. Dez. Beamte des Justizamtes haben unter Mitwirkung von Mitgliedern der American Legion hier eine Jagd auf vierzig verdächtige Radikale gemacht; unter den Gefangenen ist J. A. Stromquist, in dessen Besitz eine Menge Flugschriften der J. W. W. gefunden wurde.

**Die Regierung und die Grubenbesitzer.**

Washington, 23. Dez. Man hat hier heute den Eindruck, daß Bundesgeneralanwalt Palmer mit vollem Druck seiner Amtsgewalt auf den Verband der Besitzer der Weichkohlengruben einwirken wird, um sie zu zwingen, sich den Bestimmungen der von Präsident Wilson eingesetzten Kohlenkommission zur dauernden Schlichtung der Streitfragen in der Kohlenindustrie zu fügen, doch werden erst nach den Weihnachtstagen weitere Schritte zu erwarten sein; der Lohnskalaausschuß des Verbandes hat seine auf heute nach Cleveland einberufene Sitzung, um zu der Sache Stellung zu nehmen, verschoben.

Seit der Erklärung des Verbandsvorstandes am Sonntag, daß der endgiltige Vorschlag der Regierung ganz beträchtlich von dem von Heizmittelverwalter Garfield gemachten und von ihnen angenommenen abweichen, verhalten sich die Grubenbesitzer stumm, doch stellen sie nach Weihnachten eine öffentliche Darlegung ihres Standpunktes in Aussicht. Bundesgeneralanwalt Palmer sagt hingegen, daß die Kohlenkommission durch die Weigerung der Grubenbesitzer, die Bedingungen anzunehmen, nicht in ihrer Arbeit gestört werden würde. Bundessenator Frelinghuysen, New Jersey, hat sich offen auf die Seite der Gegner der Kohlenkommission gestellt, unter der Erklärung, daß die Entschließungen der Kommission nur auf eine weitere Erhöhung der Kohlenpreise oder einen neuen Ausstand hinauslaufen würden. Er trete für die bedrohten Volksmassen ein.

**Man lege Kohlen ein!**

**Die Chicagoer Heizmittelverwaltung klagt, daß die Kohlenhändler die** beladenen Kohlenwagen nicht abladen und infolge dessen eine Stauung entstanden sei. Infolge des wärmeren Wetters hat die Nachfrage nachgelassen. Angesichts der, wie schon wiederholt in der „Abendpost" berichteten Ungewißheit, ob infolge der widerstrebenden Haltung des Verbandes der Besitzer der Weichkohlengruben gegenüber der Schlichtung es nicht doch zu einem neuen Ausstand kommen mag, kann die Mahnung nicht dringend genug wiederholt werden, sich seinen noch fehlenden Bedarf an Heizmitteln für die verbleibenden drei Wintermonate vorsichtshalber schleunigst einzulegen.

## Aussichten sind trübe.

### Rainey hat keine Hoffnung auf Aufhebung der Kriegsprohibition.

### Erfolgloser Appell an Palmer.

Kongreßabgeordneter vom Schlachthofbezirk hat Bescheid erhalten, daß Demobilisierung und Annahme des Friedensvertrags nötig sind.

Alle Hoffnung auf Aufhebung der Kriegsprohibition und Freigabe des Handels in geistigen Getränken vor dem 16. Januar, wann nationale Prohibition infolge Abänderung der Verfassung eintritt, ist vergeblich. Das Land wird von der Kriegsprohibition zur Friedensprohibition übergehen, ohne daß der Durstige eine Gelegenheit hat, sich seinen Keller mit Stoff für die Zukunft zu füllen. Das ist die Ansicht der Chicagoer Kongreßmitglieder, die zu den Weihnachtsfeiertagen aus Washington gekommen sind. Diese trübe Ansicht teilt sogar Kongreßmitglied John W. Rainey vom 4. Kongreßbezirk, dem Schlachthofbezirk, der sein Möglichstes versucht hat, Aufhebung der Kriegsprohibition auf dem Weg der Gesetzgebung durchzusetzen, aber damit keinen Erfolg hatte. Als dieser Versuch fehlschlug, machte er einen letzten Versuch, festzustellen, ob Aufhebung der Kriegsprohibition durch Eingreifen des Präsidenten möglich sei, war aber damit nicht erfolgreicher.

Demobilisierung des Heeres und Annahme des Friedensvertrags sind, wie Generalanwalt Mitchell A. Palmer Kongreßmitglied Rainey bedeutete, unerläßliche Vorbedingungen für ein Eingreifen des Präsidenten zugunsten der Aufhebung der Kriegsprohibition. Während ersteres sich leicht bewerkstelligen ließe, sind die Aussichten auf rechtzeitige Annahme des Friedensvertrages gleich null. Darüber waren sich die Chicagoer Mitglieder des Repräsentantenhauses einig. Wenn auch Kongreßmitglied Rainey nicht rundweg erklären wollte, daß er die Aussicht auf Aufhebung der Kriegsprohibition vor dem 16. Januar aufgegeben habe, so ließ er doch durchblicken, daß das seine Ansicht ist. Das war auch der Grund, warum er im landwirtschaftlichen Ausschuß des Repräsentantenhauses seinen verunglückten Versuch gemacht hat, die Aufhebung des Gesetzes für Kriegsprohibition durchzusetzen. Er erhielt in dem Ausschuß ganze drei Stimmen für die Maßregel, gegen die 16 Stimmen abgegeben wurden. Damit war der Versuch fehlgeschlagen.

**Field als Stadtratskandidat?**

Mit großem Interesse wurde heute in politischen Kreisen die Nachricht aufgenommen, daß demokratische Führer der 21. Ward sich mit der Absicht trügen, Marshall Field III. als Kandidaten für den Stadtrat in der Ward aufzustellen. Er würde unter dem neuen Gesetz als parteiloser Kandidat zu laufen haben. Demokratische Führer der 21. Ward waren im allgemeinen eben so erstaunt über die Meldung wie republikanische Kreise und erklärten, nichts davon gehört zu haben. Vielfach wurde erklärt, daß der Wunsch gewisser Demokraten der Ward der Vater des Gedankens sei. Soweit sind in der 21. Ward nur zwei Kandidaten für den Stadtrat im Feld: Ald. Earl J. Walker und Charles Agnew. Beide gehören zur republikanischen Partei. Walker ist ein Anhänger E. J. Brundages, während Agnew von der Faktion Thompson unterstützt wird.

**Weihnachtsbäumespekulanten 'reingefallen!**

New York, 23. Dez. Einen „Lichtblick" in das trübselige Dunkel des diesjährigen Weihnachtsfestes mit seinen allgemeinen Teuerungspreisen bildeten die beispiellos billigen Weihnachtsbäume — 6 Stück zu 35 Cts. Manche Händler gaben sogar ihre Bäume frei an jeden ab, der die Wegbeförderungskosten übernahm.

Im vorigen Jahre waren die betreffenden Bäume kaum unter $2 das Stück zu haben. Soweit hatten es die Spekulanten gebracht, und sie glaubten dieses Jahr dasselbe Spiel treiben zu können, — doch sie sind schnöde 'reingefallen.

**Zwei weitere Noten**

Sendet Staatsdepartement an die Carranza-Regierung.

Washington, 23. Dez. Das Staatsdepartement hat zwei weitere Noten an die Carranzaregierung in Mexiko gesandt. Die eine befaßt sich mit der Entführung des amerikanischen Farmverwalters Frederick Hugo durch Villasoldaten und dringt auf Ergreifung energischer Maßregeln, um die Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern. Die andere fragt an, aus welchen Gründen zwei amerikanische Bundes-Matrosen, Leonard und Martin, seit dem 12. November in Mazatlan in Haft gehalten werden, ohne prozessiert worden zu sein.

Beide Noten sind in noch schärferem Tone abgefaßt als die in der Sache des amerikanischen Konsulatsagenten Jenkins nach Mexiko gesandten Protestnoten.

**Mexikan. Truppenverschiebung.**

San Antonio, Texas, 23. Dez. Die 19. Kavalleriebrigade der mexikanischen Bundesarmee unter Befehl von General B. Lopez ist von Toluca nach Coahuila kommandiert worden, um General Francisco Murguia gegen Francisco Villa zu verstärken.

Berichte aus Manzerillo melden, daß General Luis Hernandez, Kommandeur der dortigen Garnison, entlassen und angeklagt worden ist, mit dem Rebellenführer Pedro Moreno, der vor einigen Wochen einen Bahnzug in jener Gegend überfiel, gemeinsame Sache gemacht zu haben.

Präsident Carranza hat das Gesuch von General Pablo Gonzales um Entlassung aus der Armee angenommen, weigert sich indessen noch immer, ein gleichzeitiges Gesuch von General Alvaro Obregon zu genehmigen. Beide wollen sich um die Präsidentschaft bewerben.

Als Weihnachtsgeschenk von Präsident Carranza erhalten sämtliche Offiziere und Mannschaften der Armee dessen Photographie.

**Das Prohibitionsamendement.**

**Bundesgericht genehmigt Einleitung der Prozesse.**

Washington, 23. Dez. Von dem Obersten Bundesgericht ist vor der gestrigen Vertagung die Regierung angewiesen worden, Gründe anzugeben, weshalb die vom Staate Rhode Island und den Spirituosenhändlern des Staates New Jersey erhobenen Klagen gegen die Verfassungsmäßigkeit des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung nicht verhandelt werden sollen.

**Soll Tabor-Mord gestanden haben.**

**Lawton, Mich., 23. Dez. Hilfsstaatsanwalt Glen Warner verkündet, Frau Sarah T. Tabor, die 80-jährige Mutter von Maud Tabor, deren Leiche man in einem Koffer fand, habe in einer unterzeichneten Erklärung den Leichenbestatter Joseph Virgo beschuldigt, eine verbrecherische Operation an Maud vorgenommen zu haben.**

Lawton, Mich., 23. Dez. Das angebliche Geständnis der greisen, ebenfalls in Haft befindlichen, Sarah Tabor, über den Tod ihrer Tochter Maud füllt, wie es heißt, dreißig Seiten.

Es wird darin u. a. gesagt, daß der Leichenbestatter Virgo die Leiche seiner (mit ihm heimlich verheiratet gewesenen) Gattin nach der verhängnisvollen Operation aus dem Staat wegzusenden versucht habe, aber von ihr, der Mutter, daran verhindert worden sei.

Zu diesem „Geständnis" der Greisin stehen ihre früher gemachten Angaben teilweise in direktem Widerspruch. Sie wurde von der Anwaltin fünf Stunden lang mit Fragen „bombardiert", und unter Seufzern — zum ersten mal seit ihrer Verhaftung zu Wied, Calif. — machte sie die Mitteilungen. Bekanntlich wurde auch gegen sie die Anklage erhoben, Maud, ihre jüngere Tochter, umgebracht zu haben.

**Wird nicht belangt werden.**

Klage gegen Frau Wimp vom Kalender Richter Crowes gestrichen.

Frau Pauline Wimp, 9114 Harper Ave., die angeklagt ist, am 26. April an Crawford und Lawrence Ave. den Anstreicher George Jensen durch einen Schuß verwundet zu haben, wird vielleicht keinen Prozeß zu bestehen haben. Die gegen sie erhobene Anklage wurde heute vom Kalender Richter Crowes gestrichen, da der Fall schon fünfmal zum Aufruf kam, aber niemals ein Kläger zugegen war. Jensen, sagte die Polizei, sei nirgends zu finden. Die Staatsanwaltschaft behielt sich das Recht vor, die Klage wieder anhängig machen zu dürfen, sollte es ihr gelingen, den Aufenthaltsort Jensens zu ermitteln und ihn zu veranlassen, als Kläger aufzutreten. Jensen wohnte früher im Hause der Frau Wimp und wurde von ihr beschuldigt, ihre Schwester entführt zu haben.

## Bankbote überfallen.

### Räuber nahmen ihm Freiheitsbonds im Werte von $1150 ab.

### Eine feine Familie.

Bruder eines zum Tode verurteilten Mörders festgenommen. — Im Bureau der Charles Tea Co. der Geldschrank gesprengt.

Als sich heute morgen der in Diensten der Halsted State Bank stehende 18jährige Laufbursche Roy Huclat, Nr. 440 N. Normal Parkway, von der Bank auf dem Wege zum Bankverein befand, wurde er an der 69. Straße und Normal Boulevard von drei bewaffneten jugendlichen Banditen überfallen, die ihn zwangen, ihnen das ihm von seinen Arbeitgebern übergebene Bündel, welches er hätte im Bankverein abliefern sollen, zu übergeben. In dem Bündel befanden sich ausbezahlte Checks, die einen Gesammtwert von $15,000 dargestellt hatten, und Freiheitsbonds von $1150. Die Burschen entflohen in einem schwarzen Kraftwagen. Huclat benachrichtigte sofort die Polizei, diese konnte aber, trotzdem sie sich sofort auf die Suche machte, bisher keine Spur von ihnen finden.

Einbrecher schleppten, wie heute morgen ermittelt wurde, aus den Lagerräumen der Wollgroßhandlung von Flowers Brothers, Nr. 371 W. Jackson Boulevard, zwanzig Ballen Wolltuchstoffe im Werte von $8000 bis $10,000 fort. Die Ritter vom Brecheisen, welche durch ein Oberlichtfenster einstiegen, benutzten anscheinend einen Kraftwagen, um die gestohlenen Sachen fortzuschaffen.

**Der Bruder des Verurteilten.**

Als er angeblich an der 55. und Lincoln Straße einen Kraftwagen gestohlen hatte, wurde heute morgen Michael O'Brien, ein Bruder von John O'Brien, der erst kürzlich von Richter Kersten zum Tode verurteilt wurde und am 20. Februar gehängt werden soll, vom Detektive Louis Weber verhaftet. Michael zog einen Revolver und schickte sich an, Widerstand zu leisten, nahm aber plötzlich mit den Worten: „Ich will nicht, daß noch ein zweites Mitglied unserer Familie den Galgen besteigen muß", davon Abstand, übergab dem Beamten die Waffe und ließ sich ruhig abführen. Ein anderer Bruder des Gefangenen, William O'Brien, befindet sich im Countygefängnis unter der Anschuldigung, Pelzwaren im Werte von $25,000 gestohlen zu haben, hinter Schloß und Riegel, und wartet darauf, prozessiert zu werden. John erschoß vor mehreren Monaten in einer Wirtschaft an der 36. und Halsted Straße den Polizisten Richard Burke.

Zum zweiten Male in sechs Wochen stellten sich im Laufe der Nacht Einbrecher in den Bureauräumlichkeiten der Charles Tea Company, Nr. 5211 S. Halsted Str., ein, öffneten durch Abschlagen des Sicherheitsschlosses die Tür eines schweren Kassenschranks und erbeuteten außer $1000 in bar mehrere auf kleine Beträge lautende Checks.

**Der Weg verlegt.**

Seine Kavalierpflichten kosteten George Nitz, 2524 N. Kedzie Ave., $25, die Uhr und einen Check. Er hatte eine Dame nach Hause geleitet und befand sich vor dem Hause Nr. 2850 Dickens Ave., als zwei Banditen seinen Weg kreuzten und ihn um seine Habseligkeiten erleichterten.

Charles Embleton, ein Gast des Kellshore Hotel, Nr. 738 Irving Park Blvd., brachte einige Bekannte in seinem Auto nach Hause, als vier Banditen in einem schwarzen Kraftwagen ihn an Western und Petersen Avenue einholten, ihm seinen Pelzmantel, eine Diamantnadel, die Uhr und ein Zigarettenetui, sowie $150 abnahmen. Embletons Gäste blieben unbelästigt.

Zwei gutgekleidete Männer stiegen an Madison und Clark Straße in ein von Leo Bejda gelenktes Mietsauto und ließen sich nach Elston Ave. und Bloomingdale Road fahren. Dort beraubten sie den Autolenker um $64 und warfen ihn aus der Maschine. Diese wurde später an Milwaukee und Wabansia Ave. gefunden.

Auf kleinere Beträge lautende Geldanweisungen stahlen heute morgen in der Apotheke von Robert Lynch, Nr. 200 Ost 57. Straße, zwei wollköpfige Banditen. Vermutlich dieselben Burschen plünderten vor seiner Wohnung Nr. 7304 Yale Ave. S. M. Cassidy aus. Sie nahmen ihm außer seiner Uhr $1 ab. Einen Wegzoll von $84 mußte W. G. Houck, Nr. 6831 S. State Straße, zwei Räubern entrichten, die ihn in der Nähe seiner Wohnung überfielen.

**„Leset die Sonntagpost".**

**Raubmord.**

Als ein Fahrer der Ward Baking Co. heute nachmittag den Delikatessenladen von John W. Driscoll, Nr. 1960 West Congreß Straße, betrat, fand er Driscoll tot auf dem Fußboden liegen. Der Schädel war ihm mit einem Besenstiel eingeschlagen und er war durchs Herz geschossen. Seine Taschen waren geplündert.

**Der Friedenszustand**

Vor Mitte Januar im Senat erwartet.

Washington, 23. Dez. Die Bemühungen der Senatsführer beider Parteien, zu einer Verständigung über den deutschen Friedensvertrag zu gelangen, nehmen, wie berichtet wird, einen befriedigenden Verlauf. Senator Lodge, Rep., Mass., und Senator Underwood, Dem., Ala., haben in einer eingehenden Besprechung alle Möglichkeiten erwogen, eine Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen zu gewinnen.

Von einigen Senatoren wird erwartet, daß es noch vor dem 16. Januar zum Friedensschluß kommen wird. Das würde Präsident Wilson Gelegenheit bieten, die Kriegsprohibition noch für eine kurze Zeit aufzuheben, bevor der Verfassungszusatz inkraft tritt. Andere Senatoren äußerten sich dahin, daß wahrscheinlich vor Ende Januar die Sache endgiltig zum Austrag gebracht werden wird.

Die von dem Börsenspekulanten Bernard M. Baruch gespielte Vermittlerrolle wurde lebhaft besprochen. Senator Hitchcock äußerte die Ansicht, daß er nicht als Vertreter von Präsident Wilson anzusehen sei.

**Verdienstmedaille abgelehnt.**

Von Admiral Sims wegen ungerechter Verleihung von Kriegsauszeichnungen.

Washington, 23. Dez. Flottensekretär Daniels ordnete heute an, daß ein ausführlicher Bericht über die zur Verteilung gelangten Kriegsauszeichnungen abgefaßt und dem Senatsausschuß für Flottenangelegenheiten übersandt werde. Die Anordnung erfolgte gemäß einem Gesuch des Ausschußvorsitzers, Sen. Page, der dazu durch ein von Admiral Sims an den Sekretär gesandtes Schreiben veranlaßt worden ist.

In diesem Schreiben hat Admiral Sims erklärt, daß bei der Verleihung der Auszeichnungen zahlreiche Offiziere, die sich in der aktiven Kriegsführung hoch verdient gemacht haben, übergangen, andere dagegen, die nie an die Front gekommen, ausgezeichnet worden sind. Aus diesem Grund hat der Admiral die Annahme der ihm selbst verliehenen Verdienstmedaille, der höchsten Kriegsauszeichnung, abgelehnt.

**Frohe Botschaft.**

Nahrungsmittelpreise sollen nach Neujahr fallen.

Washihgton, 23. Dez. Das amerikanische Volk hat von Generalanwalt Palmer die frohe Weihnachtsbotschaft erhalten, daß es nach Neujahr ein Sinken der Nahrungsmittelpreise im Kleinhandel erwarten darf. In den ersten zwei Monaten des Jahres, erklärte er, pflegen die Preise regelmäßig zu fallen, aber im kommenden Jahre wird diese Abwärtsbewegung „durch die Kampagne der Regierung, die jetzt ordentlich in Gang kommt, beschleunigt werden."

**Tappt im Dunkeln.**

**Washington, 23. Dez. Bahngeneraldirektor Hines wurde heute zu der Sitzung des Kabinetts vorgeladen und erklärte, er habe keinerlei Nachricht darüber, ob Präsident Wilson die Bahnen an die Korporationen zurückgeben wolle oder nicht.**

**Tod durch hausgemachten Schnaps**

Kewanee, Ill., 23. Dez. Drei Männer sind tot, und zwei andere befinden sich in bedenklichem Zustande, — infolge des Trinkens von hausgemachtem Schnaps!

Die drei bisherigen Todesopfer waren: Mike Postnick, John Krean und Tony Sinkewicz.

**Das Wetter.**

**Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständig heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; niedrigste Luftwärme heute abend etwa 24 Grad; mäßiger West-, morgen Nord- oder Nordostwind.**

Illinois: Bewölkt und unbeständig heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Unbeständig und kälter heute abend; morgen wahrscheinlich klar.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im nordwestlichen Teil heute abend etwas kälter.

Indiana: Heute abend und morgen bewölkt; morgen im nördlichen Teile kälter.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen wahrscheinlich Schnee; im nördlichen Teil kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 3:23.
Sonnenaufgang, morgen: 7:16.
Monduntergang: Heute abend 5:51.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 30 | 3 Uhr morgens | 26 |
| 4 Uhr nachm. | 31 | 4 Uhr morgens | 25 |
| 5 Uhr nachm. | 29 | 5 Uhr morgens | 24 |
| 6 Uhr abends | 29 | 6 Uhr morgens | 25 |
| 7 Uhr abends | 29 | 7 Uhr morgens | 26 |
| 8 Uhr abends | 28 | 8 Uhr morgens | 26 |
| 9 Uhr abends | 28 | 9 Uhr morgens | 27 |
| 10 Uhr abends | 28 | 10 Uhr vorm. | 29 |
| 11 Uhr abends | 28 | 11 Uhr vorm. | 29 |
| 12 Uhr mitternacht | 27 | 12 Uhr mittags | 30 |
| 1 Uhr morgens | 27 | 1 Uhr nachm. | 31 |
| 2 Uhr morgens | 27 | 2 Uhr nachm. | 32 |

## Verfrühte Jubelhymne

### Von einem Eierpreissturz nichts zu merken.

### Publikum wird geschröpft.

Kleinhändler lassen sich heute für frische Eier 90 Cents bis $1.30 das Dutzend bezahlen. — Neue Nahrungsmittelpreisliste.

Der Illinoiser Frauenverband zur Bekämpfung der hohen Lebensmittelpreise frohlockte gestern nachmittag, als auf der Eierbörse der Preis um 12 Cents das Dutzend fiel. Er glaubte mit Recht den Ruhm beanspruchen zu können, durch seine stramme Organisation und den von ihm über unverschämt teure Lebensmittel verhängten Boycott den Preissturz veranlaßt zu haben. Auch glaubte er mit gutem Rechte sich der Hoffnung hingeben zu können, daß nunmehr in schneller Folge andere Lebensmittel, wie Butter, Zucker usw. von den eingeschüchterten Händlern in großen Mengen auf den Markt geworfen und zu billigem Preise verkauft werden würden.

Er hat zu früh gefrohlockt. In allen größeren Geschäften im Schleifenbezirk waren heute Extrafrische Eier eine Rarität und wurden mit 90 bis $1.30 das Dutzend bezahlt. Sogenannte frische Eier brachten 72c und und Kühlspeichereier 63 bis 65 Cents das Dutzend.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Der unter der Leitung des Majors A. A. Sprague stehende Preisregulierungsausschuß setzte heute folgende Höchstpreise für Lebensmittel fest:

| | | |
|---|---|---|
| Bohnen, erbsen- oder mittelgroß, einheimische, Pfd. | 0.11½ | —0.12½ |
| do., do., importierte | 0.10¾ | —0.11¾ |
| Brot, Weizen, eingewick, 16 Unz. | | 0.10 |
| do., do., 24 Unzen | | 0.15 |
| do., Roggen, 16 Unzen | | 0.10 |
| Butter, allerbeste frische Tafel | 0.75½ | —0.77½ |
| do., do., gute | 0.71½ | —0.74 |
| do., Kühlhaus, allerbeste | 0.74½ | —0.77 |
| do., do., gute | 0.71 | —0.73½ |
| Gute Kochbutter, Pfund | 0.59 | —0.63 |
| (Butter in Cartons 1½c Pfd. höher) | | |
| Büchsenmais | 0.15¼ | —0.16½ |
| Maismehl, lose, Pfund | 0.05½ | —0.06½ |
| Geprüfte Eier, frisch, Kühlhaus | 0.59 | —0.63 |
| Mehl, Weizen, 24½ Pfd. Sack | 2.00 | —2.15 |
| do., do., 49 Pfd. Sack | 4.00 | —4.25 |
| do., Roggen, 24½ Pfd. Sack | 1.40 | —1.50 |
| Schmalz, Flohmen, Pfund | 0.27¾ | —0.31 |
| do., Standard, Pfund | 0.31¾ | —0.33½ |
| do., Compound, Pfund | 0.29½ | —0.32¾ |
| Milch, verdunstet, ungesüßt, 16 Unzen Büchse | 0.17 | —0.18½ |
| do., do., 6 Unzen Büchse | 0.10 | —0.10½ |
| Hafergrütze, das Pfund | 0.06¾ | —0.07½ |
| Büchsen-Erbsen | 0.15¼ | —0.17 |
| Kartoffeln, Standard, Pfd. | 0.04½ | —0.04¾ |
| Reis, gebrochen, Pfd. | 0.12 | —0.13½ |
| do., Blue Rose, Pfund | 0.17½ | —0.18¼ |
| Büchsenlachs, Nr. 1 Büchse | 0.25 | —0.28 |
| Büchsentomaten, Nr. 2 Stand'd. | 0.15¾ | —0.17 |
| Schweine-„Loins", Pfund | 0.29 | —0.34½ |
| Schweinekoteletten, Endstück | 0.28 | —0.33½ |
| do., Mittelstück, Pfund | 0.33 | —0.38½ |
| Schweinerippen, Pfund | 0.24 | —0.27 |
| Schweineschulter, Pfund | 0.26 | —0.28½ |
| Geräuch. Fancy Schinken, Pf. | 0.36 | —0.41 |
| Geräuch Standard Schinken | 0.32 | —0.38 |
| Geräuch. Fancy Speck, Pfund | 0.45 | —0.54 |
| do., Standard, Pfund | 0.37½ | —0.47 |
| Geräuch. Picnic Schinken, Pfd. | 0.25½ | —0.31 |

**Untersuchung eingeleitet.**

Der Bundesanwalt und die Geheimagenten des Binnensteueramts haben heute eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit einem Gerücht, demgemäß seit mehreren Tagen in dem im Schatten des Bundesgebäudes gelegenen Loyal Hotel, Nr. 214 S. Clark Straße, also unter der Nase der hohen Obrigkeit, ein schwungvoller Spirituosengroßhandel betrieben wurde.

Den Verkäufern standen angeblich Spirituosen im Werte von $250,000 zur Verfügung. Gestern abend sollen sie Whiskey im Werte von $125,000 umgesetzt haben. Das heißt, sie nahmen Bestellungen entgegen, zogen die Beträge ein und garantierten die Ablieferung der gekauften Ware.

Heute wurden vom Bundesanwalt und von Binnensteuerbeamten die Inhaber des Hotels, Wm. Weinstein und J. Caßman, ins Gebet genommen. Sie behaupteten, keine blasse Ahnung von einem derartigen Handel in ihrer Karawanserei zu haben. Auch beteuerten sie, nicht zu wissen, wer gestern abend die fraglichen Zimmer benutzt hatte. Um darüber wenigstens Klarheit zu erlangen, ließ der Bundesanwalt das Fremdenbuch des Hotels mit Beschlag belegen. Wenn auch einzelne Gäste falsche Namen eingetragen haben, hofft er doch von Stammgästen des Hotels die erwünschte Auskunft über die Personen erlangen zu können, die gestern abend die fragliche Zimmerflucht, in der das Geschäft abgeschlossen wurde, gemietet hatten.

**Deutsche Post.**

**Der Dampfer „Rotterdam", der nächsten Samstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe mit für Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag 4:30 Uhr nachmittags.**

**Der Dampfer „Taiyo Maru", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit dem Vermerk „per Dampfer „Taiyo Maru" für Deutschland und Pakete für Deutschland, Oesterreich und die Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag 4:30 Uhr nachmittags.**

**Für eingeschriebene Postsendungen ist der Postschluß in allen Fällen 24 Stunden vor dem für gewöhnliche Sendungen giltigen festgesetzt.**

# Musik in Euer Heim

für Weihnachten, Neujahr, ja das ganze Jahr hindurch. Könnt Ihr Euch ein Weihnachtsgeschenk denken, das dauerhafter ist und mehr Vergnügen gewährt, als ein hochfeiner Phonograph? Wir offerieren Euch eine hochfeine Reproduktions-Maschine von süßem Ton, zu einem Preis, der sogar niedriger ist, als der Wholesalepreis. Wir haben tausende von Käufern zufriedengestellt, und wir sind sicher, daß wir auch Euch zufriedenstellen können. Sprecht frühzeitig vor und trefft Eure Auswahl, und laßt Euch die Maschine heute oder an irgend einem Tage vor Weihnachten abliefern.

**Speziell für Weihnachten**
Diese hochfeine Maschine hat einen süßen Ton, einen feinen Motor und spielt alle Records. Speziell für Weihnachten, mit 12 Selectionen (Records) zu nur **$55.00**

## Ihr könnt eine zu diesen Preisen kaufen

$300 Größe Cabinet Phonograph..........$65 $135 Größe Cabinet Phonograph..........$48
$175 Größe Cabinet Phonograph..........$55 $75 Größe Cabinet Phonograph..........$25
Table Cabinet Phonographs, $10, $12, $15, aufwärts bis $35.

**Alle Maschinen, die am Mittwoch, den 24. Dezember, bis mittag gekauft werden, werden denselben Tag abgeliefert.**

**Für Händler und Privatleute**
Jewel Points und 12 ausgesuchte Records frei mit jeder Maschine; automatische Stopper; spielen jeden Record. Freie Ablieferung nach irgend einem Teile der Stadt; verschicken C. O. D. an auswärtige Kunden.

Liberty Bonds zu ihrem Nennwert angenommen.

**THE VICTORIA**
143 N. Wabash Ave. Ecke Randolph, 4. Floor.
Branch: 2545 Indiana Ave.
Abends und Sonntags.


# Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Wandissin

(10. Fortsetzung.)

„Na, ich werde ihm eins überziehen," sagte French, „wenn er mit seinen Fragen zu mir kommen sollte. Moriarty, nur Du und ich und die junge Dame — sie ist zuverlässig — und Buck Slane — auf den kann man sich auch verlassen — wissen, was wir mit Garryowen vorhaben und in welchem Rennen er laufen soll. Wenn wir die Sache geheimhalten wollen, dürfen wir nicht zugeben, daß Leute kommen und ihre Nase in unsern Kram stecken . . ."

„Der junge Herr aus England, Sir, is der zuverlässig?"

„Mister Dashwood? Ja, er ist ein Gentleman. Aber ich habe ihm trotzdem nichts gesagt. Er sah den Gaul und bei Gott, er hat ihn bewundert! Aber von meinen Plänen habe ich ihm nichts mitgeteilt . . ."

„Da sind sie, Sir-" rief Moriarty, welcher aufrecht stand und deshalb das Meer besser überblicken konnte.

Mr. French erhob sich.

Das Boot kam hinter einem Felsvorsprung hervor. Der die Ruder handhabende Mr. Giveen redete augenscheinlich auf Miß Grimshaw ein, die im Boot aufstand, als sie Hilfe und Rache in Gestalt der beiden am Strande wartenden Männer in erreichbarer Nähe erblickte; jetzt fast aufrecht, dann zusammengekauert und sich am Rande des Fahrzeugs haltend, machte sie Miene, auf die Felsblöcke, an denen sie vorüberfahren, oder wohin es auch sei, zu springen, als wünsche sie unter allen Umständen, Boot und Begleiter zu verlassen.

Man hätte glauben können, daß sie von Angst getrieben werde. Aber nicht Furcht, sondern Aerger und Zorn beherrschten sie.

French und Moriarty stürzten sich bis an die Knie ins Wasser, packten das Boot zu beiden Seiten und zogen es auf den Strand herauf, während Mr. Giveen, den Stock in der Hand und den Hut hinten auf dem Kopf, eilig über den Rand kletterte und sich anscheinend davonmachen wollte.

„Halten Sie ihn!" rief Miß Grimshaw. „Er hat mich beleidigt, und durch seine Schuld wäre ich fast ertrunken. Er ängstigte mich so lange, bis ich schwor, daß ich nicht sagen wollte . . ."

„Das habe ich nicht getan!" rief Mr. Giveen, den sein Vetter mit mächtigem Griff festhielt. „Es war nicht meine Schuld. Laß mich los! Laß mich los oder ich verklage Dich beim Gericht!"

„Hast Du sie nicht geängstigt?" entgegnete French, der seinen Verwandten hinten am Kragen gepackt hielt und ihn schüttelte, wie ein Terrier eine Ratte hin- und herschwenkt. „Das werden wir bald sehen. Moriarty, lauf hin und hole einen Polizisten. Nimm lieber ein Pferd und hole den Konstabler aus Drumbohne. Na, also, was hast Du Dir dabei gedacht? Was hast Du Dir gedacht, eh? — Du Schurke mit Deinem Herumspionieren! Du verwünschter hirnloser, eselsköpfiger Sohn von einem Schornsteinfeger, Du! Nennst Dich einen irischen Gentleman! und beleidigst eine Dame! Miß Grimshaw, wenn Sie es befehlen, stecke ich ihm den häßlichen Kopf unter Wasser und ersäufe ihn!"

„Nein, nein!" rief das junge Mädchen, Mr. Frenchs Worte buchstäblich auffassend. „Vielleicht hat er es nicht so gemeint. Ich glaube, er ist nicht ganz zurechnungsfähig. Er wollte mich nur küssen und schaukelte das Boot — vielleicht sollte es nur ein Scherz sein."

„Nun paß auf!" rief French, wobei er jedem zweiten Wort durch ein Schütteln Nachdruck verlieh, „wenn ich Dich jemals wieder in einem fünf Meilen weiten Umkreis von Drumgool treffe, gebe ich Dir eine Tracht Prügel, von der Du Dich nicht in vier Wochen erholst. Das ist mein letztes Wort und nun . . . fort!"

Dem letzten Satz folgte ein sehr deutlicher Fußtritt, der Mr. Giveen ins Laufen brachte. Er rannte quer über den Sand, sprang über die Felsblöcke und lieferte einen Rekord durch die Schnelligkeit, mit der er des Teufels Schlüsselloch erreichte. Dort angelangt, wandte er sich um und drohte seinem Verwandten mit der Faust.

„Ich werde mich noch an Dir rächen, Mick French!" rief Mr. Giveen.

„Aus meinen Augen!" donnerte der Bedrohte, indem er Miene machte, hinter dem andern herzustürzen. Worauf Mr. Giveens Gestalt, gleich einer in eine Drainröhre hineinsausenden Ratte, in des Teufels Schlüsselloch verschwand.

French brach in ein Lachen aus, in das Miß Grimshaw einstimmte.

„Nun ist er Ihr Feind!" bemerkte sie, während Moriarty die Ruder auf die Schulter nahm und sie alle drei den Heimweg antraten.

„Was tut mir das?!" erwiderte der Besitzer von Garryowen.

8. Effies Geheimnis.

In dem Leben einer Frau ist das größte, dringendste Bedürfnis — was? Liebe? Nein, ein Heim. Ein Heim bedeutet Liebe und alles Wünschenswerte auf Erden.

Ein Mädchen ohne Heim und Verwandte ist das einsamste Geschöpf auf der Welt, einfach weil es ein Mädchen ist und weil weibliche Wesen mehr unter Einsamkeit leiden als Männer. Findet eine Frau irgend etwas, an das sie ihr Herz hängen kann, so wird sie sich daran anschließen, gerade so wie Gerstenzucker an dem Faden haftet, den man hineintaucht.

Und deshalb hatte auch Violet Grimshaw schon nach dreiwöchigem Aufenthalt in Drumgool sich nicht nur in ihrer neuen Umgebung akklimatisiert, sondern war buchstäblich ein Mitglied der Familie geworden. Die Frenchs gefielen ihr und sie gefiel ihnen. Der Hausherr behandelte sie von Anfang an wie eine alte Bekannte, mit jener ihm eigenen reizenden Liebenswürdigkeit, die man heutzutage selten findet, außer bei dem richtigen alten irischen Gentleman — einer rasch aussterbenden Spezies. Da Mr. French mit dem sichern Instinkt der Leichtlebigen erkannte, daß Miß Grimshaw neben ihrem hübschen Aeußern auch klaren Verstand und einen guten Charakter besaß, besprach er seine intimsten Familien- und Vermögensangelegenheiten mit ihr.

An Mr. French und den übrigen Bewohnern von Drumgool konnte sie die Fähigkeit der keltischen Natur, sich Dinge einzubilden und für Wahrheit zu halten, beobachten.

„Na, wo is denn mein Durchschlag?" hörte sie zum Beispiel eines Nachmittags Mrs. Driscoll sagen, deren Stimme mit einem Strom von Küchendunst verbunden durch die offene Pendeltür zu dem jungen Mädchen drang. „Wo is mein Durchschlag? Das hat der Kerl, der Doolan, wieder getan. Ich glaube, er hat ihn für das Kückenfutter genommen. Doolan! Doolan! kommen Sie her und bringen Sie mir meinen Durchschlag wieder. Wenn Sie mir immer meine Sachen wegnehmen, werd' ich Sie beim Herrn verklagen. Sie haben ihn nich? Gott sei Ihre Seele gnädig, aber ich hab' Sie doch mit meine zwei Augen gesehen, wie Sie ihn in der Hand hatten. Er is wo. meine Nase? Oh, Gott sei gelobt! Da is er ja! Nun 'raus mit Ihnen aus meine Küche und machen Sie mir den Fußboden nich schmutzig mit Ihre schmierigen Stiefel!"

Die Annahme, daß Doolan mit dem fehlenden Durchschlag zu tun gehabt hatte, war völlig aus der Luft gegriffen. Gerade wie French Miß Grimshaws Porträt, das seine Phantasie entworfen hatte, mit einer Brille ausschmückte. Und diese Brille vor Gericht mit einem Eid beschworen haben würde.

Und ebenso, nur in größerem Maßstabe, sah er Garryowen, trotz aller Hindernisse, die dem entgegenstanden, als Sieger das Ziel passieren.

Effie aber führte Miß Grimshaw diese irische Eigenschaft am deutlichsten vor Augen.

„Mr. French," sagte sie eines Morgens, als sie das Wohnzimmer betrat, in dem er Briefe schrieb, „wissen Sie, daß Effie gehen kann?"

„Ich bitte um Verzeihung — was sagten Sie?" fragte Mr. French, während er seine Feder niederlegte und sich auf dem Stuhl umdrehte.

„Das Kind ist gar kein Krüppel. Es kann ebenso gut gehen wie ich."

„Gehen! Aber sie ist seit Jahren ein Krüppel! Gehen! Mrs. Driscoll erlaubt ihr doch niemals, sich auf die Füße zu stellen."

„Ja, aber wenn sie allein ist, läuft si umher und ihre Beine sind gerade so gesund wie meine."

„Aber Doktor O'Malley sagte doch mit eigenem Munde, sie sei lebenslänglich gelähmt . . ."

„Wie lange ist das her?"

„Vier Jahre."

„Hat er sie kürzlich gesehen?"

„Sie kürzlich gesehen! Aber wie könnte er das, da er seit drei Jahren im Grabe liegt."

„Haben Sie keinen andern Arzt konsultiert?"

„Es gibt hier keinen andern als Rafferty in Cloyne, und der ist ein Dummkopf — sie will auch gar keine Aerzte sehen, sie sagt, sie nutzten ihr nichts."

„Nun, ich kann nur sagen, daß ich gesehen habe, wie sie ging. Sie ist imstande zu laufen und erzählte mir, daß sie das seit Jahren gekonnt hätte; nur habe niemand ihr glauben wollen. Sobald die Leute sehen, daß sie aufsteht, legen sie sie wieder aufs Sopha. Das arme Kind scheint die Hoffnung, daß jemand ihr Glauben schenken könnte, aufgegeben und sich mit ihrem Schicksal abgefunden zu haben. Ich vermute, halb glaubt sie selber, daß sie nicht gehen dürfe — daß es eine Art Sünde sei — sie tut es mehr aus Widerspruch, als aus irgendeinem andern Grunde. Man hat sie in die Kränklichkeit hineingepflegt und ich werde sie wieder herauspflegen," fuhr Miß Grimshaw fort. „Wenn Sie jetzt mit mir hinaufgehen wollen, werde ich Ihnen zeigen, daß sie so fest auf den Beinen steht, wie Sie selbst."

Sie begaben sich nach oben. Als Miß Grimshaw, vor Effies Zimmer angelangt, auf den Türgriff drückte, wurde ein schnurrendes Geräusch hörbar, und als sie eintraten, saß das Kind errötend und mit glänzenden Augen auf dem Sopha.

„Na, was bedeutet dies alles?" rief ihr Vater. „Was höre ich, daß Du im Zimmer umherläufst? Strecke Deine Beine aus und laß mich sehen, wie Du es machst."

Effie grinste.

„Das will ich," erwiderte sie, „wenn Du versprichst, es nicht Mrs. Driscoll zu sagen."

Drei Jahre lang hatte das unglückliche Kind an keiner andern Krankheit gelitten, als an Mrs. Driscolls lebhafter Einbildungskraft und an deren fester Ueberzeugung, daß der Rücken des Kindes „entzweibrechen" werde, wenn es aufstand. Diese Ueberzeugung war so unerschütterlich, daß sie wie der Glaube mancher Leute weder der Kritik noch der Ueberredung zugänglich war.

„Ich werde ihr nichts sagen," erklärte Effies Vater. „Steh auf und laß mich sehen, wie Deine Ständer funktionieren."

„Nun," meinte Miß Grimshaw, als die Besichtigung beendet war und Miß French die Gesundheit ihrer Glieder zur vollen Befriedigung ihres Vaters demonstriert hatte, was sagen Sie dazu?"

„Wie haben Sie es entdeckt?" fragte der erstaunte Mr. French.

„Sie vertraute es mir als Geheimnis an."

„Aber weshalb hat sie es in den langen Jahren sonst niemand von all den Menschen hier im Hause mitgeteilt?"

„Sie hat es getan, aber niemand wollte ihr glauben — nicht wahr, Effie?"

„Ja," erwiderte diese.

„Du sagtest Mrs. Driscoll einmal über das andere, daß Du gehen könntest, und was antwortete sie Dir?"

„Sie antwortete, ich sollte still sein und keinen Unsinn reden. Sie sagte, wenn ich die Füße auf den Boden setzte, würde sie mich zu dem schwarzen Mann bringen, der im Ofen wohnte; und ich hab' auch Papa gesagt, daß ich gesund wäre und gehen könnte, wenn es mir erlaubt würde, aber er lachte nur und meinte, ich solle mir nichts einbilden."

„Bei Gott, das ist wahr," erklärte der Vater. „Ich dachte, es wäre nur eine Idee von ihr."

„Nun," sagte Miß Grimshaw, „ich habe heute morgen ihren Rücken untersucht; er ist ganz in Ordnung. Ihre Beine sind gesund; sie ist recht wohl, also — wo ist Ihre Kranke?"

„Wahrhaftig, ich weiß es nicht," erwiderte French. „Dies übertrifft alles, was ich bisher erlebt habe." Er ging zur Glocke und zog daran.

„Schicke Mrs. Driscoll herauf," sagte er. „Schicke Mrs. Driscoll her. Warum stehst Du da mit offenem Munde?"

„Miß Effie, was tun Sie? Sie sind ja vom Sopha herunter!" rief Norah. Der Respekt vor ihrem Herrn geriet ins Wanken bei dem Anblick, den die aufrechtstehende Effie darbot.

„Vom Sopha herunter? Schnell, rufe Mrs. Driscoll. Ihr und euer Sopha! Ihr habt die letzten drei Jahre alle zusammen das Kind gemordet mit euern Sophas und euerm Verhätscheln. Schnell fort!"

„Seien Sie nicht hart mit ihnen," bat Effies Retterin, als Norah sich entfernt hatte, um die Haushälterin zu suchen. „Sie taten es in guter Absicht."

Eine halbe Stunde später kehrte Mrs. Driscoll, unbeirrt an ihrer Lieblingsillusion festhaltend, in die Küche zurück, um die Vorbereitungen für das Mittagessen zu treffen, während Effie, von ihren Fesseln für immer befreit, vor dem Kaminfeuer auf einem Stuhl saß und „Mrs. Browns Reise nach Paris" lag.

Als Miß Grimshaw nach einiger Zeit hinunterging, fand sie drei Briefe, die soeben mit der Post eingetroffen waren. Einer war von Mr. Dashwood.

Es war eine kurze, etwas trübe gehaltene Epistel. Er hatte um Erlaubnis gebeten, ihr schreiben zu dürfen, und sie hatte sich auf einen Brief von ihm gefreut. Sie mochte ihn gut leiden und verweilte gern bei dem Bilde, das sie von ihm im Gedächtnis trug; aber dies knappe melancholische Schriftstück sah ihm so wenig gleich, daß sie sofort erriet, in seinen Angelegenheiten müsse etwas nicht in Ordnung sein.

Nach Frauenart war sie nicht sehr davon erbaut, daß er sich erlaubte, seine persönlichen Sorgen durchblicken zu lassen, und sie beschloß, den Brief nicht zu beantworten.

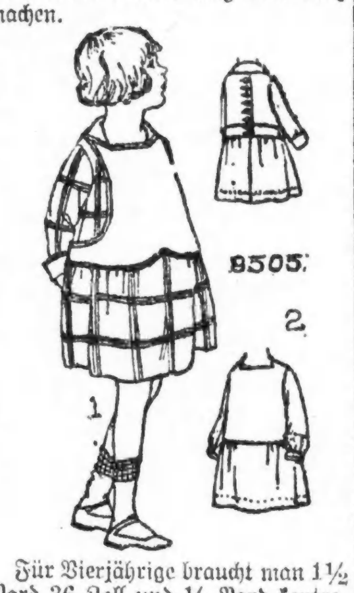
(Fortsetzung folgt.)

# Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

**Kinderkleid.**

Dieses Kleid wird auf dem Rücken geknöpft und vorn mit einem einfarbigen Einsatz versehen. Die Aermel kann man lang oder kurz machen.




Für Vierjährige braucht man 1½ Yard 36 Zoll und ½ Yard kontrastierendes 30 Zoll breites Material, nebst 4 Yards Besatzband.

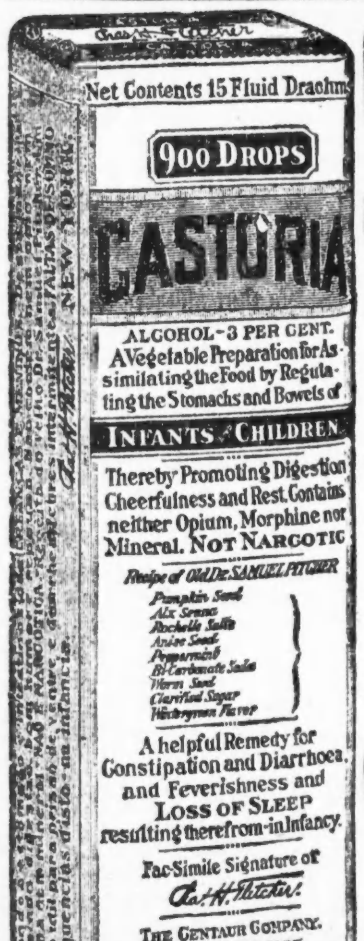
Schnittmuster Nr. 9505 in Größen für Mädchen im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**

**Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest.**

Als im Anfange des vorigen Jahrhunderts die Pest in das Elsaß einzubrechen drohte, ordnete der Magistrat in Mühlhausen eine Menge von Vorsichtsmaßregeln an, unter welchen folgende zwei wohl die eigentümlichsten sind: „Alle die Misthaufen auf den Gassen soll man wegtun. Wer kein Vieh hat, soll keinen Mist vor seinem Hause haben. Die aber, welche Vieh haben, sollen den Mist alle vierzehn Tage wegtun bei 15 Livre Strafe. Welcher kein Höflein hat, soll auch die Schweine und Gänse bis zu einer anderen Zeit abschaffen und Niemand etwas bei Tage ausschütten, sondern des Nachts in das Bächlein tragen lassen. Also erkannt von dem Rate zu Mühlhausen, den 16. Oktober 1709."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Genaue Copie des Umschlags.

**CASTORIA**
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
**CASTORIA**
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY


# Kraftwagenmarder.

**Angebliche Mitglieder einer Bande hinter Schloß und Riegel.**

**Gestohlenes Gut gefunden.**

**Einer der Häftlinge im Verdacht, an einem Mord beteiligt gewesen zu sein. —Ein anderer gestand, 200 gestohlene Kraftwagen hergerichtet zu haben.**

Vierzehn gestohlene Kraftwagen und Autoreifen im Werte von 1000 Dollars wurden gestern abend wiedergefunden, nachdem Detektivesergeant Patrick Hamilton, der Vorsteher der Kraftwagen-Abteilung der Polizeibehörde und dessen Mitarbeiter sieben Männer, die nach Ansicht der Geheimen Mitglieder einer Spitzbubenbande sind, welche im Laufe weniger Wochen über 20 Kraftwagen stahl, verhaftet hatten. Sieben der gestohlenen Schnauferl wurden bereits von ihren Besitzern wiedererkannt.

Die Gefangenen sind: Frank Lukasik, Besitzer der International Reparaturwerkstätte, Nr. 2273 Milwaukee Ave.; Ignaz Chawastek, Nr. 1152 Milwaukee Ave., Lehrer in verschiedenen Kraftwagenschulen; Nicholas Cogorzelec, Nr. 1117 N. Francisco Ave., angeblich Verkäufer für die Bande; Leo Blottlaur, alias „Frenchy", Nr. 3219 Archer Ave.; Otto Glasker, Nr. 2235 Cromwell Str.; Louis Liesman, Nr. 2785 Harvey Court; Harold J. Martensen, Nr. 2755 Harvey Court.

Lukasik soll nach Angabe der Polizei ein Geständnis abgelegt haben, in dem er angeblich zugab, die Lizensnummern an 200 gestohlenen Kraftwagen, die in seine Werkstätte gebracht wurden, ausgewechselt zu haben.

Außer verschiedenen Ueberfällen, die Blottlaur zur Last gelegt werden, steht dieser noch in dem Verdacht, an der Ermordung des Wirtes Norman Trimble, Nr. 3447 W. 51. Straße, am 16. Dezember beteiligt gewesen zu sein. Er hat bereits einen sechsmonatigen Straftermin wegen eines Ueberfalls im Arbeitshaus verbüßt.

**Die Opfer.**

Die Kraftwagenbesitzer, welche ihre Wagen identifiziert haben, sind:

Milton Levy, Nr. 6011 Calumet Ave.; Samuel Kamfear, Nr. 4341 Calumet Ave.; John McKenna, Nr. 22 W. 17. Str.; die Lion Tire Company, Nr. 2017 S. Michigan Ave.; J. P. Keane, Nr. 5628 S. Hermitage Ave.; Albert Tubor, Nr. 1059 W. 63. Str.; A. L. Tomm, Nr. 200 O. 22. Str.

Tomms Auto wurde in der Werkstätte von Lukasik gefunden. Lukasik hatte eine von John Jones ausgestellte Quittung in seinem Besitz. Die Kamfear und McKenna gehörigen Maschinen waren an Cogorzelec verkauft worden und wurden später aus dessen Schuppen gestohlen. Das McKenna gehörige Auto wurde später an Albert Moßler, Nr. 2415 N. Kimball Avenue, für $500 verkauft, der Kamfear gehörige Wagen wurde an Carl Thomas, Nr. 2236 N. Sacramento Ave., abgesetzt. Martensen kaufte einen der gestohlenen Kraftwagen für $150. Er soll angeblich gestanden haben, daß er später die anderen Mitglieder der Bande in dem Wagen nach einer Wirtschaft in den Viehhöfen fuhr, wo sie einen Ueberfall geplant hatten. Die Burschen sollen dann Angst bekommen haben. Der der Lion Tire Company gehörige Kraftfastwagen enthielt Autoreifen im Werte von $1500. Ein Teil der gestohlenen Reifen im Werte von ungefähr $1000 wurde in dem Kraftwagenschuppen von Blottlaur gefunden.

**Geärgerte Einbrecher.**

Einbrecher, die ärgerlich darüber waren, daß sie in der Wohnung von Lemuel Johnson, Nr. 232 W. 60. Straße, in die sie gestern abend eingestiegen waren, kein Geld und keine Kostbarkeiten fanden, schleppten Teppiche, Gardinen und Kleider in der Wohnung zusammen und setzten diese in Brand. Nachbarn sahen die Flammen und riefen die Feuerwehr, welche das Feuer dann erstickte, ehe es sich weiter ausbreiten konnte.

Gleich nachdem gestern abend John Holt, Nr. 6831 S. State Straße, in der Bezirkswache in Englewood gemeldet hatte, daß drei Burschen ihn an der 57. Straße und Wentworth Avenue überfallen hätten, machte sich Detektive Alex McCabe auf die Suche. Schon nach wenigen Minuten fand er 3 Männer, die sich in verdächtiger Weise an der erwähnten Ecke herumtrieben, und verhaftete sie. In der Wache fand er in den Taschen des 44jährigen John Spilleen die Visitenkarte Holts und die Holt gestohlenen $25, in den Taschen von Robert Ward fand er ein Schießeisen und in den Taschen des Dritten, John Burke, fand er einen Revolver und einen Totschläger.

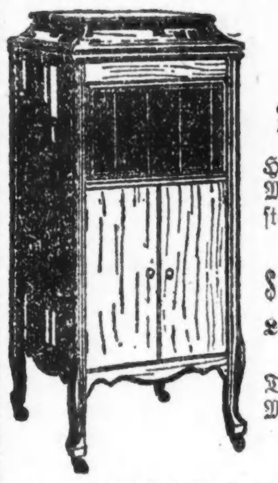
**Nur eine Ablieferung.**

Postmeister Carlisle macht bekannt, daß am Weihnachtstage im Geschäftsviertel überhaupt nichts, in den Wohnbezirken aber nur einmal Postsachen werden abgeliefert werden. Der Abfertigungsschalter im Postamt wird nur von 8 bis 10 Uhr morgens geöffnet sein


# Deutsche Weihnachts-Records

für alle Sprechmaschinen

„Stille Nacht, heilige Nacht",
„O du fröhliche, o du selige",
„Ihr Kindelein kommet",
„Vom Himmel hoch",
„Ehre sei Gott in der Höhe"; „Der Tannenbaum"; „Ihr Hirten, erwacht"; „Herbei, o ihr Gläubigen"; „eine Weihnachtsbescherung" und viele andere der wunderhübschen alten deutschen Weihnachtslieder, jetzt zum Verkauf zu 85 Cents.



Kauft jetzt, da das Lager sehr beschränkt ist.

**Spezielle Offerten in Weihnachts-Victrolas**

Hübsche, große Maschinen, in Eichen-, Mahagony- und Walnuß-Gehäusen, starker 3-Spring Motor, auf leichte Abzahlungen,

**$100, $110, $125, $130, $140**

Liberty Bonds als Bar in Zahlung angenommen.

Table Size Maschinen, in Eichen und Mahagony,

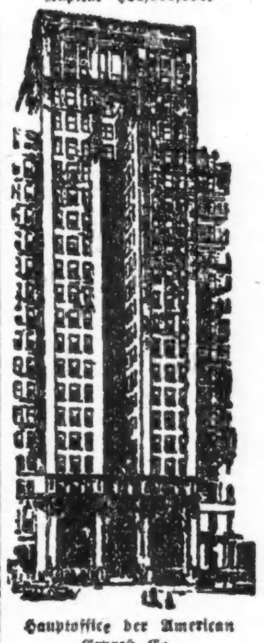
**$25, $35, $50, $70, $75**

**REICHARDT PIANO CO.**
1311 Milwaukee Avenue.
Der Laden ist jeden Abend offen.

dz17,19,21,22,23



Etabliert 1841.
Kapital $18,000,000.



Hauptoffice der American Expreß Co., 65 Broadway, New York.

# Schickt jetzt Geld nach Deutschland

Die augenblicklichen niedrigen Wechselraten bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit dar, Geld in Gestalt von Auslandwechseln oder Geldanweisungen nach Deutschland, Czecho-Slovakien, Jugoslavien, Transylvania, Polen, Finland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Palästina zu schicken.

Die American Expreß Company besorgt eine größere Zahl von Geldübermittelungen nach fremden Ländern, als irgend ein anderes Finanzinstitut. Sie hat Offices in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg, und hat Agenten und Korrespondenten in der ganzen Welt. Ihre ausgebreiteten Verbindungen setzen sie instand, einen vollständigen, leistungsfähigen, internationalen Bankdienst anzubieten.

Wegen der letzten Raten irgend einer Währung oder irgend welcher Auskunft sprecht in der nächsten Expreß-Office oder Agentur vor oder schreibt an

Financial Department
**AMERICAN EXPRESS COMPANY**
65 Broadway, NEW YORK, N. Y.
CHICAGO OFFICE: 23 W. MONROE STR.



# Helfen Sie weiter!

Lassen Sie uns nur jetzt nicht ermüden! Immer mehr und mehr Hilf- und Bittgesuche treffen bei uns ein; immer mehr

**Schuhe**

werden verlangt; mehr Geld wird benötigt. Wie auf Rosen gebettet leben wir hier im Vergleich mit unseren armen Brüdern in Deutschland. Die Not ist durch den früh eingetretenen Winter (schon am 3. Oktober kam der erste Schnee) doppelt bitter geworden.

Nur jetzt nicht aufhören! Nur jetzt nicht die Hilfssendungen aussetzen! Nur jetzt nicht das arme deutsche Volk im Stiche lassen!

**Helfen Sie uns weiter**

mit guten Schuhen oder Geld, damit wir die wöchentlichen Sendungen immer vergrößern können. Bisher sandten wir 20 große Kisten nach Berlin, Frankfurt a. d. Oder, Preußisch-Friedland, Erfurt, Sondershausen, Eisenach, Düsseldorf, Förde (Westfalen), Wurzen i. S. und vielen anderen Plätzen; außerdem zahlreiche Postpakete.

Bitte schicken Sie Ihren Check, Schuhe oder Geld an unseren Schatzmeister, **Chas. E. Schick, North Ave. State Bank, oder an den German Children Shoe Relief Fund, 703 Marquette Bldg., Chicago. Tel. Central 8330.**

16dez,101


**Liefert sich aus.**

**Bankkassierer Kracke bekennt sich angeblich der Unterschlagung schuldig.**

Gustav Kracke, der frühere Kassierer der Illinois Staatsbank von Creete, Ill., der verschwand, nachdem am 20. November ein Defizit von $400,000 entdeckt worden war, hat sich gestern ausgeliefert. Von seinem Schwiegervater, Konrad Oldendorf, und seinen zwei Brüdern, Ernst und William, begleitet, betrat er das Amtslokal des Friedensrichters McCulloch in Joliet, der ihm nach einer Beratung mit dem Staatsanwalt gegen $25,000 Bürgschaft wieder seine Freiheit gab. Vorläufig liegt nur eine auf Diebstahl lautende Klage gegen ihn vor, aber später wird, wie verlautet, auch eine solche, die auf Unterschlagung lautet, gegen ihn erhoben werden. Der Kläger in dem vorliegenden Falle ist der Garagebesitzer John Seegebruch, in dessen Automobil Kracke entfloh, als staatliche Beamte eintrafen, um die Bank zu inspizieren.

Kracke gestand nach Angabe des Staatsanwaltes, große Summen unterschlagen zu haben. Er will das Geld angeblich bei unglücklichen Spekulationen verloren haben.

**Alle Leiden vorüber.**

**Oberstleutnant machte in Fort Sheridan seinem Leben ein Ende.**

Oberstleutn. Andrew W. Smith, ein Patient des Hospitals in Fort Sheridan, der im Kriege von Gas übermannt wurde und noch unter den Nachwirkungen litt, machte gestern seinen Leiden ein Ende. Er ging in den Hospitalanlagen spazieren, als sich vor ihm ein Militärpolizist bückte, um ein Stück Papier vom Boden aufzulesen. Der Oberstleutnant sprang schnell vor, zog dem Ahnungslosen den Dienstrevolver aus dem Halter, steckte den Lauf in den Mund und drückte ab. Der Tod trat auf der Stelle ein. Alles ging so schnell vor sich, daß der verdutzte Soldat nicht einschreiten konnte. Der Verstorbene hinterläßt die Witwe und eine 14jährige Tochter, die beide im Deerpath Inn in Lake Forest wohnen.

Im Countyhospital starb der 60jährige Italiener Bodasario Aborino, 1109 Larrabee Straße, der am 19. November im Chatham Court von einem Unbekannten auf kurze Entfernung hin niedergeschossen worden war. Drei Kugeln waren dem Verstorbenen in den Kopf gedrungen und eine hatte ihm einen Backenknochen zerschmettert. Aborino behauptete, keine Feinde zu haben, auch wollte er nicht wissen, wer die Schüsse auf ihn abgefeuert hat.

— In der ersten Freude.—Strolch (zu seinem Verteidiger, welcher ihn freigekriegt): „Wie soll ich Ihnen danken, Herr Doktor; wann S' wollen, bring' i' an Konkurrenten von Ihnen um!"

**Erkältungen verursachen Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern.**
Fieberhaftes Kopfweh und Schmerzen in den Gliedern, durch Erkältung verursacht, werden durch den Gebrauch von Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets) kuriert. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E. W. Grove) auf jeder Schachtel. 30c.
dz.18,23

Ladenstunden: Von 9:30 morgens bis 9 Uhr abends

The Store of To-day and To-morrow
**THE FAIR**
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Zum Verkauf am Mittwoch, Hauptfloor, an Dearborn Str.

## $8 Wasser-Stiefel für Männer zu 3.95

**Ungewöhnliche Offerte!**

**Von der B. F. Goodrich Co., Akron, Ohio, nach Vorschriften der Ver. St. Regierung für Armeezwecke gemacht.**

Diese Stiefel können zur Jagd, zum Fischen und für Garage-Arbeit getragen werden; von Polizisten, Feuerleuten, Kontraktoren, für Untergrundarbeit und in allen beständig feuchten Plätzen.

Männer, die solche Stiefel nötig haben, sollten sich diese entschiedene Ersparnis sofort zunutze machen, und wir garantieren diese Stiefel gerade, als ob der reguläre Preis bezahlt worden wäre. In allen Größen von 6 bis 10, regulärer Preis $8.00; solange die Partie reicht, am Mittwoch zu

$3.95 Main Floor Dearborn St.

(Für die „Abendpost".)

# Handel und Industrie.

**Das Gesetz für die Finanzierung der Ausfuhr. — Die amerikanische Außenhandelsbilanz. — Mittel zu ihrer Ausgleichung. — Gold und Kredit. — Europas Notlage.—Amerikanische Hilfe. „Vertrauen zu Deutschland."**

Ein höchst bedeutsames Ereignis der Berichtswoche bestand in der Annahme des Edge-Gesetzentwurfes für die Finanzierung der Ausfuhr (Edge Export Finance Bill) durch den Senat. Von dem Repräsentantenhaus ist er bereits früher gutgeheißen worden. Er bedarf zu seinem Inkrafttreten also nur noch der Unterzeichnung seitens des Präsidenten, an der nicht zu zweifeln ist, wenn sie nicht inzwischen bereits vollzogen worden ist.

Das Gesetz soll, wie aus seinem Titel schon zu entnehmen ist, der Förderung des amerikanischen Ausfuhrhandels dienen. Das scheint etwas wunderlich angesichts der Tatsache, daß die amerikanische Außenhandelsbilanz für das am 30. Juni 1919 abgelaufene Rechnungsjahr einen Ueberschuß zugunsten der Vereinigten Staaten von über 4000 Millionen Dollars aufgewiesen hat. Um über 4000 Millionen Dollars hat der Wert der amerikanischen Ausfuhren in diesem Jahre den Wert der Einfuhren in die Vereinigten Staaten überstiegen. Und trotz alledem ist es notwendig, durch eine besondere gesetzliche Maßregel der amerikanischen Ausfuhr zuhilfe zu kommen? Die Antwort auf diese Frage ist in folgendem gegeben.

In den letzten zehn Jahren ist der Wert der Ausfuhren aus unserem Lande von ungefähr 1800 Millionen Dollars im Jahr auf rund 7200 Millionen Dollars im letzten Rechnungsjahr gestiegen. Das ist sicherlich eine sehr bedeutende Zunahme. Ein erheblicher Teil davon entfällt zwar auf die inzwischen eingetretene Erhöhung der Preise, aber nichtsdestoweniger bleibt die Tatsache bestehen, daß die Menge der Waren, die dies Land verlassen haben, in den letzten vier Jahren eine gewaltige Vermehrung erfahren hat.

Für diese Ausfuhren muß das Ausland bezahlen. Das kann auf verschiedenartige Weise erfolgen. In erster Linie durch die Einfuhren in die Vereinigten Staaten. Weiter gibt es verschiedene Mittel zur Ausgleichung der internationalen Handelsbilanz, die von dem Volkswirtschaftler als „unsichtbare Posten" bezeichnet werden und die in den Ausweisen der Zollämter über die Aus- und Einfuhren nicht enthalten sind. Hierzu gehören die Reiseschecks, die Verzinsung kaufmännischer Schulden, die Veräußerung ausländischer Sicherheiten und dergl. Soweit aber die Einfuhren und diese „unsichtbaren Posten" zur Bezahlung der Ausfuhren nicht hinreichen, stehen zur Begleichung des Ueberschusses nur zwei Wege offen — entweder Bezahlung in Gold oder Verlängerung des Kredits.

In den letzten vier Jahren haben die Ueberschüsse der amerikanischen Ausfuhren über die Einfuhren sich insgesamt auf ungefähr 14,000 Millionen Dollars belaufen. In welcher Weise ist dafür eine Ausgleichung eingetreten? Von Gold ist für 1000 Millionen Dollars den Vereinigten Staaten zugeführt worden. Die Bundesregierung hat den Alliierten Kredit für 10,000 Millionen Dollars eröffnet, der aufgebraucht ist. Hierzu kommt ein weiterer Kredit von ungefähr 2500 Millionen Dollars, den die amerikanische Bevölkerung durch private Anleihen gewährt hat. Die vorstehende Berechnung ist einem von Dwight W. Morrow von J. P. Morgan & Co. veröffentlichten Aufsatz im „National Business", dem Organ der Handelskammer der Vereinigten Staaten, entnommen und daher als maßgebend zu betrachten. Sie beweist, daß die Ausgleichung der Handelsbilanz in den letzten vier Jahren zum weitaus überwiegenden Teile auf dem Wege des Kredits erfolgt, die amerikanische Ausfuhr nur auf diesem Wege in ihrem gewaltigen Umfange ermöglicht worden ist.

Sie lehrt aber auch noch etwas ganz Anderes. Von der Bundesregierung haben die Alliierten keinen weiteren Kredit zu erwarten. Gold besitzt keins der europäischen Kriegsländer auch nur in annähernd genügender Menge, um für die benötigten Einfuhren zu bezahlen. Deutschland ist daran durch den Friedensvertrag gehindert. Alle bedürfen aber für ihren wirtschaftlichen Wiederaufbau sehr umfangreiche Einfuhren, namentlich auch von Rohstoffen aller Art, um ihre Fabriktätigkeit wieder aufnehmen zu können.

Bei der im Spätherbst in Atlantic City, N. J., abgehaltenen Internationalen Handelskonferenz haben sich die Vertreter von Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien eingehend zu dieser Frage geäußert. Frankreich wird, wie seine Vertreter erklärten, im Jahre 1920 für 600 bis 700 Millionen Doll. Nahrungsmittel, Heizstoffe, Baumwolle, Kupfer, Stahl und andere Bedarfsartikel benötigen und diese Ankäufe müssen in den Vereinigten Staaten gegen zehnjährigen Kredit gemacht werden, um Frankreich zu ermöglichen, sich wieder industriell, finanziell und wirtschaftlich auf die Füße zu stellen. Die belgischen Vertreter nannten zwar keinen bestimmten Kreditbetrag, bemerkten aber auch, daß ihr Land sehr bedeutende Mengen amerikanischer Erzeugnisse, namentlich Baumwolle und Weizen, einführen müsse, deren Bezahlung für 2½ Jahre gestundet werden solle. Italiens Vertreter ersuchten um langfristigen Kredit auch in Höhe von 600 bis 700 Millionen Doll. für die Lieferung von Nahrungsmitteln, Rohmaterialien und Maschinen.

Die Herren aus England haben auf hohem Pferde geritten. Sie seien nicht gekommen, meinten sie, um ungewöhnliche Kreditvergünstigungen zu beanspruchen. Alles, was sie wünschten, bestand darin, daß der geschäftliche Verkehr zwischen Großbritannien und Amerika wie zuvor fortgesetzt werden solle, ohne daß ihm Hindernisse in den Weg gestellt werden. Das klang zwar sehr zuversichtlich, stimmt aber nicht recht zu der in der letzten Woche dem Kongreß zugegangenen Mitteilung des Schatzamtssekretärs, nach welcher den Alliierten die Zinsen für ihre von Onkel Sam erhaltenen Darlehen auf zwei bis drei Jahre gestundet werden sollen. Auf England allein entfallen davon rund 8000 Millionen Doll., die zu 5 Prozent im Jahre 400 Millionen Doll. Zinsen ausmachen. Der Schatzamtssekretär wird den britischen Vettern also einen zwei- oder dreijährigen Kredit für weitere 800 bezw. 1200 Millionen Doll. gewähren. Allerdings wird Sir James Hope Simpson, Generaldirektor der Bank von Liverpool, diesen Kredit wohl schon in der Tasche gehabt haben, als er hochherzig auf die Gewährung von weiteren Zahlungsvergünstigungen an England Verzicht leistete und statt dessen eine Fürbitte für die anderen, verarmten europäischen Länder einlegte. Kein Mensch kann nun einmal aus seiner eigenen Haut heraus.

Und wenn schon die Alliiertenländer sich an Amerika wenden müssen, um ihre Bedürfnisse decken zu können, um wieviel größer muß da erst diese Notwendigkeit für diejenigen Länder sein, die länger als fünf Jahre von allen überseeischen Zufuhren abgeschnitten gewesen sind, die heute noch von zahlreichen notwendigen Rohstoffen, wie z. B. Baumwolle, sogut wie entblößt sind und auch heute noch an Lebensmitteln und Heizstoffen furchtbaren Mangel leiden. Deutschland, nach England unser bester Kunde, Oesterreich, die neugegründeten Staaten Polen, Tschechoslovakien und Jugoslavonien, und schließlich auch Rußland. Sie alle wollen und müssen von den Vereinigten Staaten versorgt werden, haben aber zur Bezahlung ihrer Bedürfnisse keine Mittel.

Das einzige Mittel, das hier helfen kann, besteht in der Gewährung von Kredit für die benötigten Einfuhren und zwar von langfristigem Kredit, der den europäischen Ländern die Möglichkeit gewährt, sich bis zum Fälligwerden der übernommenen Verbindlichkeiten wirtschaftlich wieder soweit zu erholen um später ihre Schulden bezahlen zu können. Wer aber soll diesen Kredit für Milliarden von Dollars gewähren? Die amerikanischen Banken? Vonseiten der amerikanischen Exporteure ist die Ansicht geäußert worden, daß in der Tat die Banken für die Finanzierung der Ausfuhren nach Europa die nötigen Gelder beschaffen sollten. Die Banken aber haben dies abgelehnt, da sie ihre Depositen, die ihnen anvertrauten Gelder, auf Verlangen zurückzahlen müssen und es auch gegen die gesetzlichen Bestimmungen und gegen eine gesunde Geschäftspraxis verstoßen würde, ihre Geldbestände durch langfristige Kredite festzulegen.

Das Edgegesetz für die Finanzierung der Ausfuhr soll einen Ausweg für die Lösung dieser Frage schaffen. Es ermächtigt die Bundes- und alle zum Reservebanksystem gehörigen Banken in den Vereinigten Staaten zur Bildung von Korporationen mit einem Kapital von mindestens 2 Millionen Dollars, die befugt sind, die Rechnungen für an das Ausland gelieferte Waren zu übernehmen und zu bezahlen. Die ausländischen Importeure müssen für die verauslagten Gelder langfristige Schuldscheine an die Korporationen ausstellen und ihnen solche Sicherheiten geben, wie von letzteren als ausreichend betrachtet werden. Um die für die Begleichung der Rechnungen erforderlichen Mittel zu erhalten, sind die Korporationen ermächtigt, Schuldbriefe auszugeben, die auf den Geldmarkt gebracht und der Bevölkerung zum Kaufen angeboten werden sollen.

Der Erfolg der Maßnahme wird also davon abhängen, in welchem Umfange das amerikanische Volk sich an der Uebernahme der Schuldbriefe beteiligen wird. Der Vizepräsident der National Bank of Commerce, Guy Emerson, hat sich auf der oben erwähnten Konferenz dahin geäußert, daß „das amerikanische Publikum durch den Ankauf der Schuldbriefe beweisen wird, daß es aus Gründen der Freundschaft tiefes Interesse an den vorzüglichen Völkern nimmt, von denen der größte Teil der Kriegsbürde getragen worden ist und mit denen unsere Soldaten Schulter an Schulter gefochten haben. Unser Volk wird sich auch der Tatsache bewußt sein, daß Männer, Frauen und Kinder in gewissen Teilen Europas infolge Krankheit und Hungers sterben müssen, wenn ihnen nicht schleunige Hilfe von uns zuteil wird. Und schließlich glauben wir, daß das geldinvestierende Publikum sich klar darüber ist, daß die Welt an der ansteckenden Krankheit sozialer Unrast und radikaler Bestrebungen leidet, die Nichtachtung von Gesetz und Ordnung erzeugt und damit die Existenz der demokratischen Einrichtungen gefährdet. Es liegt in unserem eigenen Interesse, Gesetz und Ordnung überall wieder zur Geltung zu bringen." —

Auch die Leser der „Abendpost" werden sich gewiß die neue Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre Anhänglichkeit zu dem Stammesland abermals in tatkräftigster Weise zu betätigen. Sie haben ihr ja so häufig in Worten lauten Ausdruck verliehen, sie haben sie durch unzählige Liebesgaben und sonstige Opfer bewiesen. Sie haben Millionen und Abermillionen deutscher Mark gekauft, nur, um Deutschland zu helfen, — so sagten sie, und weshalb soll man's nicht glauben. In keiner Weise aber könnten sie dem zu Boden getretenen, schmählich verratenen, gemein hintergangenen deutschen Volk eine größere allgemeine und nachhaltige Hilfe leisten als durch den Ankauf dieser Schuldbriefe.

In einer deutschländischen chemischen Zeitschrift vom 25. November heißt es in einem Aufsatz über „die wirtschaftliche Lage": „Der neuerliche Rückgang des Wertes der Reichsmark im Auslande flößt uns deswegen große Besorgnis ein, weil die Wiederaufrichtung der Zollgrenze im Westen die gegenteilige Wirkung eigentlich hätte erwarten lassen. Uebermenschliche Anstrengungen haben wir seit einigen Monaten gemacht, um unsere Wirtschaft nicht allein in Gang zu erhalten, sondern vorwärts zu kommen. Welche Industrie der Welt würde es wohl fertig bringen, von ⅔ seiner Brennstoffe in normalen Zeiten 500,000 Tonnen monatlich an das früher feindliche Ausland abzutreten, dabei ihre Betriebe notdürftig weiter zu versorgen, außerdem aber die zahlreichen privaten Verbraucher zu beliefern und dann noch ansehnliche Mengen ins neutrale Ausland auszuführen? Solche Leistungen, die selbst über diejenigen des Krieges entschieden weit hinausgehen, sollten das gesamte Ausland wieder Vertrauen zu uns gewinnen lassen. Daran fehlt es eben."

Deutschland das mangelnde Vertrauen der Welt wieder zu verschaffen, dazu bietet das Edgegesetz eine Handhabe. „Merkur".


Fragt nach

A-B

**Ofen-Wichse**

Aelteste und beste. — Etabliert 1881


## Willkommene Gabe.

**Hermann Päpcke stiftet dem österreichisch-ungarischen Hilfswerk $2000.**

Der Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereinigung sind, wie Herr Leopold Neumann gestern abend den Delegaten in der Nordseite-Turnhalle mitteilte, von Herrn Hermann Päpcke $2000 für das Hilfswerk zugewendet worden.

Herr Neumann und einige andere Herren verhandeln heute mit Bürgermeister Thompson über den Plan einer Hilfeleistung seitens der Stadtverwaltung für Wien und andere Städte. Der Mayor wird zweifellos den Plan befürworten, falls der Bewilligung öffentlicher Gelder zum Ankauf von Lebensmitteln für die von allem entblößten Kinder und anderen Einwohner österreichischer und ungarischer Städte kein gesetzliches Hindernis im Wege steht.

In dieser Verbindung sei nochmals auf den am Samstag und Sonntag in der Mozarthalle, 1532 Clybourn Ave., begonnenen Basar hingewiesen, der am Nachmittag und Abend des Weihnachtstages fortgesetzt werden wird, zum Besten des Hilfswerks für Oesterreich und Ungarn.

Eine gute Art, das edle Werk zu unterstützen, hat der George Washington Unterstützungsverein gefunden. Er bewilligte $20, und die Mitglieder zahlten die Hälfte davon direkt in den Hilfsfonds und gaben den Rest auf dem Basar für Erfrischungen und dergleichen aus.

Herr Joe Hoeller hat einen Grabstein im Werte von $65 zur Verlosung gestiftet. Seine Firma wird den Stein für den Gewinner so lange auf Lager halten, wie dieser es wünscht. Geschenke und Geldzuwendungen sind natürlich nach wie vor willkommen und können bei Herrn Neumann, Telephon Randolph 212, angemeldet werden.

## Weihnachtsgruß aus Deutschland

**Amerikahilfe dankt dem Zentralverein in einem Kabelgramm.**

Der Ruf der ersten Massenversammlung, veranstaltet vom Deutsch-Oesterreichischen Hilfswerk der Erzdiözese Chicago im St. Alphonsus-Athenäum ist bis nach Berlin gedrungen. Herr M. F. Girten erhielt vom Roten Kreuz folgendes Kabelgramm:

„Michael F. Girten, Präsident des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins, Chicago, Ill.

„Unser Volk ist durch die selbstlosen Bemühungen Ihrer Organisation, wie sie in der Massenversammlung am 23. November zum Ausdruck gelangten, ermutigt worden. Möge die dankbar anerkannte Arbeit den Erfolg des Hilfswerkes vermehren. Weihnachts- und Heimatgrüße allen Freunden.

Rotkreuz Amerikahilfe".

Weitere Gaben für die alte Heimat sind die beste Erwiderung auf diesen Gruß.

## Gashahn war offen.

Der 50jährige Maschinist Chas. Olsen wurde tot in seinem Schlafzimmer im Hause 1353 W. Madison Straße aufgefunden. Ein Gashahn stand offen. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Einbrecher reduzierten Jonas Kuppenheimers Weinkeller in Lake Forest um die Hälfte des Inhalts. Andere Wertsachen in der Wohnung verschmähten sie.

* John Großmann, vor 36 Jahren in Toppau, Galizien, geboren, hat im Kreisgericht heute um Erlaubnis nachgesucht, sich in Zukunft Camillo Groß nennen zu dürfen.

* Einer Schußwunde, die er sich gestern in seiner Wohnung Nr. 2033 W. 32. Straße, anscheinend in einem Anfalle von Geistesgestörtheit, beigebracht hatte, erlag heute im Countyhospital der 48jährige Wenzel Kerber.

* Das Testament der verstorbenen Witwe Julia Ellen Morgan wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt; die fünf Schwestern, zwei Kinder, darunter Henry L. Rexford, 347 Nord Clark Str., und andere Verwandte erben den Nachlaß von $43,000.

* Antonie Keßl wirft ihrem Josef, dessen Gattin sie seit 1914 ist, vor, sie nicht nur häufig schwer geprügelt, sondern auch versucht zu haben, sie mit einem Rasiermesser umzubringen. Schon mal hat sie auf Scheidung geklagt, jetzt will sie ihn los sein und die Obhut über die beiden Kinder, sowie Nährgeld haben.


**Member of the Associated Press.**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.



„Leset die Sonntagpost".

**Weihnachts Geschenke billig!**

Goldene Uhren, Elgin u. Waltham, goldene Ketten, 14-kar. Ringe, Lavallieres, Broschen mit Diamantsteinen, Halsketten, Manschettenknöpfe, Ohrgehänge etc., zu tief herabgesetzten Preisen. Columbia Grafonolas zum Einkaufspreis.

**I. HERZOG & CO.**

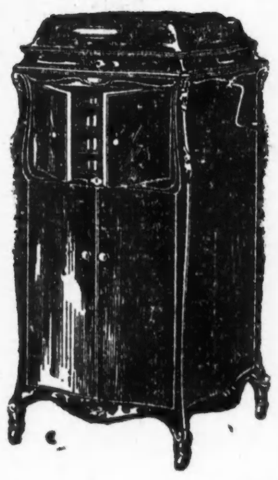
534 W. North Ave.

Phone Diversey 5428.

15—25dz

**VICTROLAS—GRAFONOLAS**

**für Weihnachten.**



Wir liefern Maschinen von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends per Automobil, sei es wohin immer in Chicago. Platten werden mit der Maschine geschickt, damit Sie Auswahl in Gegenwart der ganzen Familie treffen können. Auf Wunsch senden wir unsern Vertreter. Wir haben alle Modelle von Maschinen auf Lager, von $25 bis $250. Eine jede Maschine ist für fünf Jahre garantiert. Sechzig Tage wird für bar gerechnet.

Bar oder auf Abzahlung.

60 Tage wird für bar gerechnet.

**Platten, welche in jedem Haus sein sollten:**

| Platten | Preis |
|---|---|
| Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Julia Culp | $1 |
| Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von gemischtem Chor / Ihr Kindelein kommet, gesungen von gemischtem Chor | 85 Cents. |
| Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Mizzi Fink / O du fröhliche, o du selige, gesungen von Mizzi Fink | 85 Cents. |
| Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Kutner / O du fröhliche, o du selige, gesungen von Kutner | 85 Cents. |
| Knecht Rupprecht bei den Kindern. Einleitung mit O Tannenbaum. Kinderchor / Weihnachtsparade. Musik | 85 Cents. |
| Ein Wiedersehn am Weihnachtsabend / Klein-Elschens Weihnachtswunsch | 85 Cents. |
| Stille Nacht, heilige Nacht. Musik / Vom Himmel hoch, da komm' ich her. Musik | 85 Cents. |
| Vom Himmel hoch, da komm' ich her, gesungen von Schumann-Heink | $1.50 |
| Adeste Fideles, gesungen von McCormick | $1.50 |
| Stille Nacht, heilige Nacht. Chorgesang / Adeste Fideles. Glockenspiel | 85 Cents. |
| Schlittschuhläufer-Walzer / Wein, Weib und Gesang, Walzer, gespielt von dem Metropolitan Orchester | $1.50 |
| Donauwellen-Walzer / Ever or Never. Walzer | $1.25 |
| An der schönen blauen Donau. Walzer. Orchester | $1.25 |
| Badner Madel, Walzer, Orchester / Humoreske, gespielt von Fritz Kreisler. Violine | $1.50 |
| Es steht eine Lind' in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers | $1.50 |
| Nachtigallenlied / Heimweh. Gesungen von Block | 85 Cents. |
| Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd. Gesang / Schier dreißig Jahre bist du alt. Gesang | 85 Cents. |
| Der fesche Seppel. Polka / Frisch und munter. Polka | 85 Cents. |
| Karwendl-Ländler, gespielt von Bayrischer Bauernkapelle / Rotwand-Ländler, gespielt von Bayrischer Bauernkapelle | 85 Cents. |
| Rammerstorfer Ländler, Apollo-Orchester / Perlacher Ländler, Apollo-Orchester | 85 Cents. |

Columbia Records — Note the Notes

Es ist jetzt noch eine letzte Gelegenheit, die folgenden Platten, die nicht mehr gemacht werden, zu kaufen:

Victor — His Master's Voice

| Platten | Preis |
|---|---|
| Tyroler Holzhackerbuben-Marsch. Gesang / Praterleben. Gesang | 85 Cents. |
| In einem kühlen Grunde. Männerchor / Die Lorelei. Männerchor | 85 Cents. |
| Schäfers Sonntagslied (Das ist der Tag des Herrn) Männerchor / Am Brunnen vor dem Tore. (Lindenbaum). Männerchor | 85 Cents. |
| Hindenburgmarsch / Hindenburg-Hötzendorf-Marsch | 85 Cents. |

Von den Platten, gespielt von der Tsingtauer Kapelle, haben wir noch einen bedeutenden Vorrat.

Da wir keine Platten zurücknehmen, sind unsere Platten immer in perfektem Zustand.

Post bestellungen werden pünktlich ausgeführt. Verlangen Sie unseren freien Katalog.

Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß ins Haus geliefert.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager

Sechzig Tage wird für bar gerechnet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

**Offen abends bis 10 Uhr — Sonntag und am Weihnachtstag bis 6 Uhr abends.**

**A. Schlesinger**

644 North Ave. Chicago, Ill.

Telephon: Lincoln 359.

sasomodimi


## Es war ein Unfall.

**May Byrne, welche J. S. Reynolds erschoß, liefert sich der Polizei aus.**

Ueberraschend schnell haben sich die Begleitumstände der Schießerei in dem von J. S. Reynolds betriebenen Schießstand im Hause Nr. 709 N. Clark Straße aufgeklärt. Bekanntlich war Reynolds am Samstag Abend durch einen Schuß aus einem der im Schießstand benutzten Revolver getötet worden. Wie die Polizei gestern feststellte, gab die 20jährige May Byrne, eine Angestellte der „United Mfg. and Distributing Co.", die Nr. 837 N. Wells Straße wohnt, den verhängnisvollen Schuß ab. Ihrer Angabe nach befand sie sich Sonntag in Begleitung ihrer Freundin Frances Nelson, bei der sie wohnt, und dem Autoreifenhändler J. J. Bittourna, 800 Caß Straße, und dem Glasbläser Joseph Barnes auf dem Wege zu einem Restaurant, um dort zu essen, als Bittourna den Vorschlag machte, in den Schießstand einzutreten und einmal das Glück zu versuchen. Nachdem zunächst Frances einige Schüsse abgegeben hatte, nahm May die Waffe in die Hand, doch stellte sie sich sehr ungeschickt dabei an. Sie ist nämlich linkshändig. Der Besitzer, Reynolds, zeigte ihr dann, wie man die Waffe handhabt, wobei der Revolver sich unversehens entlud. Reynolds brach, in die Brust getroffen, bewußtlos zusammen. Vom Entsetzen gepackt, eilten die vier Besucher davon. Barnes lief zur nächsten Apotheke, um einen Arzt zu holen, wurde aber von dort nach der Chicago Avenue Wache gesandt, von wo aus man die Ambulanz absandte. Die Polizei soll es unterlassen haben, irgend welche Fragen zu stellen. Später trafen sich die Vier wieder, um alsdann einige Stunden lang die Straßen auf und abzugehen und zu beraten, was sie tun sollten. Man kam aber zu keinem Entschluß. Erst nach dem Lesen der Zeitungsberichte fand May Byrne den Mut, sich zu stellen.

## Duftiger Einbrecher.

Ein Einbrecher, der, wie es heißt, wie eine wandelnde Barbierstube roch, brach die Wohnungstür von Landon Cabell Rose, 170 Ost Pearson Straße, auf und entfernte sich unter Mitnahme eines Pelzmantels sowie verschiedener Schmucksachen und sonstiger Wertobjekte im Betrage von etwa $2000. Rose ist der Präsident der Michigan Avenue Trust Co. Der starke Duft in der Wohnung zeugte von der Eigenart des Besuchers.

— Nach und nach. — „Der Müller ist ein wahres Pumpgenie! Kürzlich hat er mir in Gesellschaft die Kravatte zurecht gezupft und bis er damit fertig war — war ich um hundert Mark leichter!"

— Sein Standpunkt. — In einem Bierkonzert geht die Musik plötzlich in ein Pianissimo über. In demselben Augenblick wird in der Schenke mit mächtigen Schlägen frisch angezapft. „Seh'n S'," meint da Herr Wamperl zu seinem Nachbar, „dös is rücksichtsvoll vom Herrn Musikmoaster, daß 'r beim Anzapfen schö' stad spiel'n läßt."


**WILLIAM B. LUCKE**

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.


## Vom Grundeigentumsmarkt.

**Bau von fünfzig Bungalows auf der Südseite. — Geschäftshäuser verkauft.**

Zerstreute Baustellen von insgesamt 8500 Fuß Front zwischen der 79. und 83. Straße, Cottage Grove Ave. und Illinois Zentralbahn haben E. B. Shogren & Co. von W. G. Krutz zu $150,000 gekauft. Sie wollen auf einem Teil des Landes fünfzig einstöckige Bungalows bauen, auf Grundstücken von je 30 Fuß Front, zum Verkauf zu $5000 und $6500.

Das kurz vor der Weltausstellung gebaute sechsstöckige Zinshaus an der Nordostecke der Langley Ave. und Ost 39. Straße, Grund 175 bei 125 Fuß, mit $85,000 belastet, ist zu $105,000 von Fred R. Skidmore an Henry N. Land verkauft worden.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude auf der Ostseite der Cottage Grove Ave., 90 Fuß nördlich von der 31. Straße, Grund 240 bei 98 Fuß, ist von Jakob Franks an George M. Harding zu $40,000 verkauft worden, das Gebäude der Independence State Bank, Bankräumlichkeiten und Wohnungen, 1215 und 17 Kedzie Avenue, nebst Grund, mit $10,000 belastet, zu $38,500 an Abraham M. Liebling, Herausgeber der „Jewish Times".

Stephen L. Savich & Co. haben zum Betrieb einer Waffelbäckerei den Laden 154 Nord State Straße auf fünf Jahre zu je $7200 gepachtet.

— Schade. — „Jetzt hätte ich da ein wunderbares Heilmittel für diese Krankheit gefunden, von der meistens arme Leute befallen werden — aber leider ist es so teuer, daß es nur Millionäre sich anschaffen können."

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.........................................3 Cents
" per Month..............................................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year ................$4.50
Including "Sonntagpost" per year........................$6.50
In all other States the price will be per year...............$5.00
Including "Sonntagpost" per year............................$7.00
Price per "Sonntagpost".......................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ...............$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis ...............$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ...............$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ...............5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 303.


## Nur für die „Massen", nicht die „Klassen."

Die große demokratische Republik, die in den Weltkrieg eintrat, die Welt sicher zu machen für die Demokratie und diese allgemein zur Herrschaft zu bringen, zeigt in diesen Tagen wie eine Demokratie nicht sein soll, bezw. wie der schöne demokratische Gedanke mißbraucht und verdreht werden kann zur Verspottung und Verhöhnung seiner selbst — der proklamierten Gleichheit des Rechts und der Gelegenheiten für alle.

Die Ver. Staaten sind „trocken", werden „trocken" gehalten durch die Aufrechterhaltung eines Kriegszustandes, der in Wirklichkeit schon seit einem Jahre nicht mehr besteht. Große Werte werden zerstört, ein großer Teil der Bevölkerung wird vergewaltigt und verhindert, alten lieb gewordenen Gebräuchen und Gewohnheiten nachzuleben, indem man den Buchstaben über den Geist des Gesetzes stellt; jenen in heuchlerischer Ehrfurcht hochhält und dadurch das Gesetz selbst Lügen straft, praktisch eingesteht, daß es in Täuschung und Lüge gezeugt und aufrecht erhalten wird.

Die große demokratische Republik ist „trocken" und ihre Bürger werden ein „trockenes" Weihnachten und „trockenes" Neujahr feiern müssen, gleichviel wie sehr ihnen das zuwider sein mag und die Feste vergällt—soweit sie nicht die Voraussicht und die Mittel besaßen, sich rechtzeitig von den verbotenen Getränken einzulegen. Diejenigen, die „klug" genug waren, der demokratischen Republik, bezw. den sie beherrschenden Gewalten, den Vertrauensbruch und die niederträchtige Beugung des Rechts (durch die verhöhnende Hochhaltung und Ausnutzung des gefälligen Buchstabens zur Verspottung des angeblichen Zweckes des Gesetzes) zuzutrauen, die werden die Festzeit in altgewohnter Weise begehen können. Sofern sie Geld genug übrig hatten, ihrer „Klugheit" praktische Anwendung zu geben und sich genug des grillenvertreibenden, sorgenbrechenden und Hoffnung belebenden „Stoffes" einzulegen. Waren sie nicht nur auf das Recht und die Ehrlichkeit der amerikanischen Demokratie vertrauende Bürger, sondern arme Teufel dazu, dann werden sie Ginger Ale und Soda- und Eiswasser trinken müssen, mit der schönen Aussicht, sich den Magen zu verkühlen und den letzten Rest von Feststimmung zu vertreiben. Nur denen, die ihr nicht trauten, die argwöhnten, daß nicht die hehren demokratischen Grundsätze, sondern ganz andere Gewalten die große demokratische Republik beherrschen und Geld genug übrig hatten oder übrig zu haben glaubten, sich „vorzusehen" — nur denen ist es in der demokratischen Republik möglich, in der Festzeit 1919 einen festlichen Trunk zu tun.

Das ist nur der Anfang. Aber der Anfang bestimmt die Richtung. Wie begonnen, so wird's weiter gehen unter der Prohibition. Wie in dieser Weihnachtszeit wird das Trinkverbot auch in der Zukunft nur gelten für die Gesetzliebenden, und die Aermeren; für die, die durch Mangel an Zeit und überflüssigem Geld, durch ihre Arbeit und Pflicht an die „freie" amerikanische Scholle gebunden sind. Die Prohibition gilt nicht für diejenigen, die auf das Gesetz pfeifen und noch weniger für die Wohlhabenden, die sich's leisten können, periodenweise den Staub des trockenen Amerika von den Füßen zu schütteln und in Amerika verdientes oder gemachtes Geld im Auslande auszugeben.

„Wer's hat", wird genügend Gelegenheit haben von Zeit zu Zeit seine durstige Kehle so gründlich anzufeuchten, daß er leicht wieder eine Trockenperiode ertragen kann. Ihm sind Europas, Kanadas und Mexikos Tore gastlich geöffnet und Kubas! Die Perle der Antillen, der Amerika die Freiheit brachte, blieb von der amerikanischen Freiheit verschont. Sie ist so naß, wie nur je, ja nässer als je zuvor, denn ein starker Strom guten amerikanischen Whiskies ging und geht nach Kuba. Wein wurde von jeher dort geschätzt, und auch an schäumendem Bier wird's dort nicht mangeln. Denn die Kubaner wissen sehr genau, daß die Amerikaner auf Reisen gern trinken, und Kindern gleich gerade auf das versessen sind, was ihnen verboten ist. Und liberal zahlen dafür! In Kuba trifft man großartige Vorbereitungen, den Aufenthalt dort für Amerikaner angenehm zu machen. Stoff für Stillung jedweden Durstes wird eingelegt, die Hotels bereiten sich vor zum Empfang der Gäste, neue modern gebaute Spielklubs und Häuser mit anderen noch intimeren Verlockungen tun sich auf, und die größten Hahnenschwanz- und Fancy Drink-Künstler, die gewandtesten Kellner des Landes wurden für Kuba gewonnen. Auch Kanada erwartet starken Besuch durstiger „freier" Amerikaner, denn es hob das Whisky-Verbot auf, und widerrief das Anti-Rennen-Gesetz. Denjenigen, denen Kanada zu kalt und Kuba zu warm ist, oder die es zu eilig haben mit der Durststillung bleibt die Seefahrt. Sie brauchen nur Fahrt auf einem nach irgend einem Auslandhafen bestimmten Dampfer zu nehmen und werden schon wenige Minuten nach der Abfahrtszeit, sobald der Dampfer aus der trockenen amerikanischen Drei Meilen-Zone heraus ist, trinken können was und so viel ihnen beliebt und sie zahlen können.

Das Zahlenkönnen ist die Hauptsache — Alles! Wer Geld hat, wird trinken können, so viel er will. Nur für den Aermeren und Armen, Pflichtgetreuen und Gewissenhaften gilt die Prohibition. Nicht den „Klassen", nur den Massen beschränkt die Prohibition die persönliche Freiheit, fügt sie schweres Unrecht zu—und dem demokratischen Gedanken, indem sie ihn in seiner Wiege und Hochburg verspottet und verhöhnt!

Die Prohibitionsfrage wurde vor das Bundesobergericht gebracht. Am 5. Januar wird der höchste Gerichtshof des Landes verhandeln über die Frage, ob das Prohibitions-Amendment zur Verfassung rechtsgiltig ist. — Gibt es noch Richter in Washington? Noch dürfen wir hoffen. — —

## „Gesetz und Ordnung."

„Gesetz und Ordnung", diese zwei Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft, werden heute selbst von vielen „guten" Bürgern nicht mehr mit jener kritiklosen Verehrung betrachtet, wie zur Zeit unserer Vorväter. Obwohl sie der Untergrabung, ja selbst dem Rütteln an diesen Stützen entschiedenen Widerstand entgegensetzen würden, haben selbst die „gutesten" Bürger gelernt, daß „Gesetz und Ordnung" nur zu häufig volksfeindlichen und selbstsüchtigen Interessen als Deckmantel dienen müssen. „In Eurem Eifer für 'law and order,' " erklärte kürzlich ein in den Ver. Staaten weilender angesehener Engländer, „geht Ihr so weit, daß Euer Land schon in Kürze das reaktionärste auf Erden sein wird." Ersucht, dies näher zu begründen, verwies er auf den gegen die streikenden Kohlengräber erlassenen Einhaltsbefehl, die in Cincinnati von Mitgliedern der „American Legion" gesprengten sozialistischen Versammlungen, eine polizeiliche Razzia, bei der im Hauptquartier sogenannter Radikalen von den Gesetzeshütern aus Uebermut und Zerstörungswut alles Mobiliar, Spiegel usw. zertrümmert und sechs dort Anwesende in rohester Weise verknüppelt wurden. Drei der Verletzten mußten von Aerzten behandelt werden, die drei anderen wurden in Haft behalten, weil einer von ihnen ein Taschenmesser als „verborgene Waffe" bei sich führte. Daß der Richter, dem sie vorgeführt wurden, entrüstet ihre sofortige Freilassung anordnete, könne nur als unzureichender Ersatz für den angerichteten Schaden gelten.

„Die Nichtachtung vor Gesetz und Ordnung, welche unter den öffentlichen Anklägern, bei der Polizei, ja selbst auf dem Richterstuhl sich geltend macht", erscheint jenem Engländer eine der schlimmsten Bedrohungen der freiheitlichen Einrichtungen unseres Landes. Wer der Entwicklung und den Ereignissen unseres öffentlichen Lebens seit Abschluß des Waffenstillstandes gefolgt ist, wird kaum umhin können, die vorstehend erwähnten Ansichten als berechtigt anzuerkennen. Die angedeuteten Gefahren werden noch durch die verwirrenden Auslegungen vergrößert, die an sich klaren Bezeichnungen beigelegt wird. „Ihnen zufolge", bemerkt „The Nation" hierzu, „erscheint jeder ‚Radikaler' ein Gesetzesverächter, jeder Kommunist ipso facto jemand, der die Regierung durch Gewalt zerstören will; ist jedes Mitglied der J. W. W. als Feind der Zivilisation und nicht als Auswuchs einer sozialen Krankheit zu betrachten; wer behauptet, daß Trotzky und Lenin etwas entdeckt haben könnten, das des Studierens wert ist, wird ohne weiteres zur Deportierung empfohlen, selbst wenn seine Vorfahren auf der ‚Mayflower' herüberkamen."

Diese unnachgiebige Haltung der öffentlichen Meinung läßt sich nur durch die Unkenntnis erklären, die im allgemeinen in den Ver. Staaten betreffs der verschiedenen Typen des Sozialismus besteht. Der Durchschnittsamerikaner pflegt Sozialisten, Kommunisten, philosophische Anarchisten, die sanftmütigen Philosophen nach dem Muster Kropotkins und die ebenso dummen wie gefährlichen Bombenwerfer im gleichen Lichte zu betrachten. Die bezügliche Unkenntnis beschränkt sich leider nicht auf das große Publikum, sondern ist ebenso sehr unter jenen zu finden, die amtlich mit der Durchführung unserer Gesetze betraut sind, wie unter den Mitgliedern der „American Legion", die sich selbst bevollmächtigt, die öffentliche Meinung zu beherrschen und „Gesetz und Ordnung" aufrechtzuerhalten. Nur so ist es erklärlich, daß z. B. Herr Scott Nearing, der friedfertigste aller Sozialisten, in Grand Rapids verhindert wurde, zu seinen Parteigenossen zu sprechen; daß in Louisville Fritz Kreisler das Violinspiel verboten wird, weil man durch deutsche Kunst keine Sympathien für Deutschland wachrufen lassen will; daß in Reading, Pa., ein folgenschwerer Konflikt zwischen Legionären und Sozialisten nur vermieden ward, weil letztere auf die Abhaltung einer Versammlung verzichteten; daß dem 48er Komite, welches einen Konvent nach St. Louis einzuberufen beabsichtigte, von der „American Legion" Schwierigkeiten gemacht werden konnten. Fünf Mitglieder der letzteren sprachen beim St. Louiser Untersuchungsbureau des Bundes-Justizamtes vor, und erklärten, die Legion würde die Abhaltung des Konvents zu verhindern wissen, falls die Regierung nicht einschritte. Aehnliche Drohungen gingen allen größeren Hotels der Stadt zu. Das 48er Komite, das wohlgemerkt eine liberale, nicht-sozialistische Partei ins Leben zu rufen sucht, und dessen Mitglieder der Mehrzahl nach der Rooseveltschen Bull-Moose-Partei angehörten, sah sich genötigt, einen Einhaltsbefehl gegen die seitens der Legion geplanten Angriffe und Störungen zu erwirken.

Die freiem Meinungsaustausch und volksfreundlichen Reformen drohenden Gefahren sind in der Tat naheliegend, wenn Liberale, deren Hauptforderungen Initiative, Referendum und Munizipalbesitz öffentlicher Nutzeinrichtungen sind, als „gefährliche Radikale" gekennzeichnet werden können. Alle wahren und ehrlich gemeinten Bestrebungen zur Reformierung unserer politischen Verhältnisse könnten auf ähnliche Gründe hin unterdrückt werden, mit dem gleichen Ergebnis, das ein Festnageln des Sicherheitsventils zur Folge haben würde. Gelegentlich werden noch die Gewalttaten der Polizei im zaristischen Rußland erwähnt und verurteilt. Sieht es heute in den Ver. Staaten anders aus? „Kann man unseren Polizeiorganen, die in Paraden von Frauen und Kindern hineinreiten, das Eigentum von Personen, die Organisationen angehören, zerstören, und mitunter ohne Haftbefehl Leute aus ihrem Heim entführen, besondere Vorwürfe machen", fragt „The Nation", „wenn ihre Vorgesetzten die Hauptgrundsätze der Verfassung vergessen haben und unablässig planen, wie diese zu umgehen sind, wenn selbst der Bundes-Generalanwalt dem Kongreß ein bezügliches, so unüberlegt entworfenes Gesetz zur Annahme empfiehlt, daß das Recht öffentlicher Kritik ernstlich in Frage gestellt wird?"

Durch derartige Maßnahmen wird der öffentlichen Hysterie offiziell Anerkennung zuteil; sie beweisen, daß nicht nur der gedankenlose Teil der Bevölkerung, sondern auch unser Beamtentum von ihr ergriffen ist. Gerade zu einer Zeit, da das Land sich in einer höchst schwierigen Lage befindet, da Kaltblütigkeit und Ueberlegung in Kreisen der Regierung unentbehrlich sind, gibt sich bei vielen ihrer Vertreter eine Nichtachtung vor „Gesetz und Ordnung" zu erkennen, die nur zu sehr geeignet ist, den beschränkten Untertanenverstand des Volkes zu verwirren. Die Regierungsform der Ver. Staaten wird nicht nächste Woche, nicht nächstes Jahr, kaum auch, wenn je, während dieses Jahrhunderts gestürzt werden. Die befürchteten Unruhen und Aufstände dürften jedoch eher wie erwartet sich verwirklichen, wenn die ihnen zugrunde liegenden sozialen und politischen Uebelstände nicht beseitigt werden. Als erster und wichtigster Schritt in dieser Hinsicht sei hiermit der Regierung die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung nicht im Sinne gewisser kleiner mächtiger Klassen und Einflüsse, sondern im Interesse der großen Masse des amerikanischen Volkes empfohlen.

**Ein Meisterstück französischen Wahnsinns** leistet sich der General Andlauer von der französischen Besatzungsarmee im Trierer Distrikt. Der werte Herr hat unter schwerer Strafe den Lehrern verboten, die Schulkinder in gleichem Schritt marschieren, sowie sonstige Turnübungen ausführen zu lassen.... Die französische Deutschenfurcht ist in Verfolgungswahn ausgewachsen.

* * *

**Kasernen für Wohnzwecke.** Auf eine Anfrage des deutschen Ministers für Volkswohlfahrt hat die Reichswehr-Befehlstelle mitgeteilt, daß die für Heereszwecke nicht mehr erforderlichen Kasernen in erster Linie den Gemeinden zur Linderung der Wohnungsnot mitweise überlassen werden sollen. Die Bildung von militärischen Kommissionen, die im Einzelfalle die örtlichen Verhältnisse zu prüfen haben, ist bereits angeordnet.

## Heute mir, morgen dir.

**Was man nicht kann hassen,**
**Und noch weniger lassen,**
**O Herz! Da ist kein Mittel geblieben,**
**Als es von ganzer Seele zu lieben.**

„Ein schwacher Hoffnungsstrahl flimmert noch vor der drohend heranziehenden Prohibitions-Finsternis, — vielleicht ist's nur ein Irrlicht — nämlich die Möglichkeit, daß das Bundesobergericht das 2¾ Prozent Bier für zünftig erklären könnte, so daß der durstige Mensch wenigstens vor dem halbprozentigen Beinahebier gerettet wird. Das Gericht hat diesen Punkt noch nicht entschieden. Vielleicht schreibt ein milder, wohlmeinender Richter das Gutachten über die Nichtberauschungseigenschaft des Zweidreiviertel-Stoffs." So schreibt eine Zeitung im Osten, in der die Hoffnung noch immer nicht erstorben zu sein scheint.

**Clemenceau, der Tiger von Frankreich,** ist infolge eines Rippenbruches schwer leidend, sodaß er sich kaum aufrecht zu erhalten vermag. Das ist der zweite aus dem Weltverteilungs-Triumvierat, den die Hand des Herrn mit Krankheit schlägt. Der dritte mag sehr bald folgen. — Die Geschichte wird uns vielleicht einmal Aufschluß darüber geben, ob der alte Tiger mit demselben Mute dem Tode ins Auge zu sehen vermag, den er bei der brutalen Vernichtung Hunderttausender unschuldiger Kinder entwickelt hat.

**Nachträgliches vom Weltuntergang.**

Ein Leser in Oconomowoc schreibt dem „Milwaukee Herold": „Hier trauert man aufrichtig, daß der Weltuntergang wieder verschoben worden ist. Kein Bier, kein Wein, kein Weltuntergang! Scheußlich!"

Charles Johnson, ein 65jähriger Farmer von West Salem, kam am 17. Dezember mit einem Billet für einen reservierten Sitz nach Cleveland, um beim „Beginn vom Ende" in der ersten Reihe zu sein und alles genau mitansehen zu können. Als er sich jedoch nach dem Haus begeben hatte, von wo er angeblich den Weltuntergang mit Muße beobachten konnte, wurde ihm bedeutet, daß man dort noch nicht einmal die geringste Ahnung von einem derartigen bevorstehenden Ereignis hatte. Worauf der biedere Farmer sich bei der hiesigen Polizei beschwerte. Er erzählte, daß am letzten Samstag zwei Männer zu ihm gekommen seien und ihm gesagt hätten, daß alle Mitglieder seiner Religionssekte in Cleveland das Ende erwarteten!

Die Erde dreht sich auch nach seit dem siebenzehnten immer noch fahrplanmäßig, aber die Züge einiger unserer Verkehrsmittel erwiesen sich weniger pünktlich, als ob man angesichts des drohenden Weltuntergangs sich nicht mehr auf den Betrieb vorbereitet hätte.

(„New Yorker Herold".)

Briefe, die ihn (oder auch sie) nicht erreichten.... Täglich treffen in den New Yorker Postämtern 325,000 Briefe ein, die falsch oder ungenügend adressiert sind.... Ein tägliches Denkmal menschlicher Schlamperei....

**Ein Kapitoler Witz.**

Das Prohibitions-Departement des Staates West Virginia hatte vor geraumer Zeit 700 Pintflaschen Whiskey konfisziert und, in Ermangelung eines besseren Lokals, im Staats-Kapitol zu Charleston hinter Schloß und Riegel aufbewahrt. Dort sollten sie bleiben, bis die Legislatur endgiltig über sie disponieren würde. Aber nicht „Schloß noch Reisige schützen die steile Höh', wo Whiskey thront." Als der Kastellan des Kapitols vorgestern früh etwas flau fühlte und mal am Schnaps ein bischen riechen wollte, fand er, daß sämtliche Flaschen verschwunden, futsch und weg waren. Die Kerle aber, wenn sie die erwischen....!

**Aus Tauschblättern.**

„Der Unterschied zwischen Kohlengräbern und Zeitungsleuten ist der, daß die Vereinigten Staaten den Zeitungsleuten nicht drohen müßten, ehe sie eine Lohnerhöhung annähmen."

(„N. Y. Morning Telegraph".)

**Nein, diese Begeisterung!**

„Die Zuhörerschaft setzte sich ausschließlich aus Musikliebhabern zusammen, wie aus der Art des Beifalls hervorging. Nicht ein Laut war hörbar während des ganzen Konzertes."

(„Idaho Falls Post".)

**Ja, Bauer, das ist ganz etwas anderes.**

„Als eine Frau im östlichen Kansas in ihrem Briefkasten einen an ihren Mann in einer hübschen weiblichen Handschrift adressierten Brief fand, da packte sie die Eifersucht, und sie riß den Umschlag auf. Es war eine Rechnung darinnen für zwei Hüte, welche sie selbst gekauft hatte. Sie ging ihrem Mann an jenem Abend mit lächelndem Antlitz entgegen."

(„Jewell, Kansas, Republican".)

**Kondensiert wegen Papiermangels.**

JemandwolltederNutzbarkeitenkommissionzuWeihnachtgratulieren.Irrsinnig befunden.

Weltmeerstürmischeralsin40Jahren.

WennHitzeunter70telephoniereJohn D.McRobertson.

Bryanwillwiedermalpräsidentwerden.

**Frauenkrankheit.**

**Bald steht das Neujahr vor der Tür,**
**Und schon sind alle befallen von „ihr",**
**Und haben nicht Ruhe bei Tag und bei Nacht mehr,**
**Als laste auf ihnen des Fiebers Macht schwer.**

**Ob alt oder jung sie, ob groß oder klein,**
**Mag ledig sie oder verheiratet sein,**
**Ob dick ist die Frau, von zartester Schlankheit,**
**Es hat eine jede die gleiche Krankheit.**

**Zu jeder Jahreszeit stellt sie sich ein**
**Und schafft ihnen allen stets neue Pein;**
**Mit Gier studier'n sie in allen Journalen**
**Und steigern nur mehr noch ihre Qualen.**

**Dem Ehemann graut, wenn die Krankheit sich zeigt,**
**Er denkt an die Kosten, doch lieber er schweigt:**
**„Du hast natürlich," kriegt sonst er zur Kenntnis,**
**„Für Frauenleiden kein bischen Verständnis!"**

**Der Name der Krankheit? Stoff-Wechsel sie heißt.**
**Als chronisches Leiden sie sich erweist;**
**Doch keinem Arzt wird da Heilung gelingen,**
**Die kann alleine die — Schneiderin bringen.**

# Deutschland, wie es ist.

## Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von **Otto Marx**, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Bureau der „Abendpost",
Berlin, 18. Nov. 1919.

Nicht der eisige Nordost, nicht die dreißig Centimeter tiefe Schneedecke, die durch den ununterbrochenen Schneefall immer weiter steigt, haben es fertig gebracht, Berlin heute zu Hause zu halten. Es gilt, Hindenburg zu grüßen, der gekommen ist, um an der Seite Ludendorffs im Wallotbau, im Reichstag mutig Rechenschaft abzulegen über seine Verantwortlichkeit an der strikten Durchführung des U-Bootkrieges und der angeblichen Ablehnung der Wilsonschen Friedensvermittlung. Beim Einzuge Hindenburgs in Berlin haben sich wüste Szenen abgespielt. Die biederen Alldeutschen versuchten, den General für ihre Propagandazwecke zu benutzen, sie brüllten sich die Kehlen heiser, sie haben die Jugend der Volks- und höheren Schulen, die nationale Studentenschaft für ihre Zwecke benutzt, jeder, der ihnen nicht Gefolgschaft leisten will, ist ein Feind des Vaterlandes. Durch ihr wüstes Treiben haben sie natürlich das revolutionäre Element grimmig erbittert, so daß auch von jener Seite bittere Worte fallen. Hindenburgs Gastfreund Helfferich, der ehemalige Staatssekretär, in dessen Villa der Generalfeldmarschall abgestiegen ist, und der als Zeuge vernommen mit dem Untersuchungsausschuß wiederholt Fangball gespielt hat. Helferich, der frühere Angestellte der Deutschen Bank, benutzt die Alldeutschen für seine politischen Zwecke. Er bildet sich ein, der Mann der Stunde zu sein. Und ist doch neben dem bescheidenen Hindenburg auch heute nichts mehr und nichts weniger als der Börsianer von dazumal. Er will die jetzige Konjunktur ausnützen. Wer weiß, vielleicht gelingt es ihm! Aber wie versinken alle diese Herren in der Versenkung vor der Reckengestalt Hindenburgs. Wahrlich, nicht einer unter ihnen hätte eine Katze hinter dem Ofen vorgelockt.

Hindenburg ist bei Leibe kein Moltke, mit dem großen Schweiger gar nicht in einem Atem zu nennen. Er ist ganz anders geartet, mehr Bismarcks Art, Hagengestalt, mit Frundsbergschem Unterton. Etwa Mars in alten Tagen. Selbst seine heutigen glühendsten Bewunderer hatten vor dem Kriege nie daran gedacht, ihn für mehr denn einen braven preußischen Durchschnittsgeneral einzuschätzen. Und doch ist er einer der Großen geworden, und wenn es ihm auch nicht gelungen ist, sein Vaterland zu retten, so trifft nicht ihn die Schuld, sondern das alte deutsche Erbübel: die Uneinigkeit von Diplomatie und Heeresleitung. Auch im Unglück ist Hindenburg der große Mann geblieben. An seiner Gestalt, an seinem Charakter prallen Verleumdung und Neid, wie an einem kristallenen Felsen ab. Tage lang hat man auf sein Erscheinen vor dem Untersuchungs-Ausschuß gewartet, tagelang umstanden das Reichstagsgebäude tausende auf Hindenburg Wartende, endlich heute wurde es zur Gewißheit, Hindenburg kommt. In großem Umkreis ist das Reichstagsgebäude von einem starken Aufgebot der Sicherheitswehr abgesperrt. Man will Pöbeleien sowohl auf der einen, als auf der anderen Seite möglichst verhindern. Aber das Volk hält hinter den Bäumen des Tiergartens versteckt doch aus. Einige sind bereits um sechs Uhr morgens angetreten. Und sie warten und harren, und der Schnee fällt und türmt sich, er fällt so dicht, daß ein jeder Laut gedämpft wird. Bismarcks Riesenstandbild vor dem Reichstagsgebäude scheint wie mit einem Leichentuch verhangen. Der hat gefehlt. Hätten die Deutschen den gehabt, dann hätten sie sicher nicht allein in der Welt gestanden; der hätte auch Amerika gegenüber das richtige Wort gefunden, das erlösende Wort. Er und Hindenburg und Mackensen; aber über ihn wurde ja schon lange das Bahrtuch gebreitet.

Es schlägt von irgend einem Turme 10 Uhr, da biegt eine Staffel Reiterei um die Ecke; gedämpft ertönt ein schwaches Hurrah, der Schnee legt der menschlichen Stimme den Dämpfer auf und wenn es auch Tausende wären, die da riefen. Hindenburg kommt im Automobil angefahren.

Was gelten da die dräuenden Maschinengewehre, was die Ketten der braven Wehrmänner, das Volk bricht sich Bahn zu Hindenburg. Tausend Hände strecken sich ihm entgegen, und er dankt mit wehem Lächeln, die Zeiten sind nicht angetan zu frohen Ovationen.

Obschon offiziell nur 20 Karten an das Publikum ausgegeben wurden, ist der große Sitzungssaal Nr. 12 überfüllt. Am Tische für „fremde Missionen" sitzen die Attachees neutraler Nationen, während viele jener, die Deutschland über vier Jahre bekämpft haben, unoffiziell im Saale zu bemerken sind. Auf dem Zeugentische, an dem Hindenburg bald Platz nehmen wird, bemerke ich zwei große weiße Chrysanthemen, die von einer schwarz-weiß-roten Schleife zusammengehalten werden. Niemand weiß, woher der Blumengruß kam. Nun öffnen sich die Flügeltüren des Saales. Alles erhebt sich und, geführt vom Abgeordneten Warmuth, betritt der Generalfeldmarschall den Saal. Ihm folgen Ludendorff und Helfferich. Er paßt nicht in die Gefolgschaft der beiden Militärs, er hat etwas quecksilbern Geschäftiges an sich. Neben Hindenburg sieht er wie ein Lehrling neben seinem Büreauchef aus. Der Vorsitzende, Herr Gothein, begrüßt Hindenburg, wie es vorher am Portal des Reichstages der Vizepräsident der Nationalversammlung, Herr Dietrich, getan. Er hält ihm auch die Hand zur Begrüßung hin, aber der grimme Hagen übersieht die Hand und Gothein, das zierliche Schulmeisterlein, gerät darüber etwas aus der Fassung. Dann folgt die Vereidigung. „Ich, Paul von Hindenburg, schwöre vor Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, die reine Wahrheit zu sagen, nichts zu verschweigen und nichts hinzuzufügen, so wahr mir Gott helfe! Hochaufgerichtet steht Hindenburg vor Gothein, Warmuth, Spahn, Schücking, Sinzheimer, Cohn und den Anderen. Rauh kommt ihm der Ton aus der Kehle. Die Stimme muß einmal einen mächtigen Exerzierplatz restlos ausgefüllt haben, den Mann kann ich mir mit erhobenem Degen vor einem Regiment haltend vorstellen und ich höre seinen Kommandoruf: „Re—giment marsch!" Der Ruf muß elektrisiert haben. Nun wird Ludendorff eingeschworen. Er hat ein Tenororgan, ihm ringt sich der Ton wie eine hochgestimmte Sirene aus dem Kehlkopf. Aber Schneid liegt auch drin. Nur wenig Seele. Auch Ludendorffs späteres Ereifern wirkt wenig vertrauenerweckend und seine öffentliche Stellungnahme gegen den Grafen Bernstorff war nichts weniger als vornehm. An ihm erlebte ich meine große Enttäuschung. Es gelang mir in der Pause, mich dem Generalfeldmarschall vorstellen zu lassen, er drückte mir warm die Hand und zog mich über amerikanische Verhältnisse in ein längeres Gespräch. Mit Genugtuung hört er meinen Bericht vom Roten Kreuzbasar des deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsvereins im Jahre 1915 und auch vom goldenen Hindenburgbuch. Allen, denen die Liebe zur alten Heimat nicht abhanden gekommen, entsendet er seinen Gruß und Dank.

Dem General werden, nachdem er und Ludendorff in Eid und Pflicht genommen sind, folgende Fragen vorgelegt:

1. Von welchem Zeitpunkte an hielt die Oberste Heeresleitung die Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges am 1. Februar 1917, für unaufschiebbar und aus welchen Gründen?

2. Waren der Obersten Heeresleitung die Gegengründe gegen die Eröffnung des U-Bootkrieges, wie sie sich insbesondere aus den Ausführungen der Unterstaatssekretäre v. Haniel und Albert ergaben, bekannt? Aus welchen Gründen hat die Oberste Heeresleitung die gegen den uneingeschränkten U-Bootkrieg vorgebrachten Gegengründe als stichhaltig nicht anerkannt?

3. Aus welchen Gründen nahm die Oberste Heeresleitung, wie sich aus dem Telegramm des Feldmarschalls v. Hindenburg vom 23. Dezember 1916 an den Reichskanzler ergibt, an, daß der Friedensappell Wilsons vom 21. Dezember 1916 „durch England hervorgerufen" sei und nicht auf die von der Reichsleitung angeregte Friedensaktion Wilsons zurückgehe?

4. Waren der Obersten Heeresleitung die einzelnen Stadien der Wilsonaktion bekannt? Waren ihr insbesondere am 9. Januar 1917, als der Entschluß zur Eröffnung des U-Bootkrieges gefaßt wurde, die Berichte des Grafen Bernstorff aus der Zeit vom 21. Dezember 1916 bis 9. Januar 1917 bekannt?

5. Hat die Oberste Heeresleitung angenommen, daß England bis längstens 1. Juli 1917 zum Frieden gezwungen werden könne, wie dies in der Denkschrift des Admiralstabes vom 12. Dezember 1916 in Aussicht gestellt war?

6. General Ludendorff berichtet in seinem Buch Seite 253, daß am 29. Januar 1917 bei einer Besprechung im Großen Hauptquartier von seiten der Reichsregierung ein Aufschub des Beginns des uneingeschränkten U-Bootkrieges nicht ins Auge gefaßt worden sei, während Herr v. Bethmann Hollweg in seinen Aussagen vor dem Untersuchungsausschuß betont hat, er habe eine solche Forderung gestellt. Wie erklärt sich dieser Widerspruch?

Festen Tones erwidert Hindenburg: „Ich darf wohl erwidern, daß es mir ein Bedürfnis gewesen ist, an der Seite meines Kampfgenossen in schwerer und großer Zeit hier zu erscheinen. Ich bin dankbar dafür, daß mir hier die Gelegenheit dazu gegeben ist. Ebenso danke ich dafür, daß mir die Reise erleichtert worden ist." Dann giebt der Generalfeldmarschall die Erklärung ab, daß er und Ludendorff sich dem Vorbehalt Helfferichs anschließen. Helfferich hat wiederholt erklärt, daß er Fragen des Abgeordneten Oskar Cohn nicht beantworten werde. Er ist dafür bereits zweimal vom Ausschuß mit einer Geldstrafe belegt worden. Hindenburg hat den Namen Oskar Cohns nicht erwähnt. Der Generalfeldmarschall wird nun von Gothein über die Stellungnahme der obersten Heeresleitung zur U-Bootfrage gebeten. Der Generalfeldmarschall erwidert, daß, als er am 29. August 1916 in die Oberste Heeresleitung eintrat, man sich in einem Kriege befunden habe, dessen Ausdehnung kein Beispiel in der Weltgeschichte hatte. „Die Technik gewann eine vorherrschende Bedeutung. Krieg und Weltwirtschaft griffen ineinander über, wie nie zuvor. Das zahlenmäßige Verhältnis der Truppenkräfte an Menschen, Maschinen, Munition war für Deutschland, und zwar von Anfang an, so ungünstig, wie nur möglich. Niemals wog der Wert der Imponderabilien des Krieges, die moralischen Qualitäten der Truppen, die Anforderungen an die zentrale und lokale Führung so schwer, niemals die Leistung der Minderheit so ungeheuer wie in diesem Kriege. Diesem Grundcharakter hatte die Oberste Heeresleitung Rechnung zu tragen; auf ihm ruhte unsere Arbeit. Getragen von der Liebe zum Vaterlande kannten wir nur ein Ziel, das Deutsche Reich und das deutsche Volk, soweit menschliche Kräfte und militärische Mittel es vermochten, vor Schaden zu bewahren und es einem guten Frieden entgegenzuführen. Um diese gewaltige Aufgabe unter den schwierigen Verhältnissen durchzuführen, mußten wir den unerschütterlichen Willen zum Siege haben. Der Wille zum Siege erschien uns aber unauslöslich gebunden an den Glauben an unser gutes Recht. Der Wille zum Siege schien uns natürlich nicht als eine Frage der persönlichen Entschlossenheit, sondern als Ausfluß des Volkswillens. **Das deutsche Volk wollte den Krieg nicht, der Kaiser wollte ihn nicht, die Regierung wollte ihn nicht und der Große Generalstab erst recht nicht;** denn er erkannte ebenso gut wie jeder andere unsere unendlich schwierige Lage in einem Kriege gegen die Entente. Wir betrachteten es als unsere vornehmste Aufgabe, durch militärische Mittel den Krieg so schnell und so günstig als möglich zu beenden. Diese Auffassung ist natürlich nur maßgebend für die Führung und bedarf keiner Erörterung. Aber trotz der ungeheuren Ansprüche an Truppen und Führung konnten wir den Krieg zu einem glücklichen Ende führen, wenn die geschlossene und einheitliche Zusammenwirkung von Heer und Heimat eingetreten wäre. Darin hatten wir das Mittel zum Siege gesehen. Aber was geschah nun? Während sich beim Feinde, trotz seiner Ueberlegenheit, ein Zusammenarbeiten aller Parteien und Schichten zeigte, sodaß sie sich in ihrem Willen zum Siege immer fester zusammenschlossen, je schwieriger unsere Lage wurde, machten sich bei uns die Parteiinteressen geltend. Diese Umstände führten zur Spaltung des Siegeswillens."

Der Vorsitzende Gothein ersucht den Feldmarschall, mehr zur Sache zu reden und sich nicht in Werturteilen zu verlieren. Das Publikum murrt über diese Unterbrechung Hindenburgs und giebt seinen Unwillen darüber zu erkennen, worauf der Vorsitzende seinerseits mit der Räumung des Saales im Wiederholungsfalle droht. Hindenburg fährt fort: „Die Geschichte wird über das, was ich nicht aussprechen darf, das Endurteil sprechen. Als wir unser Amt übernahmen, stellten wir bei der Reichsleitung eine Anzahl von Anträgen, um die Zusammenfassung aller Kräfte herbeizuführen; was schließlich wieder durch die Einwirkung der Parteien aus unseren Anträgen geworden ist, ist bekannt. Ich wollte Kraft und Mitarbeit gewinnen, bekam aber Versagen und Schwäche. Die Heimat hat uns von diesem Augenblick an nicht mehr gestützt. Wir erhoben oft unsere warnende Stimme. Seit dieser Zeit setzte auch die heimliche Zersetzung von Heer und Flotte ein. Die Wirkung dieser Bestrebungen war der Obersten Heeresleitung während des letzten Kriegsjahres nicht verborgen geblieben. Die braven Truppen, die sich von der revolutionären Einwirkung frei hielten, hatten unter der Einwirkung der revolutionären Kameraden schwer zu leiden. Unsere Forderung, strenge Zucht und strenge Handhabung der Gesetze durchzuführen, wurde nicht erfüllt. So mußte der Zusammenbruch kommen. Die Revolution bildete nur den Schlußstein. Ein englischer General sagt mit Recht: „Die deutsche Armee ist von hinten erdolcht worden. Wo die Schuld liegt, bedarf keines Beweises. — Das ist in großen Linien die tragische Entwicklung des Krieges für Deutschland. Nach einer Reihe so glänzender, nie dagewesener Erfolge! Im übrigen erkläre ich, daß General Ludendorff und ich bei allen großen Entscheidungen die gleiche Auffassung gehabt und in voller Uebereinstimmung gearbeitet haben. Wir haben Sorge und Verantwortung gemeinschaftlich getragen. Wir vertreten auch hier Hand in Hand die Auffassungen und Handlungen der Obersten Heeresleitung seit dem 29. August 1916."

Auf die Frage des Vorsitzenden Gothein: „Von welchem Zeitpunkt hielt die Oberste Heeresleitung die Erklärung des uneingeschränkten U-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

## Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

**E. W. Sch.** — Ein Geburts- oder Taufschein wird von den Kindern, welche in die öffentliche Schule eintreten, nicht verlangt.

**B. B.** — Wenn die Bundesbehörde Sie als nicht dauernd hier ansässigen Ausländer betrachtet, so müssen Sie die Einkommensteuer bezahlen, ganz gleich, wie viel oder wie wenig Sie verdient haben. Daß Sie nach der Schweiz, nicht nach Deutschland reisen wollen, macht dabei keinen Unterschied.

**A. E.** — Eine „Zentrale", in welcher Sie sich Aufklärung über Röntgenstrahlen, violette Strahlen u. s. w. verschaffen können, gibt es hier nicht. Sie werden wahrscheinlich aber in der öffentlichen Bibliothek deutsche Bücher finden, die Ihnen die gewünschte Auskunft geben. Auch empfehlen wir Ihnen die Crerar Bibliothek, Nr. 110 N. Wabash Ave.

**H. E.** — Meinen Sie das Schiff „Kronprinzessin Cecilia"? Es gehörte dem Norddeutschen Lloyd. Bei Ausbruch des Krieges auf der Fahrt nach Deutschland befindlich, kehrte es wieder um, wurde hier interniert und später beschlagnahmt. Es ist dann für den Truppentransport benützt worden.

**K. Sch.** — Um einen Paß zur Reise nach Deutschland zu erhalten, müssen Sie sich, als amerikanischer Bürger, an das Staatsdepartement in Washington wenden.

**F. R.** — Statt des Dampfers „Mary", der zuerst angekündigt worden war, fuhr der „Manchuria". Die für ersteren bestimmten Postsachen sind mit dem letzteren befördert worden.

**S. H.** — Nach Ungarn können überhaupt noch keine Postpakete geschickt werden.

**G. M.** — Sie können die „Abendpost" mit der Post nach Deutschland schicken, desgleichen auch Geld, wenn Sie es in einen eingeschriebenen Brief stecken. Der Postanweisungsverkehr ist aber noch nicht wieder aufgenommen worden.

**B. P.** — Auf Kartenspiele bezügliche Anfragen werden im Briefkasten nicht beantwortet.

**Alter Leser.** — Schreiben Sie an die „Barge Office" des Hafens, in welchem Sie ankamen, und geben Sie so genau wie möglich das Datum Ihrer Landung an, wahrscheinlich werden Sie das Landungszertifikat auf diese Weise erhalten. — Die Bundesregierung stellt in der Heimat der um Einbürgerung Nachsuchenden keine Nachforschungen an.

**J. M.** — Bei dem jetzigen Wechselkurs erhalten Sie für 80 Cents etwa 100 österr. Kronen. Für $10 können Sie Ihrer Schwester also ungefähr 1250 Kronen schicken.

**G.** — Den neuesten Bestimmungen nach müssen alle mit der Post nach Deutschland zu sendenden Fleischwaren von Dr. G. M. Otis, Nr. 660 W. Randolph Str., oder einem seiner Gehilfen, deren Liste Ende voriger Woche in der „Abendpost" veröffentlicht wurde, einer Untersuchung unterzogen und mit einem Regierungsstempel versehen werden, ehe sie zum Versand zugelassen werden.

**Frank.** — Größere Posten Leder können noch nicht nach Deutschland geschickt werden, handelt es sich aber um ganz kleine Partien, vielleicht für ein oder zwei Paar Schuhe, die als Liebesgabe gedacht sind, so erheben die Behörden keinen Einspruch. In diesem Falle wird auch kein Zoll erhoben.

**C. P., Luxkoda.** — Ihre am 27. Sept. abgeschickten Pakete dürften inzwischen ihren Bestimmungsort erreicht haben. Erhalten Sie innerhalb der nächsten zwei oder drei Wochen keine Nachricht, so ersuchen Sie die Post, Erkundigungen einzuziehen. Da die Pakete registriert wurden, wird diesem Verlangen Folge geleistet werden.

**Zwei Wettende.** — Von Fullerton bis nach Belmont Ave. und auch von Belmont Ave. bis Irving Park Blvd. ist es eine Meile, von Irving Park Blvd. bis nach Montrose Ave. dagegen nur eine halbe.

**K. A. O.** — Sie müssen sich an den mexikanischen Konsul wenden, dessen Bureau sich Nr. 440 S. Dearborn Str. befindet.

**Wm. P., Desplaines.** — Sie haben, um eingebürgert zu werden, nur eine Prüfung abzulegen, nicht zwei. Haben Sie nicht die ganzen fünf Jahre in ein und demselben Orte gewohnt, so können Sie das schriftliche Zeugnis von zwei in dem früheren Wohnort ansässigen Bürgern beibringen, welche unter Eid anzugeben haben, daß Sie sich in der betreffenden Zeit dort aufhielten.

**Ch. Sch.** — Unseres Wissens gibt es keine deutsche altkatholische Kirche in Chicago. — So schlecht die Verhältnisse in Deutschland auch sind, so hegen doch Tausende von Deutschen die innigste Sehnsucht, baldmöglichst in die alte Heimat zurückzukehren. Sie hegen die feste Zuversicht, daß sich die Zustände bald bessern werden. Wissen sie auch, daß ihr Los dort zunächst kein beneidenswertes sein wird, so möchten sie doch bei dem Wiederaufbau des alten Vaterlandes hilfreiche Hand leisten.

**G. J., Gary, Ind.** — Mit welchem Dampfer Ihre am 8. Oktober zur Post gegebenen eingeschriebenen Pakete gegangen sind, können wir Ihnen nicht sagen, da um jene Zeit von der Postbehörde in Washington noch im letzten Augenblick Aenderungen vorgenommen wurden, von denen das hiesige Postamt überhaupt nicht in Kenntnis gesetzt wurde. Sie können übrigens nicht erwarten, daß die Pakete bereits am 16. November in Deutschland waren, denn unter den zurzeit herrschenden Umständen nimmt die Beförderung immer gegen zwei Monate in Anspruch.

**R. K.** — Die Ihnen von Ihren Freunden erteilte Auskunft über den Ankauf von deutschen Mark entspricht so ziemlich den Tatsachen. Die Bank, von welcher Sie das Geld kaufen, berechnet Ihnen eine kleine Kommission als Gebühr für ihre Bemühungen, ob die Mark noch weiter fällt oder ob sie steigt, kommt für sie in keiner Weise in Betracht. Auch die Bank in Deutschland, bei welcher Sie Ihr Geld einlegen, hat weder Vorteil noch Nachteil hiervon, sie zahlt Ihnen auf Ihr Verlangen einfach die Anzahl von Mark aus. Gewinnen oder verlieren können bei dem Handel nur Sie selbst. Sollte die Bank in Deutschland fallieren, so ist Ihr Geld, oder doch ein Teil davon, dahin. Unter einem etwaigen Regierungswechsel würden Sie kaum zu leiden haben, etwas Bestimmtes läßt sich hierüber aber nicht sagen. Die Frage, ob es dem deutschen Volke Nutzen oder Schaden bringt, wenn man hier deutsche Mark kauft, ist in der „Abendpost" wiederholt, auch in Leitartikeln, eingehend erörtert worden. Die Ansichten hierüber gehen auseinander, die Deutsche Bank in Berlin, eines der größten deutschen Geldinstitute, hat aber kürzlich auf eine von hier aus an sie gerichtete Anfrage erklärt, daß es dem deutschen Volk zum Vorteil gereichen würde, wenn in den Ver. Staaten möglichst viele Mark gekauft werden.

**O. G.** — Die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft befindet sich schon seit einer Reihe von Jahren Nr. 160 N. Wells Str., Ecke Randolph Str.

**H. M. Keno.** — Namen und Adressen von deutschen Sprechmaschinenfabrikanten sind uns nicht bekannt. Vielleicht können Sie im Dettmerschen Musikaliengeschäft, 158 N. Wabash Ave., Auskunft erhalten.

**Frau G. F. M.** — Die neuesten Nachrichten lauten dahin, daß alle Liebesgaben zollfrei eingelassen werden, wir nehmen deshalb an, daß auch auf neue Kleiderstoffe, soweit kein Handel damit betrieben wird, kein Zoll zu bezahlen ist.

**W. F.** — Für verloren gegangene Pakete bezahlt die Post, auch wenn sie eingeschrieben wurden, keine Entschädigung, wohl aber für eingeschriebene Briefe.

**H. B., Stetsonville.** — Schicken Sie, in eingeschriebenem Brief, ruhig Papiergeld nach Deutschland, Ihre Angehörigen bekommen genau denselben Betrag dafür, als wenn Sie Silber oder Gold schicken. Handelt es sich um größere Beträge, so ist ein Bankcheck vorzuziehen. Der Preis von $11.50, den Sie für 500 Mark zu bezahlen hatten, ist ungefähr der richtige. Falls Sie die $11.50 im Brief nach Deutschland schicken, werden Ihre Angehörigen auch etwa 500 Mark dafür erhalten.

**G. M.** — Sie sollten sich einen zuverlässigen Anwalt nehmen, welcher der Feuerversicherungsgesellschaft gegenüber Ihre Interessen wahrnimmt im Briefkasten lassen sich derartige Angelegenheiten nicht erledigen.

* * *

**Beantwortete Rechtsfragen.**

**Frau M. S.** — Der Mann ist verpflichtet, den Mietskontrakt bis zum Ende des Termins einzuhalten, und Sie können ihn haftbar machen. Hat er die Wohnung an seine geschiedene Frau weiter vermietet, so können Sie den Kontrakt aufheben, wenn er seiner Frau aber nur gestattet, die Wohnung zu benutzen, so mögen die gesetzlichen Bestimmungen anders lauten.

**H. E.** — Die Frau braucht unter solchen Umständen den Mann nicht bei sich aufzunehmen. Sie kann ihn auch wegen Verlassens seiner Familie durch das Gericht für häusliche Wirren in der Stadthalle verhaften lassen.

**F. K.** — Wenn das Eigentum als das Ihrige auf Ihren Namen eingetragen ist, so kann Ihr Mann auch nicht testamentarisch darüber verfügen, sondern nur über den Besitz, den er haben wird, wenn er stirbt.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Etabliert seit 1851.

# Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

**Marzipan und Lebkuchen für die Feiertage:**

Nürnberger-, Basler-, Hamburger-Lebkuchen, Pflastersteine; Pariser Wein-Lebkuchen, dicke Braunschweiger Honigkuchen, Anis-Springerle, Hutzelbrod, feines frisches Marzipan.

**Für das Weihnachtsgebäck:**

Oblaten, süße und bittere Mandeln, Pomeranzenschale, Citronat, Rosinen, Corinthen, Anis, Cardamon und andere reine Gewürze, Vanillebohnen, Springerleformen, weißer Kleeblüten-Honig, Zwetschenmus, Schokolade, Mohnsamen.

**Neue Sendung von Delikatessen:**

Appetit Sild, Norweg. Anchovis, Brabanter Sardellen, Sardellenringe, Kaviar, Rollmops, Bismarck Heringe, echte Milchner holländische Heringe, Maggi Suppenwürze. Geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, importierte Gänseleber-Pasteten, Schweizer Käse, Limburger, Camembert, import. Roquefort, Cervelatwurst, Salami, geräuch. Blut- u. Leberwurst, neue Linsen, Hirse, Buchweizengrütze, deutscher Haferkakao, gemischtes Backobst, importierte getrocknete Pilze.

**Feinste Hopfenlese und reiner Malzextrakt.**

Genug für 6 Gallonen, $1.50.

**Postpakete nach Deutschland und Oesterreich.**

Die Qualität unserer Ware und deren Verpackung sind tadellos und erreichen ihren Bestimmungsort in perfektem Zustande. Unsere langjährige Erfahrung verbürgt beste Ausführung Ihrer Aufträge. dez15—24X


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

**Albert J. Schulz**

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, halb 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4403 S. AlbanyAve., nach der ev.-luth. Friedens Kirche (Pastor F. C. Streufert), von da mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

**Augusta Schulz**, Gattin. **Henry, Louis, Max, Arthur** und **Frau Ella Paeth**, Kinder. **Bertha, Marie, Elizabeth** u. **Frieda Schulz**, Schwiegertöchter. **Fred Paeth**, Schwiegersohn. **Frau Albertina Cleaver**, Schwester. **Carl Cleaver**, Schwager. Nebst Enkelkindern, Freunden und Bekannten.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh.

modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester und Großmutter

**Rosa Count, geb. Klaß,**

im Alter von 51 Jahren und 13 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 6648 Ridge Ave., nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Charles Count**, Gatte. **Frau Hilma Boufford**, Tochter. **Irene, Eudene** u. **Florian Count**, Enkelkinder. **Mary Gazenski, Franz** und **Paul Klaß**, Geschwister.

Mitglied des Krankenunterstützungsvereins Einigkeit und der KörnerRebecca Loge 681, I. O. O. F. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und guter Onkel

**William Roemer**

am 22. Dez. 1919 im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen nach schwerem langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1628 N. Harding Ave., nach dem Montrose-Friedhof, wo die Leiche verbrannt wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Aurelia Roemer**, Gattin. **Frieda** und **Bruno Reichelt**, Nichte und Neffe. **Paul Roemer**, Neffe.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

**Joseph Wallenborn,**

(Sohn des verst. John Wallenborn), 2649 Ward Str. wohnhaft, am 21. Dezember 1919 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 8:30 morgens, von der Leichenkapelle 929 Belmont Ave. aus nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Katheleena Wallenborn**, Mutter. **William** und **Fred Wallenborn**, Brüder.

Wegen Sitze bitte aufzurufen: Wellington 1725. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Lillian Ahlschlager**

im Alter von 15 Jahren 2 Mon. und 6 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2017 West 21. Place, nach dem National Bohemien Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

**Mathias** und **Barbara Ahlschlager**, Eltern. **Anna Soldt, Sophie Schanze**, Schwestern. **Matt** und **James Ahlschlager**, Brüder. **Bob Soldat, Harry Schanze**, Schwäger. **Stella Ahlschlager**, Schwägerin. mod

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Margaretha Brummel,**

Gattin des verstorb. Frederick Brummel, am 22. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Freitag vom Trauerhause, 1938 Canalport Ave., 9 Uhr morgens, nach der Sacred Heart-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

**Henry S. Brummel**, Sohn. **Josephine Brummel**, Schwiegertochter. **Henry, Carl** und **Margaretha Marx**, Enkelkinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Agnes Studzinski**

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 2247 Ward St., nach der St. Theresien Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Franz** und **Karoline Studzinski**, geb. **Dolling**, Eltern. **Anna, Hermann, Theresia** und **Fred**, Geschwister, nebst Verwandten. modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

**Katherine Steinhaus**

im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 2410 North Avenue aus nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Alfred** und **Frieda Steinhaus**, Eltern. **Edward** und **William**, Brüder. modi


## Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

a125*2


### Todesanzeige.

Schweizer Verein, Chicago.

Dem Vorstand, Brüdern und Sängern die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Bruder

**Sebastian Ithem**

nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Donnerstag, den 25. Dez., nachm. 1:30, von Hack's Halle, 1764 Larrabee Str., nach dem Waldheim-Gottesacker. — Die Brüder und Sänger werden aufgefordert, dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

**Gottlieb Schmid**, Krankensekretär, 300 W. 29. Str.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Wilhelm Kapche**

am 20. Dezember im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dezember, um 1 Uhr 30 Min., von 1846 Orchard Str. aus nach dem St. Josephs Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Margarethe Kapche**, Gattin. **Nicolaus, Mathew, Fred** und **William Kapche**, Söhne. **Therese, Katharine, Elisabeth** und **Marianne**, Töchter. **Marie, Rosie** und **Julianne Kapche**, Schwiegertöchter. **Johann Bücher, Lenhart Bücher, Peter Holz** und **Michael Müller**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Schwester

**Barbara Egetimeier, geb. Neff,**

am Sonntag, den 21. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1318 South 57. Court, Cicero, Ill., nach der Stattracia-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**John Egetimeier**, Gatte. **Frau Peter Kandel, Frau John Koser, Frau Peter Achammer, Frau Otto Luebke** und **Margaret Neff**, Schwestern.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Peter Laux**

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1336 Cornell Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelmine Laux**, geb. Bebeloldt, Gattin. **Mathias, George, Frau Caroline Kaufman, Frau Mary Bowler, Frau Elizabeth Van Garkon, Frau Catherine Thomas** und **Michael Laux**, Kinder.

Um Näheres bitte Nelles, Monroe 899, aufzurufen.

### Todesanzeige.

Oesterreich. Krankenunterstützungsverein „Stock im Eisen".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

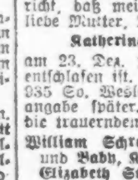
**Joseph Blaschko**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dez., um 3 Uhr nachm., von 3949 Milwaukee Ave. nach dem Montrose-Friedhof. — Die Mitglieder versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**William J. Fischer**, Präsident.
**Charles Heckl**, Sekretär.

### Todesanzeige.

Cremation Society von Chicago und Umgegend.



Den Mitgliedern und Beamten zur Nachricht, daß Mitglied

**Joseph Blaschko**

verstorben ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, von Sademann & Finfrocks Leichenkapelle, Nr. 3949 Milwaukee Avenue, nach dem Montrose - Crematorium.

**Fritz Kalbitz**, Präsident.
**Rudolph Lutz**, Finanzsekretär.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

**Katherine Schreiber**, geb. Stoffers,

am 23. Dez. 1919 im Alter von 33 Jahren entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 935 So. Wesley Ave., Oak Park, Ill. Zeitangabe später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**William Schreiber**, Gatte. **Eleanor, Irwin** und **Baby**, Kinder. **Henry** und die verstorb. **Elizabeth Stoffers**, Eltern. **Frau P. Ludwig, Frau A. Schubert, Alma, Rose** und **Lillian**, Schwestern.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

**Minna Baumer**, frühere Frau Beyer,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Dez., 2 Uhr nachm., von Millers Kapelle, 3221 Armitage Ave., nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**E. Baumer**, Gatte, nebst Kindern und Verwandten. bifr

### Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

**Joseph Blaschko**

im Alter von 44 Jahren nach langen schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Leichenkapelle 3949 Milwaukee Ave. aus mit Autos nach dem Montrose Friedhof Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Theresia Blaschko**, Gattin. Nebst Töchtern **Frances** und **Caroline**.

### Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstütz.-Verein der Oesterreicher und Bayern.

Dem Verein zur Nachricht, daß unser Mitglied

**Joseph Blaschko**

am Sonntag, den 21. Dez., gestorben ist. — Beerdigung am Mittwoch, den 24. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Leichenkapelle 3949 Milwaukee Ave. nach dem Montrose-Crematorium.

**Otto Welti**, Präsident.
**Thomas Greener**, Sekretär.

### Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Bekannten und Freunden meinen herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meines geliebten Gatten **Albert Pittelkau**.

**Frieda Pittelkau**, nebst Kindern.


## E. Muelhoefer & Son

**Leichenbestatter**

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1323 ClybournAve. Tel. Diversey 2900
inda[illegible]mi


### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Sebastian Ithem**

im Alter von 63 Jahren am Samstag, den 20. Dez., 12 Uhr mitternacht, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Dez., 1:30 nachm., von der Halle 1764 Larrabee Str. nach dem Waldheim-Friedhof mit Autos. Die betrübten Hinterbliebenen:

**Amalie Ithem**, Gattin. **Milton Ithem**, Sohn; nebst Verwandten. dimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

**Peter J. Keil**

am 20. Dezember im Alter von 23 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, 24. Dez., 9:30 morgens, vom Trauerhause, 4661 Lincoln Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Mathias B. Keil**, Vater. **Leonard M., Mathias jr., Anthony**, Brüder; nebst Verwandten.

### Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter u. Schwester

**Bertha Koeppen,**

welche heute vor einem Jahre, am 23. Dez. 1918, von uns geschieden ist.

Unvergeßlich bist du, Tochter,
Die du warst zu früh entrückt
Aus dem Kreise deiner Lieben,
Die dich doch so sehr geliebt.
Ach, jetzt ruhst du sanft und stille,
Ach, jetzt schweigt dein guter Mund,
Schlummere sanft, du liebe Tochter,
Bis zu dem Trompetenschall,
Wodurch der Herr wird uns versammeln
In seinem großen Himmelssaal.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern **Johann** und **Friedericka Koeppen, Frau Clara Radloff, Frau Lydia Story** und **John Koeppen**, Geschwister.

### Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

**Elise Holtmann**, geb. Uebel,

welche heute vor einem Jahre, am 23. Dezbr. 1918, gestorben ist.

Schlaf wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh',
Nach kurzem Kampf hienieden
Deckt die Erde dich zu.
Verborgen, doch vergißt man nicht,
Die still im Schatten stehen,
So kannst du alle Zeit
In unserem Herzen sein;
Sie sagen, daß wir gedenken dein,
Nie wirst du vergessen sein.

Gewidmet von deinen trauernden **Eltern und Geschwistern.**

### Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter und Großmutter

**Albertina Janz**, geb. Panzer,

gestorben vor einem Jahre, am 23. Dez. 1918.

Ein Jahr ist nun verflossen
In Trübsal und in Schmerz,
Viel Tränen sind vergossen,
Es bricht uns fast das Herz.
Mit Kummer tief im Herzen
Zu deinem Grab wir geh'n.
Wir können dich, geliebte Mutter,
Hier nimmer wieder seh'n.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deinen **Kindern und Großkindern.**

### Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

**Charles F. Bollinger,**

gestorben vor einem Jahre, am 23. Dez. 1918.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand,
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: **Clara Bollinger**, und Kindern.

### Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Gattin und Mutter

**Mary Faust,**

welche heute vor einem Jahre, am 23. Dezbr. 1918, von uns schied.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen.

Gewidmet von:
**John Faust**, Gatte. **Harry Faust**, Sohn.

### Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten

**Ludwig Holzschuh,**

welcher am 23. Dezember 1915 gestorben ist.

Ruhe sanft in süßer Ruh',
Der Tod schloß dir die Augen zu.
Gott gebe dir die ewige Ruh'.

Von deiner trauernden Gattin: **Maria Holzschuh.**

### Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere liebe Schwester

**Mary Faust**, geb. Kirschenbauer,

welche heute vor einem Jahre verschieden ist.

Gewidmet von deinen dich liebenden **Geschwistern.**


**Soeben eingetroffen:**

„Berliner Tageblatt" vom 20. Nov. 1919. Preis..15c
„Leipziger Illustr. Zeitung" vom 20. November 1919. Preis......25c

Bücher sind die passendsten Weihnachtsgeschenke.

**Kroch's Buchhandlung**

22 Nord Michigan Ave., (zwischen Madison und Washington Straße.)



## Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon ........ Superior 4819

Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. Dez., geschlossen.

Donnerstag, den 25. Dez. (Weihnachtstag), Matinee 2:45:

**„Aschenbrödel".**

Abends 8:15, mit Käthe Herold und Angelo Lippich, Der größte Schlager:

**„Der liebe Augustin".**

Operette von Leo Fall.

modimi



## Turnverein Lincoln.

Hallenweihe, Weihnachtsfeit und Schauturnen der Schülerklassen, Automobil-Verlosung,

Donnerstag den 25. Dezember 1919, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. Anfang 8 Uhr abends. — Eintritt 35c die Person, einschl. Kriegssteuer. fondi



## Henry Silberhorn

Violinen, Bogen, Saiten etc.

Concertinas, Handharmonicas, Mundharmonicas.

Postbestellungen genau besorgt. Schreibt oder telephoniert.

**339 S. Wabash Ave.**

Zim. 308, 3. Stock. Phone: Harrison 8668. Wosodibolmi


# Für Hänsel und Gretel.

## Eine Reihe von armen deutschen Schulkindern wird warme Kleidungsstücke erhalten.

Der von der „Abendpost" erlassene Aufruf: „Helft den deutschen Schulkindern!" ist nicht ungehört verhallt. Der Hinweis auf die Tatsache, daß Tausende von deutschen Knaben und Mädchen sich in bitterster Not befinden und vor allem warmer Kleidung bedürfen, um sich gegen die Unbilden des Winters zu schützen, hat die nachstehenden Leser der „Abendpost" veranlaßt, in die Tasche zu greifen und die angegebenen Beträge einzusenden, damit dafür die nötigsten Kleidungsstücke für Hänsel oder Gretel beschafft werden:

| | |
|---|---|
| Adolph Roth, Angestellte des Marigold Gartens | $ 56.00 |
| Familie Hausler, 3510 West Chicago Ave | 10.00 |
| Frau Kunze | 5.00 |
| Frau A. Wandell, 5128 Fulton Str | 5.00 |
| Paul Wenzil, 1323 George Str | 45.00 |
| Reinhard Haun, 1133 Wolfram Str | 10.00 |
| Frau M. L. Hinrich, 4033 Congreß Str | 10.00 |
| Frl. Martha Jacob und Frau Hoppe, 2734 Florence Ave | 7.00 |
| Frau H. W. Klemp, Leavenworth, Kansas | 23.50 |
| Johann J. Pels, Lexington, Ill | 23.50 |
| Frau Wm. R. Moeller, Desplaines, Ill | 23.50 |
| Adam Schnoes, 7025 So. Bishop Str | 50.00 |
| Frau L Reihman, Amana, Iowa | 5.00 |
| Folkert J. Broers, Minonk, Ill | 20.00 |
| Henry Bock, Parkston, S. D | 10.00 |
| H. F. Ehler, Great Bend, Kansas | 23.50 |
| Dr. J. F. Hultgen, 1543 West 51. Str | 21.50 |
| | $348.50 |

Die von Dr. Hultgen eingeschickten $21.50 sind das Ergebnis einer Sammlung, welche er, hauptsächlich unter seinen Patienten, veranstaltete. Es trugen die Folgenden dazu bei:

Charlotte Baumann, 3943 W. 16. Str., $1.00; August Baumann, 3943 W. 16. Str., $1.00; F. W. Schroeder, 5840 Honore Str., $2.00; B. Voß, 1834 S. Lawndale Ave., $1.00; Frau Novak, 2111 S. 56. Court, $2.00; P. Mollenstine, 3900 Cornelia Ave., $1.00; H. Hoth, $1.00; Lilly Lindquist, 1239 N. La Salle Ave., 25 Cents; Elizabeth Boschmer, 1424 S. Karlow Ave., 25 Cents; Lillian Oßmann, 2017 Superior Str., 25 Cents; Paulina Binder, 2017 Superior Str., 50 Cents; Herr Wheatley, 50 Cents; Emma Siebert, 50 Cents; Celia Peters, 25 Cents; Arthur Hauke, 12. Straße und Harding Ave., $2.00; Edwin Baumann, 3943 W. 16. Str., $1.00; Dr. R. Boehm, 1019 W. 59. Str., 50 Cents; Julius Skalope, 4446 S. Wells Str., 50 Cents; Gustave Zengner, 4446 S. Wells Str., 50 Cents; Carl Berndt, 4446 S. Wells Str., 50 Cents; Herbert Skaloke, 4446 S. Wells Str., 50 Cents; Fred Heyne, 5107 S. Ashland Ave., $1.00; Wilhelm Müller, 302 W. Division Str., 50 Cents; Dr. J. F. Hultgen, 1518 W. Garfield Boulevard, $3.00.

Die Angestellten des Marigold Gartens gaben bei Einsendung des Geldes den Wunsch Ausdruck, daß einer Reihe von deutschen Schulkindern dafür je 100 Mark ausbezahlt würden, damit sie sich selbst Anzüge kaufen könnten. Der Betrag, rund 2200 Mark, ist deshalb dem Berliner Vertreter der „Abendpost", Herrn Otto Marx, per Kabel angewiesen worden, sodaß also 22 in Not und Elend befindlichen deutschen Kindern damit eine Weihnachtsfreude bereitet wurde.

Für die übrigen $292.50 werden sieben Knaben und sieben Mädchen je eine Ausstattung erhalten. Herr Marx wurde, ebenfalls per Kabel, ersucht, die Namen der Allerbedürftigsten festzustellen und sie hierher zu schicken, damit die gütigen Geber erfahren, wem ihre Wohltat zu gute kommt.

Wie aus der Liste ersichtlich ist, haben Frau Klemp, Herr Pels und Frau Moeller genau den für eine Knabenausstattung nötigen Betrag eingeschickt, während die von Dr. Hultgen aufgebrachten $21.50 dem Preise einer Mädchenausstattung entsprechen.

Auch zwei Pakete mit Kleidungsstücken wurden der „Abendpost" zugesandt, nämlich von Frau A. Conrad und Frau A. N. Wannack, beide in Davenport, Iowa, wohnhaft. Hierdurch wird zwei weiteren Kindern die herzlichste Freude bereitet werden.

Die „Abendpost" sieht weiteren Gaben entgegen. Die Not ist groß in deutschen Landen, und zumal die Kinder haben schwer zu leiden. Wer ist bereit, sein Scherflein zur Linderung des Elends beizutragen?

### Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

**Nächste Vorstellung Donnerstag abend. — „Der liebe Augustin".**

Heute und morgen abend bleibt das deutsche Theater im Bush Temple geschlossen, da die letzten Vorbereitungen für die erste Wiedergabe des größten Operettenschlagers dieser Saison „Der liebe Augustin" getroffen werden müssen. Dieses sensationelle Werk, das von Leo Fall komponiert wurde, erfährt seine hiesige Erstaufführung am Donnerstag, Weihnachtstag. Frl. Käthe Herold aus Milwaukee wird in der Partie der „Helene" auftreten. Auch sämtliche anderen Rollen werden auf das Vorteilhafteste besetzt sein. Falls Operettensensation enthält eine Fülle der schönsten Melodien, unter denen sich etliche reizende Terzette befinden: „Wo steht denn das geschrieben, du sollst nur einen lieben?", „Wenn der Flieder blüht in den Zweigen", und „Anna, was ist denn mit dir?" Auch die Duette „Es war einmal ein Musikus", „Ich weiß ein kleines Wirtshaus vor der Stadt", sowie „Wenn die Sonne schlafen geht" und die beiden zündenden Marschlieder „Wir wollen unsere Gage, sonst kommen wir in Rage", und „Heut Nacht nach acht, da hab' ich wieder Geld" werden sicherlich großen Anklag finden.

Die Wiedergaben von „Der liebe Augustin" werden sich sicherlich bis nach Neujahr hinausziehen. Sie erfahren nur zwei Unterbrechungen. Die erste ist am kommenden Freitag, gelegentlich des dritten Kammerspielabends dieser Saison, wann Direktor Seidemann, einem längst gegebenen Versprechen gemäß, den neuesten Sudermann, „Das höhere Leben", zur Aufführung bringen wird. Nicht zu vergessen, ist, daß dies „freier Bühnenabend" ist. Dieses sensationelle Sudermannsche Werk ist erst kürzlich aus Deutschland eingetroffen und hat eine sehr sorgsame Einstudierung erfahren.

Eine zweite Unterbrechung der Operettenwiedergaben erfolgt am kommenden Dienstag, wann die amerikanische Erstaufführung des dreiaktigen Dramas „Der rote Leutnant" stattfindet. Dieses Werk hat den hier in weiteren Kreisen durch seine interessanten Vorträge bekannten Schriftsteller Eduard Goldbeck zum Verfasser, der das Werk gemeinschaftlich mit Herrn Hermann Kienzi verfaßte.

Dann kommt wieder „Der liebe Augustin" zu seinem Recht, und die Operette wird durch das neueste Lustspiel von Gustav Kabelburg und Heinz Gordon, das sich „Der ehemalige Leutnant" nennt und dem Gegenwartsleben entnommen ist, abgelöst werden. Das äußerst interessante Werk, das erst am 1. September dieses Jahres am Lobetheater zu Breslau seine Uraufführung erlebte und äußerst beifällig aufgenommen wurde, ist in Amerika noch nirgends aufgeführt worden. Die deutsche Presse ist des Lobes voll über dieses Werk des Nestors der deutschen Lustspieldichter, und hoffentlich wird ihm auch hierzulande ein freundlicher Empfang beschieden sein.

### Zweites Ballmann-Konzert.

**Der Leiter hat für den Weihnachtstag ein wunderschönes Programm aufgestellt**

Am kommenden Donnerstag, (am ersten Weihnachtstage), nachmittags 3 Uhr, findet das zweite Konzert des Ballmannschen Orchesters in der Nordseite Turnhalle statt. Das Programm enthält u. a. das große Festspiel „Weihnachts-Fantasie, 24 Stunden deutsche Weihnachten, mit Christbaum und Schneesturm auf offener Szene".

Die deutschen Freimaurer haben sich verabredet, sich das Konzert mit ihren Familienangehörigen anzuhören, und folgende Herren verkaufen Eintrittskarten zu 55c (einschließlich Kriegssteuer): Georg F. Köhler, Lake View 4795; John F. Schott, Lake View 3687; John B. Hartke, Graceland 9677; Paul Schöne, Lincoln Turnhalle, Lincoln 1996; Charley Appel, Nordseite-Turnhalle, Superior 642, sowie Martin Ballmann, Edgewater 7218. Adresse: 1257 Foster Ave.

Nachstehend das vollständige Programm:

Ouvertüre: „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien" ........ Suppé
Beliebte Melodien aus der Großen Oper ........ Tobani
Marsch: „Der Eroberer" ........ Teike
„Träumerei" (Extase), für Soloquartett ........ Ganne
(Gespielt vom Soloquartett: Fritz Renk, Violine: Prof. A. B. Cerny, Cello; Emma Weast-Bichl, Harfe, u. Edna Frain, Piano.)
„Alt Heidelberg", große Fantasie, darstellend eine Reise über den Rhein nach Heidelberg.
Rhapsodie Characteristique ........ Friedemann
„Alte Kameraden", Marsch ........ Teike
Trompetensolo von Herrn Wm. E. van Doren: „Der Rattenfänger von Hameln" und „Alea Oe", hawaiisches Lied.
„Gro'mütterchen", Duett für Violinen..Langer
Herren A. Vanasek und Fritz Renk.
Sopransolo von Frl. Freya Maria Mack:
a) Der Kuß, Gesangswalzer ........ Arditi
b) Until (Bis dann), Lied ........ Sanderson
c) „Zigeunerliebe" aus: „Die Wahrsagerin" ........ Herbert
Großes Potpourri deutscher Volkslieder (arrangiert von Ballmann).
Marsch: „Verlassen bin i'" ........ Ballmann
„Fröhliche Weihnachten", großes Tongemälde, beschreibend 24 Stunden deutscher Weihnachtsfeier, für großes Orchester, Harfe, Piano und Kirchenglocken, eingerichtet von Martin Ballmann.
Beschreibung: Am heiligen Abend. Schneefall. Blinder Leiermann vor der Tür. Knecht Rupprecht kommt. Der Tannenbaum, Stille Nacht. Der Festmorgen bricht an. Was das Christkind beschert hat. Spaziergang. Vor der Hauptwache. Papas Mittagsschläfchen. Was Papa nicht sehen darf. Schlittenfahrt. Auf dem Tanzboden. Gute Nacht.
Lichtbilder, darstellend Szenen aus dem Schwarzwald, Oberbaiern, Tirol, Holland.


Diese Verkäufe für Mittwoch

*The Store of To-day and To-morrow*

# THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

*State, Adams and Dearborn Streets*

**Alle hier am Mittwoch gekauften Waren werden nach folgender Regel abgeliefert:**

Alle bis Mittwoch nachmittag um 3 Uhr gekauften Waren werden am selben Tage innerhalb der nachfolgenden Gebiete abgeliefert:

**Südseite** — Von der 95. Str. bis zur 125. Str., zwischen Western Ave. und Michigan-See.

**Nordwestseite** — Bis Desplaines und Franklin Park.

**Westseite** — Bis nach und einschließlich Maywood, Ill.

**Nordseite** — Bis nach und einschließlich Winnetka.

**Alle am Mittwoch nach 3 Uhr nachmittags und bis um 6 Uhr abend gekauften Waren werden am selben Tage innerhalb der folgenden Gebiete abgeliefert:**

**Südseite** — Von der 12. Straße bis zur 95. Straße, zwischen Racine Avenue und dem Michigan-See.

**Westseite** — Von der Canal Straße bis zur 46. Avenue, zwischen Kinzie Straße und dem Abwasserkanal; westlich von 46. Avenue bis zum Desplaines-Fluß, zwischen North Avenue und 22. Straße.

**Nordwestseite** — Kinzie Straße bis Lawrence Avenue, zwischen dem Fluß und Cicero Avenue.

**Nordseite** — Zwischen Western Avenue und dem Michigan-See bis nach und einschließlich Winnetka.

**Man kaufe, wenn möglich, morgens ein.**

## Turkeys

fancy, trocken gerupfte — frisch geschlachtet —

Es herrscht großer Mangel in dieser Saison daran, aber wir haben es ermöglicht, uns eine Waggonladung von feinen Vögeln zu sichern, die wir zu Fair Preisen offerieren.

Fancy Layer Feigen, Pfundschachtel zu.... 49c
Fancy Layer Rosinen, California, neue Packung, das Pfund zu........ 35c
Fancy import. Layer Rosinen, Pfd. Karton. 60c
Fancy kandierte PineappleSlices, Pfd. 1.19
Fancy rote kandierte Kirschen, Pfd. zu.. 1.19
Kristallisiert. Ingwer, Schachtel.......... 75c
Fancy präservierte Wassermelonen, Birnen oder Aprikosen, regulärer $1.19 Jar für........... 98c

**Popcorn**

Fancy altes Korn am Kolben, Pfund zu..... 8c

Grapefruit Extra große, Florida, Stück...... 6c
Eier Strikt frisch, nicht abgeliefert, das Dutzend zu.... 72c
Butter Mungers' feinste Elgin Creamery, Pfund.... 72c
Breakfast Kakao, ½ - Pfund-Büchse ......... 21c
Old Dutch Kaffee — frisch geröstet, Pfund ......... 45c
Aepfel McIntosh Reds, extra fancy, Kiste........ 4.49
Monarch Blackberry-Präserven, reg. 39c Jar zu..... 27c
Wilsons reiner Erd- oder Himbeer-Jam, Pfd.-Glas 42c
Fancy B. F. Japan Tee, das Pfund............ 59c
Reiner Apfelsaft, Bestes schäumendes Getränk; volle Pintflasche...... 25c
Reiner süßer Apfelcider, Gallonen Jug zu............ 98c
Lakeside Telephone - Erbsen, neu gepackt, Büchse zu ............ 18c

Siebenter Floor.

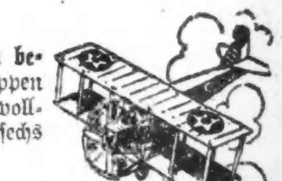
Fancy Country Gentleman Zuckerkorn, die Büchse zu.......... 21c
King Squab Suppe, nur 1,500 Büchsen; reguläre 14c Büchse für....... 7c
F'cy gemischte Nüsse, neu, Pfund zu......... 39c
Reines ausgelassenes Schmalz, 1-Pfd. Pack. 33c
Oliven, fancy, große Queen, reg. 45c Flasche 37c
Fancy italien. Kastanien, Pfund zu.... 45c
Fancy Süßkartoffeln, Pfund zu.......... 4½c
Fancy Kalamazoo Sellerie, großer Bund 23c

**Orangen**

Extra fancy Floridas, mittlere Größe, süß und saftig, Dutzend.... 29c

## Morgen „Cut-Out" Puppen oder Tanks und Aeroplanes, zu 8c

Die Kleinen werden sich stundenlang an diesen bezaubernden neuen „Cut-Outs vergnügen. Die Puppen sind über 12 Zoll groß und es sind ihnen sechs vollständige Kostüme beigegeben. Zwei Puppen und sechs Kostüme, oder Tank und Aeroplane.



Auswahl zu **8c** oder zwei für 15c

### „Junior Scout" Monoplane

Hier ist eine Flugmaschine, wie sie sich jeder Knabe wünscht. Eine wunderbar kleine Maschine, wissenschaftlich gemacht, und fliegt in einem großen Kreis, 60 bis 90 Fuß im Umfang. Fliegend, gibt sie ein realistisches Bild von den großen Fliegern. Mit ein wenig Uebung kann jeder Knabe „Nose Dives", „Dips" und viele andere interessante Uebungen damit machen. Aus Holz gemacht, mit Metall-Propeller. Speziell verkauft in unserer Spielsachenabteilung, 2 für 15c, Stück.... **8c**

Vierter Floor.


**Beschreibungen der Bilder:**

Weihnachtsbilder, durch Vortrag der Frau Anna M. Schaedler, welche die Bilder selbst in Deutschland genommen hat, erläutert:

Heiligenbilder, darst. Christi Geburt, die heilige Familie etc.

Weihnachtskriegsbilder, darst. deutsche Soldatenweihnachten in Frankreich und Rußland, Feldküche.— Erstes Begräbnis von deutschen Soldaten in Frankreich und Rußland — erster Grabstein, künstlerisch gemacht von deutschen Soldaten, Die Wacht auf der Rheinbrücke — der wertvollste Rotekreuz-Kriegshund (rettete über 300 Soldaten), sodann Szenen aus dem Schwarzwald (beg. mit „Gasthaus zum Himmelreich") — Oberbayern (Königschlösser), Tirol und Streifzüge durch Holland.

### Frauenhilfe für Wien.

**Geld wird hinübergekabelt. — Bericht der Finanzsekretärin.**

Die Mitglieder des Wiener-Amerikanischen Frauen-Hilfsvereins haben in der kurzen Zeit, seit welcher der Verein besteht, emsig und unermüdlich gearbeitet und freuen sich, allen Gönnern mitteilen zu können, daß bis jetzt $400 gesammelt worden sind. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, das Geld durch die First National Bank sofort telegraphisch an Fräulein Kamilla Zeugswetter, 4. Bezirk, Währingerstraße Nr. 26, in Wien zu senden. Fräulein Zeugswetter ist eine hochherzige und wohltätige Dame, die schon hunderte von hungernden Kindern aus eigenem Vermögen gespeist und gekleidet hat. Ihre Adresse wurde dem Verein von Herrn Dr. George Thilo, 2703 W. North Ave., übermittelt, der sich für irgend eine Summe, welche der Verein der Dame für das Liebeswerk sendet, verbürgt.

Die Beamten des Vereins sind: Frau Adele Bedovell, Präsidentin; Frau Christine Harleck, Vizepräsidentin; Frau Marie Hillebrandt, Schatzmeisterin; Frau Emil Kurz, prot. Sekretärin; Frau Mitzi Kunz, Finanzsekretärin.

Die Vereinsversammlungen werden an jedem Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, in der Nordseite Turnhalle abgehalten.

Nachstehend ein Bericht der Finanzsekretärin:

Gesammelt von Frau Katie Schattra: Merklas Dahrn, $1; Frau Warmstedt, 25c; Frau Kleiner, 10c; Frau Trottner, 15c; Lose für ein gesticktes Kissen, $10. Zusammen: $11.50.

Gesammelt von Frau Mitzi Kunz: Dr. Fred. C. Holzmann, $2.00.

Gesammelt von Frau Hermine Schibeck: Frau Hermine Schibeck, $2; Frau Anna Andreß, $1. Zusammen: $3.00.

Frau Sitta, $1; G. A. Gayda, Postanweisung für $2; Tickets für Bunco Party, $44.65.

Gesammelt von Frau Marie Hillebrandt: Dr. George Thilo, $10.00.

Gesammelt von Frau Marie Scherer: Ein Freund von Lakewood, $5.00.

Gesammelt von Frau Johanna Glaser: Herr Dietrich, $5.00.

Gesammelt von Frau Katie Schattra: Frau Klinger, $1.00.

Gesammelt von Frau Harleck: Postanweisung von Virginia, Frau Rosa Bernett, $2.00.

Gesammelt von Frl. Mitzi Weigl: Ungenannt, $1; Frl. Mitzi Weigl, $1. Zusammen: $2.00.

Gesammelt von Frl. Ida Schmidt: Frau Mali Arch, $1.00.

Gesammelt von Frau Nestelberger: Hensel & Mayer, 50c.

Freiwillige Spenden: Herr Karl Appel, $2; Frau Kiehr, 30c; Frau Minnie Fischer, $1; für Weihnachtskarten, von Frau Adele Bedovell, $1.85; 15 Kinderkappen von Herrn Kuehnl. Zusammen: $5.15.

Tickets für Bunco Party, $48.80. Die Bunco Party brachte ein: $64.85; eingegangen an Ticketgeld bis dato, $102.55. Zusammen: $167.40.

Gesamter Kassenbestand in Händen der Schatzmeisterin, $398.00.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — Oper.
Bladstone. — „Roxy".
Cohan's Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Scandals of 1919".
Imperial. — „Uncle Tom's Cabin".
La Salle. — „Little Simplicity".
National. — „Bringing Up Father".
Olympic. — „Civilian Clothes".
Powers'. — David Warfield.
Princeß. — „39 East".
Studebaker. — „Take It From Me".
Victoria. — „His Bridal Night".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Erfahrene Teppichweber. Gutzahlende Arbeit.
Phoenix Trimming Company,
2000 N. Racine Ave.
modimi

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik-Gebäude auf der Nordseite. Von 6 bis 6 Uhr; 7 Nächte. Muß fähig sein das Feuer zu versehen, wie auch einen Tiefdruckkessel. Muß Referenzen aufweisen können. Stetige Stellung und guter Lohn für den rechten Mann. Spreche vor in unserer Fabrik. Diamond State Fibre Co., 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 18dez1wX

Verlangt: Kuchen-Dekorateur; einer mit Erfahrung vorgezogen; gute Gelegenheit für Beförderung; guter Lohn und gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen in der Candyfabrik, 763 Mather Str., 3. Floor, nahe Harrison und Halsted Str. Telephon Haymarket 2344. 23dez1wX

Verlangt: Der beste Operator, der zu haben ist, in Hairdressing, Shampooing und Manicuring; keine Lohngrenze, wenn er verdient wird; gute Empfehlungen. Zimmer 1233 Stevens Bldg. Telephon Central 4252. 22dez1wX

Verlangt: Männer, um in Mühle und Lumber Yard zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. sa—di

Verlangt: Arbeiter. Northwestern Lumber Co., 3660 N. Kilbourn Ave., nahe Milwaukee Ave. 18dez1wX

Verlangt: Bäcker-Helfer an Brot. Zu erfragen 125 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Arbeiter und Teamsters. 2223 N. Talman Ave. mo—fr

Verlangt: Buchbinder. E. W. Bredemeier, 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Lunchmann. 217 W. Madison Straße.

Verlangt: Männer mit Erfahrung an Punch Preß. Smallbone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. difr

Verlangt: Erfahrener Short Order Koch. 445 N. Clark Str.

Verlangt: Lunchmann und Porter; guter Lohn. 76 W. South Water Str.

Verlangt: Porter, um in Wurstfabrik zu arbeiten. 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Fuhrleute und Arbeiter. Stetige Arbeit. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, der auch am Tisch aufwarten kann: Lohn $16 die Woche; muß ehrlich sein. Vorzusprechen: 3829 Süd Morgan Straße.

Verlangt: 25 Männer für Scrap Iron Yard stetige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen: 37. Str. und Homan Ave. dimifr

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Mann als Porter und Lunchman in Weinstube. 135 N Dearborn Straße.

Verlangt: Aelterer Mann als Porter im Saloon; Zimmer und Kost. Gutes Heim. — 3829 Süd Morgan Straße. modi

Verlangt: Zweite Hand Cakesbäcker; ebenfalls junger Mann, das Geschäft zu erlernen. 4537 Broadway. modimi

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1133 Ost 63. Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Holz Auto-Bauer, Person, die gründlich mit der Arbeit bewandert ist; auch kann der richtige Mann zu gleicher Zeit Anteil kaufen durch Kapitalsanlage. Irgend einen Tag während der Woche anzufragen in 3234 Archer Ave. modimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Brot. 1454 W. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Stuhlmacher; stetige Arbeit. Nachzufragen 1025 W. Erie Str. 19dz1wX

Verlangt: Brotbäcker, erfahren bei Bankarbeit; guter Lohn. 120 Oden Str., Benton Harbor, Mich. 19dez1wX

Verlangt: Bench Hand u. Cabinetmakers im Holzarbeit-Dept. einer hellen, reinen, sanitären Fabrik, 48 Stunden Arbeitszeit die Woche. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 18dz1wX

Verlangt: Mill Hand für Printing Ink Fabrik. Acme Printing Ink Co., 548 W. Harrison Straße. 17dez1wX

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Types beide Geschlechter für „Samml. Dreams". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, at. 22 Str. 25jl*X

## Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Guter Feuermann sucht Arbeit. Adr.: A. 919 Abendpost. sonmodi

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht Arbeit, 4—6 Stunden den Tag. Adr.: T 219 Abendpost. 20dz1wX

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle; geht auch aushelfen. 2459 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 4932. 17dez1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

—— 50 ——
erfahrene Operators verlangt an Damen-Strohhüten, ebenso 50 Lehrmädchen, das beste Geschäft für Frauen, erfahrene können $50 die Woche und mehr verdienen, Lohn während der Lehrzeit.
E. Eiger & Bros.,
1249 S. Wabash Ave.
dofrsamodi

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen; stetige Arbeit garantiert; Lohn und Bonus. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. difrsa

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um das Arbeiten an Kraftmaschinen zu erlernen; guter Lohn und stetige Arbeit. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. difrsa

## Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Verlangt: Kassiererin, welche Rechnungen auf der Schreibmaschine ausfertigen kann. 1618 W. Division Str. modimi

### Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin. 7004 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant; muß gut an Fleisch und Pastry sein. Guter Lohn. 1045 — 12. Str. dimifr

Verlangt: Waitreß und Geschirrwäscherin; kurze Stunden; guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. 5166 W. Lake Str.

Verlangt: Dienstmädchen für amerikanische Familie mit drei minderjährigen Kindern. Beste Umgebung, schönes Zimmer mit Bad usw. Guter Lohn. 6708 Sheridan Road, 1. Apt. Tel.: Rogers Park 3148. dimifr

Verlangt: Geschirrwäscherin und zweite Köchin. 1201 Belmont Ave. 23dez1wX

Verlangt: Junges Ehepaar wünscht saubere Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Gutes Heim. Telephon Sunnyside 1995. dimifr

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit und Kochen; gutes Heim und guter Lohn. Das letzte Mädchen war fünf Jahre bei uns. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. 'Phone: Coliseum 2320. 23dez1wX

Verlangt: Gute Waschfrau, alle zwei Wochen. Telephon: Rockwell 2375.

Verlangt: Zuverlässige Frau zum Geschirrwaschen und allerlei Küchenarbeit im Restaurant, $14 die Woche. 1203 W. 63. Str. somodi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Kinder zu besorgen und Telephon zu bedienen. 4858 Lincoln Ave. 'Phone: Ravenswood 8884. modi

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen, kurze oder lange Stunden. Vorzusprechen: 1007 Webster Avenue. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene; gutes Heim; guter Lohn. 4724 Champlain Ave. 18dz1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; Lohn $10 die Woche. 1541 Hood Str., nahe North Clark Str. Telephon: Edgewater 5954. 17dz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Telephon Sunnyside 7381. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. Gordon, 5343 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

## Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Geht nach der Busch Agentur für allerlei Stellen, 157 West Randolph Str. 2nv,sondido3mi

## Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatschule—Englisch für Deutsche! Konversation, Grammatik, Korrespondenz; Tag und abends. 72 West Washington Str., Z. 310. 12dzmodimidofr3mt

## Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

## Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, $8, und Store, $15. 847 North Ave. 17dez1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

## Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Warmes möbliertes Zimmer, $2.00. 307 North Avenue.

Frau hat Zimmer, mit Board zu vermieten, nahe Grace Str. und Lincoln Ave. Adr.: E K 485 Abendpost.

Roomers und Boarders bei Tag oder Woche. 1613 Dayton Str. 18dz1miX

Zu vermieten: Einfaches Zimmer, modern, rein, elektrisches Licht, Dampfheizung, Zimmer nach außen. 1800 N. Clark Str., 8. Apartm. Telephon Lincoln 507. dimifr

## Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Hübsch möbliertes größeres Zimmer mit Bad und Frühstück oder eventuell auch mit Abendessen von stabilem Herrn. Kein Boardinghaus. Bequeme Verbindung oder Gehdistanz. Genaue Zuschriften unter Adr.: T. 226 Abendpost. dimi

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Unter Staatsaufsicht.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos etc. zu gesetzlichen Raten.
Beste Bedienung — absolute Geheimhaltung.
Dem Borger beliebige Abzahlungsbedingungen, Ihr könnt das Darlehen zu irgend einer Zeit zurückbezahlen und wir berechnen Euch nur für die Zeit, wo Ihr das Geld habt.
Drei Offices — geht zu der nächsten.
Citizens' Loan Association,
Loop-Office: 5 N. La Salle Straße, Room 314. — 'Phone: Main 4885.
Südseite Offices bis 8 Uhr offen. 724 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 177.
6240 Cottage Grove Ave. Tel.: Normal 4672. 16dez*X

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co.,
Aug. Kilzer, Manager,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
Unter Staatsaufsicht. 24nov1mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

## Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Anständiger junger katholischer Mann, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft mit einem jungen Mädchen, 20—28 Jahre, Deutsche oder Oesterreicherin, katholisch, junge Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Adr.: A 901 Abdpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Witwer, 46 Jahre alt, mit gutem Geschäft, wünscht Lebensgefährtin. Adr.: T 232 Abendpost.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt für alle Krankheiten und Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str., 9-5. 11dz*X

Dr. med. F. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22dz*

## Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mg*X

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Eleganten Eßzimmertisch, 6 Ledersitz-Stühle, Buffet, Dresser, einschläfriges Bett, Spring, Matratze, Schaukelstuhl, gutes Piano. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, Rugs, Messingbettstellen und Phonograph, große Bargains. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 23dez1mX

Parlor-, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Set, Floorlampe, Sprechmaschine, Player Piano, Rugs, Leinen, Gardinen, alles erster Klasse. Verkaufe als Bargains. 437 Arlington Place. Telephon Diversey 4316. somodi

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Piano mit Rolls, und Victrola mit Records billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 18dz1mtX

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Selbstfüller, billig. 1610 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, vollständig; zusammen oder einzeln. Keine Händler. 845 Center Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Ein Indian Carpet; 9 bei 14. 111 W. Elm Str. dimifr

Zu verkaufen: Schwarzes eisernes und Messingbett, mit guten Springs; desgleichen Rockers und Parlortisch. Hirsch, 1908 Montrose Ave., nahe Lincoln Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 17dz1mtX

### Händler

—— Große Bargains! ——
in Heizöfen, Kochöfen, Gasherden, Dressers, Betten, Eßzimmertischen Stühlen, Teppichen, Pianos und Victrolas. Blakeslee Storage Ware House 435 S. Western Ave. 3dz1miX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas, alle Sorten Oefen. Brown's Storage, 2022 Nord Racine Ave. Zweigladen 1153 N. Wells Str. di—sa

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ms*X

## Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phonographen
zum Verkauf in
The Victoria.
Prächtige Cab. Maschinen; die wundervollsten Partien von Bargains in unserer Zweigstelle und dem Hauptquartier; folgende Preise: $15, $28, $35, $45, $55, $60, $75, $100; zwei Jewel Points und 12 Selections neue Records frei mit jeder Maschine; jeder Phonograph spielt alle Fabrikate von Records, ist garantiert, mit automatischem Stopper. Wir nehmen Liberty Bonds zum vollen Wert.
The Victoria,
143 Nord Wabash Avenue.
Zweigstelle: 2545 Indiana Avenue.
somodi

Wünschen Sie einen Bargain?
Habe prachtvollen $150 Phonograph, große Cabinet Sorte, 12 Records, Diamant-Nadel,
—— Frei abgeliefert für $50. ——
Auch große eichene Parlor Sets, Davenports, prachtvolle Rugs für bestes Angebot.
—Liberty Bonds in Zahlung genommen.—
Southside Furniture Storage.
2102 W. 35. Str., Ecke Archer Ave.
Offen 9 morgens bis 9 abds., auch Sonntags. 20dz,safondimi1mt

Piano, größter Bargain!
Verkaufe elegantes Upright, gutes Instrument, wundervoller Ton. Letzte, beste und billigste Gelegenheit! 3500 N Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Regina Musik Box und Mandoline, 18 Records, billig. 'Phone: Albany 9184.

Zu verkaufen: Cabinet Phonograph. 1710 Vine Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Neuer Cabinet Phonograph. 3113 Southport Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Phonograph, billig. Nachzufragen nach 7 Uhr abends an Wochentagen. 2052 Dayton Str. Telephon Lincoln 8705. 23dz1wX

Zu verkaufen: Phonograph, fast neu, $19.50. 1556 N. La Salle Str.

Verkaufe Piano, wie neu, und Phonograph mit Records, für irgend eine vernünftige Offerte. 2211 Nord Kostner Ave., nahe Fullerton. frsamodi

Zu verkaufen: Feine Mahagony Viktrola, wie neu; sehr billig. Ueber Store. 937 Center Str. modi

Zu verkaufen: Piano, Player Piano und Phonograph Storage-House, 1533 Hudson Avenue. Abends offen. modi

$50 kaufen 48 Inches großen Concert Phonographen mit 50 gebrauchten Platten, bis 10 Uhr abends, 2545 Indiana Ave. 21dz1wX

$75 kaufen mein prachtvolles $250 Victrola mit Records. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 20dz1wX

Extra Bargain. $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records; verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht.
——Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave.—— 25nv1mtX

$16 kaufen schönen Phonograph; spielt alle Records. 2752 Lincoln Ave. 20dz1wX

Zu verkaufen: 4 wenig gebrauchte Pianos und eine Orgel, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 17dz1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand. Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

## Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Als schönes Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine hochfeinen Kanarienvögel. Auswahl von 300 besten Sängern, zu den billigsten Preisen. Meine Vögel haben goldene Medaille auf der Ausstellung erhalten. 1522 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells. sonmodi

Zu verkaufen: Zwei sprechende Papageien, passend als Weihnachtsgeschenk. Anzusehen nachmittags von 3—7. 1906 West Madison Straße. dimi

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, mäßige Preise. 4243 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Als Weihnachtsgeschenk, große Auswahl Kanarienvögel, Sänger, sowie alle Sorten Käfige, Goldfische und Globes, Puppies, Tauben, Heck-Käfige u.s.w. Ph. Scheers Bird Store, 3419 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller. 1447 W. 52. Str. dimi

Für Weihnachtsgeschenk empfehle ich allen Züchtern und Liebhabern meinen prämiierten Stamm Seifert Kanarienvögel, Roller und Weibchen zu annehmbaren Preisen. 3531 Castello Ave. 17,20,23dez

Zu verkaufen: Kanarienvögel, 300, garantiert gute Sänger; $8; Weibchen $1.50. Vogelfarm, 4432 Princeton Ave. Tel.: Yards 2764. sasondimi

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel, „Sänger" $8, Weibchen $1.75. 3331 Walace Str., 2. Flat, drei Block östlich von S. Halsted Str. sa—mi

Kaufe irgend welche Brut Puppies. Tel.: Calumet 2028. sasomodi

Zu verkaufen: Collie-Puppies, Kippers $10, Bull Terriers, Fox Terriers, Spitz-Puppies, $5.00, Wachhund, $5.00. 1340 Michigan Ave. 18dz1wX

## Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Bier- und Schnapswagen. 1944 N. Albany Ave. C. H. Wagner. 23dez1wX

Citizen Brewery hat zum Verkauf: Vierzig Pferde, $50 und aufwärts. Ebenfalls Pferdegeschirre. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 20–31dz

## Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

## Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 16dez1mX

Elegante komplete Delikatessenstore-Einrichtung für $100 zu verkaufen. Adresse: T. 225 Abendpost. modi

Gute Wurst-Route mit Ford Truck preiswert zu verkaufen. Adr.: W 12 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: Wholesale Bäckerei; drei Backöfen, drei Delivery Trucks, 5 Bbl. Teigmischer, Gasmaschine und Fixtures; für erster Klasse Geschäft; Südseite; Teilhaber uneinig; ungewöhnliche Gelegenheit. Zu erfragen: Armbruster, 600 West Austin Ave. 'Phone: Monroe 1611—1622. 19dz1wX

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Hypotheken zu verkaufen. ——
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, $1000 bis $1200, $1400, $1500, $2000, zu 6 Proz. Doppelte Sicherheit, Chicago Title & Trust Co., Garantie.
Heafield & Fisher,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 18dez,3mtX

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. sondimisa

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse. 24ok3mtX

Cash und Premium bezahlt für Lincoln Mines and Reduction Stock. Clarence Breisch, 714 Broadway, Gary, Ind. 14–23dz

——Darlehen auf zweite Hypotheken—— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22ok,3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
—— Fehlerhafte Augen. ——
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. J. G. Message,
177 N. State Str., Chicago.
Gegenüber State-Lake Theater.
Phone: Central 1133.
1nov*X

Soeben eingetroffen: Prachtvolle Weihnachts-Records: O Tannenbaum, Ihr Kinderlein kommet, Stille Nacht, O du fröhliche, Weihnachtsbescherung, Christkind kommt, Ehre sei Gott in der Höhe, und viele andere neue wundervolle deutsche Platten. Phonographen, alle Records spielend, $50, für nur $15; $85, für nur $39.75; $125, für nur $65; die allerbesten prachtvollen echten Mahagoni, $250, für nur $98.
Lydia Jozetti,
2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd. dz16—23

Miß Elisabeth Knapp wird ersucht, einen Brief, welcher für sie bereit liegt, in der Abendpost-Expedition abzuholen.

Schleifen! Schleifen! Schleifen! Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co. 36 E. Clark Str. 26nv1mtX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 25novdidoson1mt

Wisconsin Honig, 10 Pfund Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 26nv*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom Oeffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

## Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11dz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N Dearborn Str., Zimmer 920. 5fpl*X

Jacob J. Schwartz, Advokat und Kollektor. 2131 Nord Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 19dez1wX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5fp*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave Tel Diversey 2799. 22ja*X

## Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,sadido*

## Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19mg*X

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Nordseite

Milwaukee Ave.
Baustellen, alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt, billiger als Farmlandpreise. Bargain für sofortigen Verkauf, leichte Abzahlung.
Wm. Zelosky Co.,
1905 Belmont Ave. Lakeview 8027. 20dz1wX

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Lakeview 8027. 20dz1wX

Hübsches Cottage Heim, Attic und Basement auch in Flat umgewandelt, das beim Bezahlen des Heims mithielt. Preis $4450. $500 bar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky Co.,
3231 N. Clark St. Graceland 3260. 20dz1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", kann sofort in Besitz genommen werden, 2 Flat Frame auf Brick, Tile Badezimmer und Fußböden, Feuerplatz und Bücherschränke, zwei Blocks zur Hochbahnstation und Belmont und Lincoln Ave. Cars; Preis $4250; Bar $1750, Rest nach Belieben.
Prächtige 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht; bequem zur Irving Park Hochbahn und Lincoln-Ave. Straßenbahn; Preis $4500, $1500 bar, Rest nach Belieben.
—— E. Abrahamson ——
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 17dz*X

Zu verkaufen: Bargain, 7-Zimmer Cottage an Cornelia Ave., nahe Robey Str.; Preis $3200, einschließlich Hühnern und Hund. — 1518 Montrose Ave.

Vertausche für Lot und $2500, 3-Flat Brickgebäude, 2340 Lincoln Ave. Hypothek $4400. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsasomodi

Wir haben Flatgebäude, Bungalows und Cottages zu verkaufen; ferner tauschen wir erstklassige Farmen für Chicago Property. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Room 6. 29nv,sadi*

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe. 820 North Ave. 7jl*X

Falls Sie Ihr Haus, Lot oder Farm schnell und mit gutem Profit vertauschen oder verkaufen wollen, so wenden Sie sich an Wm. Hardt, Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flur. 4dz1mtX

### Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 3225 McLean Ave., ein Block nördlich von Armitage; $500 bar; Preis $2900. Queischke, 956 Webster Ave. modimi

### Südseite

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Brickgebäude, solide gebaut, nahe Logan Square Hochbahn und 3 Car-Linien, 3-6 und 1-4 Zimmer Wohnungen. Jährliche Miete $1200, kann erhöht werden. Adr.: W. 619 Abendpost. 19nov*X

### Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

### Vorstädte

Zu verkaufen: Hübsches Vorstadt-Heim, 6-Zimmer Haus, Hühnerhaus und Stall, Lot 75 bei 125, in Brookfield. Preis $2700. H. Chatroop, 1510 N. Wells Str.

### Farmländereien

Jetzt ist die Zeit, nach dem Süden zu gehen und zugleich Land zu kaufen, das jetzt noch zu mäßigen Preisen zu haben ist. Ich habe 20 Acker, verbessert, mit oder ohne Stock, sehr billig; 10 Acker, $1000; 40 Acker Colony Land, kein Geld notwendig; 80 Acker, gut verbessert, $3500; auch große Quantität Land von 10 bis 100 Acker. Excursion am 1. und 15. jeden Monats. Um Näheres wende man sich an
F. H. Herdrich,
348 W. Chicago Ave. Tel. Superior 2985. 11dz,dosondi1mt

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Farmen und Stadteigentum. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 15nb,sadi*

### Verschiedenes

Zu vertauschen: Zwei kleine Häuser, eine Ecke, für Lotten oder Land; großer Bargain. Swartz, 2131 N. Clark Str. 10dez1wX

## Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populärsten Moden auf Kredit erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen, als andere Läden für Bar verkaufen. — $25 — $30 — $35 — $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 1ol*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50 — Männerhosen $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Großer Weihnachtsverkauf von Seal-Mänteln mit Marten-Kragen und Cuffs usf... zu halben Preisen. E. Toman, 3902 Broadway. son—mi

Zu verkaufen: Zwei Pelzmäntel, sehr billig. 1641 North Park Ave. 'Phone: Lincoln 7243. dimi

2.00 bis 15.00 für getragene Anzüge und Ueberzieher zahlt Marlowitz. 'Phone: Haymarket 8359 oder schreibt: 1532 Roosevelt Road. — Kommer überall. 22dez1wX

## Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $3.00 per Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesuchten Cal Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. Um die richtige Gesundheit zu erhalten, soll man nach Ansicht eines deutschen Arztes Traubensaft trinken. $3.50 per Gallone abgeliefert nach irgend einem Teil der Stadt; in meinem Geschäftsplatz $3.00 per Gallone. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon: Superior 2985. In Chicago seit Mai 1869. 13dez,bidoso1m

Zu verkaufen: Reine Gänsefedern. 1638 Orchard Straße.

## Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert Margolis. 697 Milwaukee Avenue *X

— Der gebildete Flegel. — Fräulein (auf dem Polizeibureau, empört): „Mit diesem Buch hat der Flegel mein Fenster eingeworfen, als ich eben Klavier spielte!" — Kommissär: „Nietzsche 'Zarathustra'.... hm, hm, das muß ein sehr gebildeter Mensch gewesen sein!"

— Vorschlag zur Güte. — Studiosus: „Ihre Forderung ist leider verjährt, Herr Filps; wissen Sie was, damit wir uns nicht fremd werden, machen Sie mir einen neuen Anzug!"

(Für die „Abendpost".)

## Der Bengel!

Eine Weihnachtsgeschichte von Johanna Guttenberger.

„Nichts wie Aerger und Sorgen hat man doch mit dem Bengel; was aus dem noch werden soll ist mir rätselhaft! Schon siebzehn Jahre alt, bringt er so miserable Zeugnisse heim, daß man wirklich nicht weiß, ob man ihn durch die Hochschule gehen lassen oder herausnehmen soll.

Dabei ist er so verstockt, wenn ich ihn frage, was er sich denn eigentlich dabei denkt, ob er nichts lernen will; denn ich kann mir gar nicht denken, daß mein Junge so dumm sein kann!" so schimpfte Herr Kranz über seinen Einzigen bei seinen drei alten Freunden, die zu ihrem wöchentlichen Quartettabend zu ihm gekommen waren.

Alle vier Herren waren große Musikfreunde, und obgleich sie Dilettanten waren, spielten sie doch alle gut, und durch ihr jahrelanges Zusammenspiel hatten sie sich so aneinander gewöhnt, daß sie wirklich Tüchtiges leisteten!

Sie beruhigten ihren alten Freund und dachten bei sich: eigentlich ist es kein Wunder, daß der Junge so bockbeinig ist, der Alte ist zu streng mit ihm! Aber direkt wollten sie ihm das doch nicht gerne sagen; denn in Erziehungssachen ließ sich Herr Kranz nicht gerne hineinreden, weil er es, seiner Meinung nach, am allerbesten verstand, wie man Jungen erzieht!

Seine Frau war allerdings darin nicht der gleichen Meinung und hatte deswegen schon manchen Kampf mit ihm ausfechten müssen; aber oft, um des lieben Friedens willen, hatte sie stillgeschwiegen!

„Nicht einmal an der Musik hat er Freude, trotzdem ich mir die größte Mühe mit ihm gegeben habe! Er begreift nichts, und anstatt an unseren Quartettabenden zuzuhören und mit unseren Perlen bekannt zu werden, treibt er sich, Gott weiß wo, herum!

„Aber lang sehe ich die Geschichte nicht mehr mit an! Er muß mir aus dem Haus, der Bengel; ich dulde solch' eine Wirtschaft nicht mehr, damit basta!"

„Na, alter Freund, ganz so schlimm wie Sie es hinstellen, wird es doch wohl nicht sein. Aber zum Schluß und zur Erbauung wollen wir noch unseres unsterblichen Seppel Haydns herrliches Kaiser Franz Quartett spielen, das ist für uns alle wie ein Hochamt in der Kirche. Denken Sie nicht, meine Herrn?"

„Recht haben Sie; und ich schlage vor, daß wir jedesmal wenn wir zusammenkommen, dieses wundervolle andächtige, von tiefster Vaterlandsliebe inspirierte Tonstück zum Schluß spielen wollen, zum Andenken an unser armes Vaterland!"

„Angenommen!" klang es einstimmig, und dann spielten die vier Herren das unsterbliche Lied mit so viel Hingabe und Begeisterung, daß sie nach Schluß desselben beinahe wortlos auseinandergingen; so tief hatte sie das bei dem Gedanken an die alte Heimat, ergriffen.

Weihnachten kam heran, und Frau Kranz tat ihr Möglichstes, um das Fest so fröhlich wie möglich zu gestalten!

Ein Baum war geputzt, alle Geschenke wurden darunter gelegt, und als Herr Kranz nach dem Nachtessen noch einmal sich den Baum ansehen wollte, sah er ein blau eingeschlagenes Heft darunter liegen! Auf dem Einband stand: „Für Herrn Kranz!"

„Na, was ist denn das?" brummte er vor sich hin.

„Luise!" rief er seiner Frau zu, die in der Küche das Geschirr abwusch. „Was ist denn das, und wie kommt denn das daher?"

„Das? Weiß ich nicht! Ach so, ja, vorhin war jemand da und hat das abgegeben für Dich."

„Herr Kranz setzte sich in seinen Sessel, holte seinen Zwicker heraus und öffnete das Heft.

„Wo ist denn der Junge; hat der's abgenommen?"

„Der ist bei seinem Freund, um die Bescheerung anzusehen; er hat's dem Boten abgenommen!"

Herr Kranz hörte aber gar nicht mehr darauf, was seine Frau sagte; denn er las in dem Heft; es waren Noten! Und so fein und sauber geschrieben, wie gedruckt.

Ein Streichquartett!

Aufmerksam las er jede Stimme durch.

„Luise!" ruft er so laut er kann; „ist denn der Junge immer noch nicht da, der Bengel? Er soll gleich zu den Herren gehen: sie sollen unbedingt morgen früh kommen, um das Dings da mit mir zu spielen!"

„Das ist ja großartig! Weißt Du denn gar nicht, wer es geschickt hat?"

Aufgeregt wühlt er in dem Umschlag; aber es war gar kein Anhaltspunkt vorhanden.

„Da soll doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen! Möchte doch wissen, was das heißen soll! Macht sich da am Ende Jemand einen schlechten Scherz mit mir und schickt mir ein altes Werk zu, um meine musikalische Belesenheit auf die Probe zu stellen?"

„Aber gehört habe ich das noch nie, das weiß ich, und doch muß es von einem der Besten geschrieben sein, das sehe ich schon beim bloßen Durchlesen!"

„Aber ist denn der Bengel immer noch nicht da; den verschlage ich noch, so alt wie er ist, wenn er nicht in fünf Minuten da ist!"

„Aber Mann! Heute, am Weihnachtsabend, sprichst Du so; das ist ja unerhört!"

„Ach was, paperlapapp! Was versteht ihr Frauen denn von der Kunst und der Aufregung, wenn man so etwas unter die Finger bekommt!"

Zum Glück kam der vielgeschmähte Bengel gerade nach Hause und rannte denn auch pflichtschuldigst gleich wieder fort, um die drei Herren unweigerlich auf den nächsten Morgen einzuladen!

„Entschuldigungen gibts nicht!" hatte ihm noch sein Vater nachgedonnert.

„Alle müssen unbedingt kommen! Große Ueberraschung!"

Und als die Herren am nächsten Morgen sehr erwartungsvoll gekommen waren und auf die Frage des Herrn Kranz, ob sie vielleicht wüßten, wer ihm das Heft geschickt habe, verneinend antworteten, stimmten alle schnell noch ihre Instrumente und begannen zu spielen.

Alle Türen in der Wohnung waren offen, und so konnten der Bengel, der mit seiner Mutter in der Küche war, alles hören, was die Herren spielten, und ihre Randbemerkungen dazu!

„Hm! Das klingt ja ganz klassisch!" meinte der Eine.

„Was, großartig ists! Hören Sie doch nur mein Solo, das ist ja herrlich! Lassen Sie uns das doch noch einmal spielen!"

„Haben Sie wirklich keine Idee, von wem das ist und wer es Ihnen geschickt hat, Herr Kranz?"

„Nicht im Geringsten! Aber jetzt wollen wir weiterspielen, ob die anderen Sätze ebenso gut sind."

Und während sie weiterspielten wurden immer einzelne Ausrufe laut, wie „Ausgezeichnet!" „Wundervoll!" „Wie fein durchgearbeitet!"

Wie der letzte Akkord verklungen war, sahen sich alle fragend an, aber Herr Kranz donnerte: „Luise, wo ist denn der Bengel? Er soll gleich einmal herkommen!"

Und er kam und blieb vor seinem Vater stehen, der ihn von oben bis unten musterte: „So, und jetzt sag, wer hat das Heft abgegeben für mich, und sag genau, was Du davon weißt, hörst Du!"

„Ja, Vater! Ich habe es gebracht und es selbst geschrieben, als ein Weihnachtsgeschenk für Dich!"

„Wa — — wa, was!" Er springt auf, faßt den Jungen beim Arm; denn in der einen Hand hält er immer noch seine Geige; sonst hätte er ihm am Ende noch Schläge gegeben für die Lüge!

„Du, glaubst Du, Du kannst Deinen alten Vater zum Narren halten!"

„Nein, Vater, und wenn Du mir nicht glaubst; komm, dann spiele ichs noch einmal mit den Herren!"

Und er nimmt seinem Vater einfach die Geige aus der Hand, setzt sich an dessen Platz. „Bitte, meine Herren!" und dann fängt der Bengel an, zu spielen; na ja, er spielt eben wie ein Künstler mit hoher heiliger Begeisterung nur spielen kann, dem Musik sein innerstes Lebensbedürfnis ist und der nur in Tönen aussprechen kann, was in ihm gährt und treibt!

Sprachlos und regungslos stand sein Vater dabei! Ohne aufzuhören spielten sie es ganz durch, und wie er aufschaute, da liefen seinem brummbärtigen Vater die hellen Tränen über die Wangen und alles, was er ihm sagen konnte, war nur: „Du Bengel, Du Bengel." Und dann mußte er erzählen, wie er es angestellt habe, um das alles zu lernen.

Die Herren waren einstimmig in ihrem Urteil, daß er ein großes Genie sei, das nichts Anderes mehr tun dürfe, als sich der Musik widmen.

„Und ich behauptete immer, Du hättest absolut kein Talent für Musik; aber jetzt sehe ich doch, daß Du es von mir geerbt hast," tröstete sich sein Vater.

„Ja, Papa, wenn Mutter nicht gewesen wäre, die mir geholfen hat, wäre ich wohl noch nicht so weit; aber sie sah, daß Du viel zu streng und ungeduldig mit mir warst, und da ließ sie mir eben von dem Lehrer meines Freundes Unterricht geben in seinem Haus, und meine Geige stand immer unter meinem Bett, daß Du sie nicht sehen solltest! Aber jetzt hole ich sie heraus und spiele Euch noch was vor, und Ma begleitet mich; eigene Komposition natürlich," fügte er stolz bei, und dann spielten Beide so wundervoll zart und poetisch zusammen, daß den alten Herren ganz wunderlich zu Mut wurde, und Herr Kranz vor sich hinbrummelte:: „So'n Bengel, so'n Bengel!"

„Und nächste Weihnachten, Vater, da geben wir ein Konzert; unser Direktor hat mirs schon versprochen!"

„Du verflixter Bengel!" klangs da, und ein herzhafter Schlag auf den Rücken begleitete diesen zärtlichen Ausruf.

„War das mein Ritterschlag, Vater?"

„Ja, mein Sohn, und aus vollem Herzen!"

# Jeder Mann oder Frau

## jetzt leidend an chronischen Krankheiten oder Schwächen oder bedroht von Gehirnkrankheiten.

**Für alle diese** stehen meine Offices offen. Ich bin vielleicht der einzige maßgebende Spezialist in dieser großen Stadt, der buchstäblich die Praxis der alten Welt befolgt, indem ich die Türe zu meiner wissenschaftlichen Ausstattung und Behandlung weit für die öffne, welche derselben am meisten bedürfen.

**Ich sage zu Euch:**

**„Kommt!!"**

Hier ist eine Türe, die offen steht. Ich habe nichts wie Mitgefühl mit denen, die an chronischen Krankheiten leiden, und ich stelle meine Geschicklichkeit und 27-jährige Erfahrung in den Behandlungsmethoden der Vanderbilt-Klinik und der berühmten europäischen Hospitäler, einschließlich St. Peter's in Brüssel, Belgien, Euch zu Diensten. Wenn Ihr bezahlen könnt, so erwarte ich das von Euch, könnt Ihr das aber nicht — kommt dennoch.

**Meine spezielle Behandlung**

schließt Blut- und Hautkrankheiten ein. Ich habe hier die Serums, Impfmittel und intravenöse Behandlungen. Für Rheumatismus in seiner schlimmsten chronischen Form wird sofort Sorge getragen. Geistige nervöse Krankheiten und diskrete Behandlung von Blasen- und Nierenleiden und den damit zusammenhängenden Krankheiten. Afterkrankheiten, Hämorrhoiden, Fissuren und Fisteln, ohne daß bei meiner Behandlung Operieren oder Schneiden nötig ist.

**Kommt nach dem Laboratorium**

direkt und fragt nach mir. Ich werde Euch selbst untersuchen.

Kommt zu irgend einer Zeit zwischen 9 vorm. und 4 nachm. Sonntags 10 vorm. bis 2 nachm.

Abend-Sprechstunden während der Woche von 6 bis 8 abends.

**Dr. Altenloh, Spezialist**

**25 W. Madison Str.** **3. Floor**

**Nahe State Str.** **McVickers Theater-Gebäude**

**Konsultation und Untersuchung frei. — Separate Wartezimmer.**

18dez,bidosafon*

### Das Mikroskop als Spurensucher.

Auf dem Gebiete der Urkundenfälschung und der Blutfleckenprüfung hat sich das Mikroskop schon längst als ein wichtiges Hilfsmittel erwiesen. Weniger bekannt und verbreitet ist seine Verwendung zur Untersuchung von Schmutz an Schuhen und andern Kleidungsstücken, die mit dem Verbrecher oder seinen Opfern in Zusammenhang gebracht werden müssen. Natürlich müssen sich dabei die betreffenden Gegenstände in möglichst ursprünglichem Zustande befinden. Ein Fall, den Dr. G. Popp in Frankfurt a. M. im Archiv für Kriminalogie zeigt, legt die Wichtigkeit des Mikroskops als Spurensucher dar. An einem Tatort war ein buntes Taschentuch gefunden worden, dessen Besitzer zu ermitteln in diesem Falle von größter Wichtigkeit war. Die mikroskopische Untersuchung ergab neben Blutflecken reichliche Mengen von Tabakstaub, ferner war aus den Resten von Kohlen- und Koksstaub, von glasiger, unlöslicher Beschaffenheit zu schließen, daß der Besitzer des Tuches mit derartigen Industriezweigen Berührung hatte. Andere Verdachtsgründe hatten das Gericht bereits auf einen Gasarbeiter gelenkt. An den Beinkleidern des Arbeiters fanden sich in der Knöchelgegend der Füße Flecke von graugelber Lehmerde. Nach der mikroskopischen Untersuchung und dem Vergleich mit den aufgefundenen Gegenständen am Tatort stimmte die Vermutung, respektive die beiden Resultate deckten sich vollkommen, und der Angeschuldigte gab nach Vorhalt dieser Befunde die Tat auch zu.

### Eine neue deutsche Erfindung.

Der deutsche Genius, der sich auch in Deutschlands dunkelnsten und schwersten Tagen nicht unterdrücken läßt, und auf allen Gebieten menschlichen Wissens und Wirkens mit rastlosem Fleiß und unermüdlicher Ausdauer die denkenden Menschen auf dem Wege des Fortschrittes auch künftighin weiterführen wird, hat sich neuerdings wiederum durch eine epochale Erfindung auf dem Gebiete der Industrie rühmlichst hervorgetan.

Elektron heißt das Produkt des deutschen Erfindergeistes, der sich gegenwärtig, infolge der allgemeinen Notlage, auf Erzeugung von Ersatzmitteln aller Art geworfen hat.

Elektron zeichnet sich durch zwei Eigenschaften besonders aus: Es besitzt nämlich die Härte und Stärke des Stahls, und ist dabei um fünfzig Prozent leichter als Aluminium, kann also an Stelle beider Metalle verwandt werden und dürfte sich auf Grund derselben in Bälde einen hervorragenden, vielleicht domimierenden Platz in gewissen Branchen der Industrie namentlich der Luftschiffahrt, sichern.

Auf der Jagd nach dem Glück ist die Hoffnung — Treiber.

— Praktisch. — Der alte Herr Registrator findet bei der Rückkehr aus der Sommerfrische in seinem Zimmer unerwartet elektrisches Licht vor, welches die Wirtin inzwischen anlegen ließ. „Das ist praktisch", sagt er erfreut, „da kann man wenigstens schnell die Streichhölzer finden, wenn man abends nach Hause kommt." Geht dabei zum Schreibtisch und zündet seine Petroleumlampe an. „So, und nun können Sie 's wieder ausdrehen, Frau Müller!"

Delso

**Winke für späte Einkäufer!**

Es ist nie zu spät, das bis zuletzt hinausgeschobene Geschenk zu kaufen, wenn Ihr es in dem prächtigen neuen Delso Laden kauft. Hunderte von hübschen Geschenken zu Eurer Auswahl bereit. Unsere einladenden Sortimente umfassen alles nur bekannte in gestrickten und gehäkelten Waren — Sweaters, Kappen, Scarfs und Shawls, Socken und Strümpfe — zu Delso Fabrikant-zum-Käufer Preisen.

Kommt heute Abend zu uns — nach unserem neuen Laden in

1307

Milwaukee Avenue, bei Paulina

Unser neuer Dienst

Um unseren Kunden noch weiter entgegenzukommen, haben wir einen kosigen Warteraum eingerichtet in unserem neuen, prächtigen Laden, wo Ihr auf Eure Freunde warten, Eure Pakete aufbewahren lassen und ausruhen könnt, nachdem Ihr Eure Einkäufe beendigt habt. Ihr seid freundlichst eingeladen, Euch diese Bequemlichkeiten zunutze zu machen.

Einer der größten Bargains der Saison ist dieses hübsche Scarf und Kappen-Set; — in mehreren Farbenkombinationen, ein prächtiges Geschenk für das junge Mädchen; zu nur... 98c

Hockeykappe für Knaben, doppelt gestrickt, um warm zu halten; in mehreren Farbenkombinationen; ein ideales Geschenk zu dem sehr niedrigen Preis von 59c

Ein Geschenk, das wirklich geschätzt wird, ist dieser beliebte, reinwollene Ripple Slipover; extra weiter bauschiger Rock; weite Glockenärmel; ganz spezielles Modell zu $5.98

Delso



North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Was, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts

Beamte:
London C. Rose ... Präsident
Charles E. Schick ... Vizepräsident
Otto G. Roehling ... Kassierer
Victor L. Thiele ... Hilfskassierer
Walter R. Lotz ... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.


# Börsennotierungen.

Chicago, den 23. Dezember 1919.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 vorm. | Schluß gestern |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Dezember | $1.45 | $1.44 |
| Mai | 1.34⅝ | 1.33¾ |
| **Hafer—** | | |
| Dezember | .82⅞ | .82¼ |
| Mai | .83⅝ | .82¾ |
| **Speck—** | | |
| Mai | 37.10 | 36.75 |
| **Schmalz—** | | |
| Mai | 24.10 | 24.20 |
| **Rippen—** | | |
| Mai | 19.17 | 19.32 |

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Dez. | $1.44¼ | .82½ | | | |
| Mai | 1.33⅝ | .83 | 37.15 | 24.10 | 19.20 |

Mais schloß um ¼ Cent höher bis ¼ Cent niedriger, Hafer um ⅛ bis ¼ Cent höher. Mairoggen erreichte mit $1.84½ einen neuen Höhepunkt. Maimais wurde zu $1.35⅛ und Maihafer zu 83⅞ verkauft. Später wurde der Markt aber schwach. Die Schweinepreise fielen um 50 bis 60 Cents.

## Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

| | Heute | Gestern |
|---|---|---|
| **London—** | | |
| Cables | .385 | 382 |
| Checks | .384 | 381 |
| **Paris—** | | |
| Cables | 10.40 | 10.50 |
| Checks | 10.42 | 10.52 |
| **Holland—** | | |
| Checks | 37⅜ | 37⅜ |
| **Italien—** | | |
| Checks | 12.90 | 13.00 |
| **Schweiz—** | | |
| Checks | 5.54 | 5.46 |
| **Dänemark—** | | |
| Checks | 19.10 | 18.75 |
| **Norwegen—** | | |
| Checks | 20.80 | 20.80 |
| **Schweden—** | | |
| Checks | 21.80 | 21.70 |
| **Spanien—** | | |
| Checks | 19.40 | 19.70 |
| **Deutschland—** | | |
| Checks | 2.15 | 2.20 |
| **Oesterreich—** | | |
| Checks | 0.72 | 0.73 |

# Produktenbörse.

Die Marktartikel, die augenblicklich das größte Interesse beanspruchen, Butter und Eier, sind heute kaum mehr verändert, 66c ist der Preis für ein Pfund Butter und das Dutzend Eier. Lebende Hühner sind noch einen Cent das Pfund teurer geworden.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | 0.65½ | —0.66 |
| „Firsts", das Pfund | | 0.63 |
| „Seconds", das Pfund | 0.56 | —0.57 |
| Packware, das Pfund | 0.47 | —0.48 |
| „Ladles", das Pfund | 0.51 | —0.52 |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras", Car, per Dutzend | 0.65 | —0.66 |
| „Ordinary Firsts", das Dtzd. | | 0.62½ |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.62 | —0.65 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | | 0.30 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | | 0.30 |
| „Daisies", das Pfund | | 0.31 |
| „Long Horns", das Pfund | | 0.31½ |
| „Young Am'ica", das Pfund | | 0.32 |
| „Brick", das Pfund | | 0.29½ |
| Schweizer, rund, das Pfund | 0.52 | —0.53 |
| do. (Block), das Pfund | 0.36 | —0.37 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke | | 0.34 |
| do., Pfund-Stücke | | 0.35 |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd. | | 0.28 |
| do., allgemeiner Durchschnitt | | 0.24 |
| do., kleine, das Pfund | | 0.20 |
| Hähne, das Pfund | | 0.17 |
| „Springs", das Pfund | | 0.26 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.42 |
| Gänse, das Pfund | | 0.28 |
| Enten, das Pfund | 0.28 | —0.29 |
| Indian Runner Enten, Pfund | | 0.25 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 8.50 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 1.40 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 2.50 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.50 | —3.00 |

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Geflügel (zugerichtet).

| | | |
|---|---|---|
| Truthühner, das Pfund | 0.50 | —0.51 |
| Gänse, das Pfund | 0.31 | —0.31 |
| Hühner, über 4 Pfund, Pfd. | 0.30 | —0.31 |
| do., kleinere, das Pfund | 0.24 | —0.27 |
| Hasen, das Dutzend | | 3.25 |

### Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.15 | —0.16 |
| 60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.17 | —0.18 |
| 75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.19 | —0.20 |
| 90—120 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.21 | —0.22 |
| 140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.12 | —0.14 |
| Hasen, das Dutzend | | 3.00 |

### Rindfleisch (zugerichtet.)

| | Pfund | Pfund | Pfund |
|---|---|---|---|
| Rippen | Nr. 1, 40c; | Nr. 2, 28c; | Nr. 3, 15c |
| „Loins" | Nr. 1, 50c; | Nr. 2, 36c; | Nr. 3, 18c |
| Rounds | Nr. 1, 24c; | Nr. 2, 20c; | Nr. 3, 14c |
| „Chucks" | Nr. 1, 18c; | Nr. 2, 12c; | Nr. 3, 9c |
| „Plates" | Nr. 1, 14c; | Nr. 2, 10c; | Nr. 3, 8c |

## Frisches Obst.

| | | |
|---|---|---|
| **Aepfel — in Fässern —** | | |
| Jonathans | 9.50 | -10.00 |
| Rome Beauties | 8.00 | —8.50 |
| Northern Spy | 9.00 | —9.50 |
| Greenings | 9.00 | —9.50 |
| Grimes Golden | 9.50 | -10.00 |
| Baldwins | 8.00 | —8.50 |
| Snow | 7.00 | —7.50 |
| Hubbardson | 7.00 | —7.50 |
| Wagner | 7.50 | —8.00 |
| Wine Saps | 7.50 | —8.00 |
| Kings | 9.00 | —9.50 |
| Golden Russetts | 7.50 | —8.00 |
| **Westliche, in Kisten —** | | |
| Jonathans | 2.50 | —3.25 |
| Delicious | 3.25 | —4.00 |
| Spitzenberg | 2.75 | —3.25 |

### Nüsse.

| | |
|---|---|
| Walnüsse, schwarze, Pfund | 0.06 |
| Hickory, das Pfund | 0.07 |

## Südfrüchte.

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, California Navels | 5.50 | —6.00 |
| do., Florida, die Kiste | 2.50 | —4.25 |
| Zitronen, Florida, die Kiste | 4.00 | —5.00 |
| Grapefruit, die Kiste | 2.50 | —3.50 |

### Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund | 2.85 | —3.25 |
| Westliche, 100 Pfund | 3.00 | —3.40 |

## Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

| | | |
|---|---|---|
| **Weizen—** | | |
| Nr. 2, rot | | 2.46 |
| Nr. 3, do | | 2.43 |
| Nr. 1, hart | | 2.65 |
| Nr. 2, do | | 2.55 |
| Nr. 3, do | 2.50 | —2.65 |
| Nr. 1, nördlicher | 3.17 | —3.40 |
| Nr. 2, do | 3.15 | —3.35 |
| Nr. 3, do | 2.95 | —3.15 |
| **Mais—** | | |
| Nr. 2, gemischt | | 1.49 |
| Nr. 3, do | 1.44½ | —1.45 |
| Nr. 4, do | 1.41½ | —1.43 |
| Nr. 5, do | 1.39 | —1.41 |
| Nr. 2, gelb | | 1.53 |
| Nr. 3, do | 1.44½ | —1.46 |
| Nr. 4, do | 1.42 | —1.44½ |
| Nr. 5, do | 1.39 | —1.42 |
| Nr. 6, do | 1.38 | —1.38½ |
| Nr. 2, weiß | 1.48½ | —1.50 |
| Nr. 3, do | 1.44½ | —1.45 |
| Nr. 4, do | 1.41½ | —1.43 |
| Nr. 5, do | 1.40½ | —1.41 |
| **Zufuhr—** | | |
| Weizen 70,000; | Mais | 261,000 |
| **Verschiffung—** | | |
| Weizen 59,000; | Mais | 156,000 |
| **Hafer—** | | |
| Nr. 1, weiß | 0.88 | —0.88¾ |
| Nr. 2, do | 0.86 | —0.88¾ |
| Nr. 3, do | 0.83¾ | —0.87½ |
| Nr. 4, do | | 0.85 |
| **Gerste—** | | |
| Malz | 1.38 | —1.68 |
| **Roggen—** | | |
| Nr. 2 | | 1.76½ |
| Flachs, Duluth | 4.98 | —5.08 |
| Kleesamen | 30.00 | -48.00 |
| Timothysamen | 8.50 | -11.50 |
| **Mehl—** | | |
| Frühjahr, Patent | 15.15 | -15.35 |
| Winter, hart | 11.25 | -12.00 |
| do., weich | 11.00 | -11.50 |
| Roggen, dunkel | 7.25 | —7.35 |
| do., hell | 8.25 | —8.75 |
| Mais | 3.65 | —3.90 |
| Kleie, per Tonne | 45.00 | -45.75 |
| **Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—** | | |
| Timothy, Nr. 1 | 32.00 | -34.00 |
| do., Nr. 2 | 30.00 | -31.00 |
| do., Nr. 3 | 25.00 | -28.00 |
| Kleeheu | 28.00 | -32.00 |
| Alfalfa | 30.00 | -39.00 |
| Südwestliches | 26.00 | -30.00 |
| Nordwestliches | 20.00 | -26.00 |
| Illinois | 16.00 | -22.00 |
| Packheu | 13.00 | -15.00 |
| **Stroh—** | | |
| Roggen | 16.00 | -17.00 |
| Hafer | 15.00 | -16.00 |
| Weizen | 14.00 | -15.00 |

## Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schluß. |
|---|---|---|---|---|
| Amer. Radiator | 10 | 327 | 327 | 327 |
| Amer. Shipbuilding | 25 | 124½ | 124½ | 124½ |
| A. Decker & Cohn, Vorzugsaktien | 100 | 95½ | 95½ | 95½ |
| Armour, Vorzugs. | 3230 | 112⅛ | 110⅞ | 111 |
| Booth Fisheries | 70 | 13¼ | 12½ | 12½ |
| Briscoe Motor | 30 | 63 | 63 | 63 |
| Butler Bros. | 20 | 274 | 274 | 274 |
| Ch City & Con Rys. | 575 | ¾ | ¾ | ¾ |
| do., Vorzugsaktien | 979 | 9 | 8½ | 8½ |
| Chic El. Rys., Vorz. | 23 | 3 | 3 | 3 |
| Ch. Pn. Tool rights | 100 | 3 | 3 | 3 |
| Chic. Rys., Ser. 1 | 35 | 20 | 20 | 20 |
| do., Series 2 | 100 | 6 | 6 | 6 |
| Cudahy Comp. | 15 | 105 | 105 | 105 |
| Commonw. Edison | 100 | 107½ | 107 | 107 |
| Continental Motor | 1550 | 13¾ | 13½ | 13¾ |
| Deere & Co., Vorz. | 10 | 100½ | 100½ | 100½ |
| Diamond Match | 6 | 120 | 120 | 120 |
| Godchaux | 30 | 58 | 58 | 58 |
| Great Lakes | 395 | 84 | 83½ | 83½ |
| Hartman Corp. | 50 | 93¾ | 93¾ | 93¾ |
| Holland-St. Louis | 5 | 17¼ | 17¼ | 17¼ |
| Hupp Motor | 450 | 15 | 14⅝ | 15 |
| Illinois Brick | 195 | 79 | 78½ | 79 |
| J I Case Plow | 150 | 21¾ | 21¼ | 21¼ |
| Kansas City Rys. | 141 | 3¾ | 3¾ | 3¾ |
| do., Vorzugsaktien | 266 | 15¼ | 15 | 15 |
| Kennicott | 100 | 28⅝ | 28⅝ | 28⅝ |
| Libby, McN. & Libby | 380 | 30 | 29 | 29 |
| Montg Ward w. i. | 10,205 | 42⅞ | 41 | 41 |
| Mitchell Motor | 105 | 43 | 42 | 42 |
| National Leather | 2550 | 17½ | 17⅛ | 17⅝ |
| Pub. Service, Vorz. | 18 | 89 | 89 | 89 |
| Peoples Gas | 130 | 34½ | 34½ | 34½ |
| Quaker Oats | 5 | 255 | 255 | 255 |
| do., Vorzugsaktien | 205 | 94¼ | 94 | 94 |
| Sears-Roebuck | 32 | 230 | 228 | 230 |
| Shaw Taxi | 25 | 263 | 260 | 263 |
| Stewart-Warner | 700 | 40 | 39¾ | 39¾ |
| S. Gas & Elec Vorz. | 120 | 41¼ | 41 | 41 |
| Swift Internat'l | 3140 | 60½ | 59 | 59 |
| Swift & Comp. | 1070 | 133½ | 133 | 133 |
| Thompson Co. | 426 | 49⅞ | 47½ | 49 |
| Temtor Prod. „A" | 54 | 47 | 46 | 46 |
| Un. Carbide & Carb. | 700 | 74⅞ | 74½ | 74⅝ |
| United Paperboard | 600 | 23 | 22½ | 22½ |
| Wahl Comp. | 1765 | 45 | 43 | 44 |
| Wilson Co., Vorz. | 30 | 99 | 98 | 99 |
| Wrigley Comp. | 10 | 82½ | 82½ | 82½ |

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

| | Schlußpreise Heute | Gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 53 | 53¼ |
| American Locomotive Co. | 98⅝ | 96⅛ |
| American Smelting | 66 | 67 |
| Anaconda | 57¾ | 57¼ |
| Atchison | 82½ | 83¼ |
| Baldwin Locomotive | 109½ | 108¾ |
| Baltimore & Ohio | 31⅝ | 32⅛ |
| Bethlehem Steel | 93½ | 93½ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 37⅝ | 38 |
| Central Leather Co. | 94¾ | 93¾ |
| Crucible Steel | 211½ | 211 |
| General Motors | 329½ | 328¼ |
| Inspiration Copper | 53 | 52 |
| Int. Mercantile Marine | 48 | 48 |
| do., Vorzugsaktien | 107 | 107¾ |
| Int. Paper Co. | 75 | 74½ |
| Mexican Petroleum | 217 | 216½ |
| New York Central | 68½ | 69¾ |
| Northern Pacific | 79⅝ | 81 |
| Pennsylvania Linien | 40⅝ | 40⅜ |
| Peoples Gas | 34 | 34½ |
| Reading | 76⅛ | 77 |
| Rep. Iron and Steel | 111⅜ | 111¼ |
| Sears - Roebuck | — | 229¼ |
| Southern Railway | 21¾ | 22⅛ |
| Texas Oil | 225 | 224¼ |
| Tobacco Products | 92 | 91¼ |
| Union Pacific | 122¼ | 122¾ |
| U. S. Rubber | 123⅛ | 124 |
| U. S. Steel | 104¼ | 103¾ |
| do., Vorzugsaktien | 112⅞ | 112½ |
| Utah Copper | 72¾ | 72½ |
| Westinghouse | 53¼ | 53⅜ |

Die Kurse schwankten heute. Um 2 Uhr waren 631,300 Aktienteile verkauft worden. Für Geldanleihen wurden 18 Prozent verlangt.

## Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| | 2:15 nachm. | Hoch | Niedrig | Schluß gestern |
|---|---|---|---|---|
| Dezember | 38.40 | 38.50 | 38.20 | 38.30 |
| Mai | 32.64 | 32.78 | 32.50 | 32.48 |

# Frau Rowe bleibt.

**Stadtrat lehnt ab, Abteilung für öffentl. Wohlfahrt abzuschaffen.**

**Neue Einnahmequelle.**

**Aldermen sichern der Stadt durch Erhöhung von Lizenzgebühren Mehreinnahme von $250,000. — Fleißige Stadtväter.—Kostenfreie Christbäume**

Der Versuch, die Abteilung für öffentliche Wohlfahrt abzuschaffen, ist mißlungen. Mit 38 gegen 24 Stimmen erklärte sich der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung gegen den Vorschlag, der vom Ausschuß für Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und Rehabilitierung gemacht worden war. Frau Louise Osborne Rowe, die Vorsteherin der Abteilung, kann daher auch in Zukunft ihr Gehalt von der Stadt eintreiben.

Ald. A. A. McCormick, Vorsitzender des Ausschusses für Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und Rehabilitierung, begründete den Antrag damit, daß der Stadtrat seit dem Jahr 1917 keine Bewilligung für die Abteilung ausgeworfen, aber die Abteilung auch nicht abgeschafft bez. die Ordinanz, durch die sie ins Leben gerufen worden sei, nicht widerrufen habe. Frau Rowe habe infolge dessen die Stadt auf Zahlung ihres Gehalts verklagt und auf diese Weise $12,083 eingetrieben. Anhänger des Mayors, der wiederholt erklärt hat, daß die Abteilung beibehalten werden sollte, bekämpften den Antrag und blieben nach einer einstündigen Debatte siegreich. Ald. McCormick konnte für den Antrag, die Abteilung abzuschaffen, nur 24 Stimmen aufbringen, während 38 Stimmen dagegen abgegeben wurden. Zu seiner Annahme war eine Zweidrittelmehrheit nötig.

Eine zweite Maßregel, die Abschaffung der Abteilung des zweiten Hilfspolizeichefs vorsehend, und ebenfalls vom Ausschuß für Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und Rehabilitierung empfohlen worden war, wurde von Ald. McCormick zurückgezogen, da Ald. Guernsey vom Polizeiausschuß einwandte, daß dieser Ausschuß die Frage erörtere.

**Neue Einnahmequelle.**

Eine neue Einnahmequelle, die der Stadt jährlich $250,000 an neuen Einnahmen sichern wird, eröffnete der Stadtrat durch Annahme einer Reihe von Ordinanzen, welche die Erhöhung der Lizenzgebühren verschiedener Gewerbe und Geschäftszweige anordnen. Die Maßregeln, die vom Lizenzausschuß zur Annahme empfohlen wurden, treten am 1. Januar in Kraft, so daß der Stadt die neuen Einnahmen sofort zur Verfügung stehen werden. Die alten und die neuen Lizenzgebühren der betr. Geschäftszweige sind wie folgt:

| | Bisher. Gebühr | Neue Geb. |
|---|---|---|
| Auktionatoren | $300 | $400 |
| Gasolinverkaufsstellen | 25–100 | 75–200 |
| Pfandleiher | 500 | 600 |
| Waffenhändler | 25 | 100 |
| Händler in Explosivstoffen | 25 | 100 |
| Abdeckereien | 300 | 2,000 |
| Dachdecker | 10 | 15 |
| Omnibusse | 5 | 10 |
| Polikliniken | 20 | 25 |

Eine Ordinanz für Lizensierung von Theaterkartenhändlern wurde auf den Antrag von Ald. Cullertons an den Ausschuß zurückverwiesen. Sie sieht eine Lizenzgebühr von $500 vor. Der Stadtvater erklärte, daß die Annahme der Maßregel nur dem Element zu Gute kommen würde, das seit langer Zeit ein Monopol auf den Theaterkartenverkauf gehabt habe.

Um den Kraftwagendiebstählen ein Ende zu machen, brachten die Aldermen Toman und Kostner eine Ordinanz ein, welche den Kauf und Verkauf von gebrauchten Kraftwagen nur dann gestattet, wenn eine Bescheinigung der Polizei vorliegt, daß die betr. Maschine nicht gestohlen ist.

**Protest gegen Straßenbahnbetrieb.**

Ald. Clayton F. Smith brachte einen geharnischten Protest ein gegen die Ueberfüllung der Straßenbahnwagen, die nicht auf die Hauptverkehrsstunden beschränkt sei. Der Stadtvater erklärte, die Straßenbahngesellschaften sollten entweder mehr Wagen einstellen oder die Sitzplätze aus den vorhandenen Wagen entfernen, daß mehr Leute untergebracht werden könnten, und alle Passagiere gleichmäßig behandelt würden. Der Stadtrat überwies den Protest dem Kommissär für öffentlichen Dienst mit der Weisung, von der Nutzeinrichtungskommission Abstellung der Uebelstände zu verlangen.

Mayor Thompson überwies dem Stadtrat einen Streit zwischen dem Baukommissär Bostrom und Architekt Jarvis Hunt zur Schlichtung. Es handelt sich um die Auslegung der Bauordnung. Architekt Jarvis Hunt hat Pläne für ein neues Gebäude für die Tribune an der Michigan und Austin Ave. entworfen, die den Bau eines 400 Fuß hohen Turms vorsehen, dessen Errichtung der Baukommissär nicht zulassen will, da der Turm im Verhältnis zur Straßenfront des Gebäudes zu hoch sei.

Der Stadtrat wies den Bahnhofsausschuß an, Bericht zu erstatten, warum die Illinois Zentralbahn und die Südparkbehörde unterlassen haben, die Ordinanz für Entwickelung der Seeuferländereien anzunehmen.

**Fleißige Stadträte.**

Stadtschreiber Igoe unterbreitete dem Stadtrat seinen Bericht über den Eifer, den die Stadtväter vom 1. Mai bis zum 7. November an den Tag gelegt haben. Danach haben die folgenden Stadtväter nicht eine einzige Sitzung der Ausschüsse versäumt, denen sie angehören: Aldermen L. B. Anderson, T. A. Hogan, McDonough, Eaton, Madderom, McNichols, Klaus, Novak, Shaffer, Olsen, Kaindl, Piotrowski, Kavanagh, Powers, Fick, Crowe, Bauler, Hibbeler, Haderlein, Link, Pretzel, Adamowski, Kovarik, O'Toole, S. M. Hogan, Garner, Kostner, Lynch und Mulcahy.

**Geht gerichtlich vor.**

Anwalt Clarence Darrow und die American Medical Liberty League haben sich der 65 Jahre alten Frau G. A. Barmore, 100 W. 113. Place, angenommen, die das städtische Gesundheitsamt als Trägerin von Typhuskeimen charakterisiert, und der es den Betrieb eines Kosthauses untersagt hat. Ihre Kostgänger waren angewiesen worden, auszuziehen. W. A. McCormick wies das Ansinnen ab. Gestern fand sich Dr. H. N. Bundesen vom Gesundheitsamt mit mehreren Polizisten bei der Frau ein und führte sie ab. McCormick erklärt, Dr. Bundesen habe einen Revolver gezogen, als er sich geweigert habe, die Tür zu öffnen.

Anwalt Darrow hat heute bei Richter Sabath ein Habeas Corpus-Verfahren für Frau Barmore eingeleitet, das am 12. Januar verhandelt werden soll. Bis dahin hat die Frau heute, einem Abkommen zwischen Darrow und dem Hilfskorporationsanwalt gemäß, ihre Freiheit bis zum Verhandlungstage zurückerlangt, unter der Bedingung, daß sie inzwischen in ihrem Kosthause keine Mahlzeiten verabfolgt.

**Kostenfreie Christbäume.**

Städtische Behörden und Wohltätigkeitsgesellschaften werden in acht städtischen Polikliniken 25,000 Weihnachtsbäume an bedürftige Familien verteilen. Wie Direktor R. J. Poole vom städtischen Verwaltungsbureau erklärt, beschlossen die Kommissionshändler an der S. Water Str., die Bäume auf den städtischen Schuttabladeplätzen abzuladen, da die große Menge den Preis herabdrückte. Bäume werden in folgenden Lokalitäten verteilt: 1367 Sedgwick Str., 10 S. Ashland Ave., 1215 S. Racine Ave., 738 W. 47. Str., 1000 E. 75. Str., 1360 N. Ashland Ave., 4746 N. Ashland Ave., und 2950 Calumet Ave.

## Abschlägig beschieden.

**„Darling Dave" wird demnächst ins Zuchthaus gebracht werden.**

Vor Richter Sabath wurde heute ein erfolgloser Versuch gemacht, den Makler David O'Connor, bekannt unter dem Spitznamen „Darling Dave", der im Juli schuldig befunden wurde, sich an der 16jährigen Irene Meyers vergangen zu haben, vor dem Zuchthaus zu bewahren. Anwalt C. P. McAuley beantragte, daß Sheriff Peters angewiesen werde, O'Connor nicht nach Joliet zu bringen, bis er Berufung beim Staatsobergericht eingelegt habe. Hilfsstaatsanwalt Lightfoot opponierte dem Antrag. O'Connor habe hinreichend Zeit gehabt, sagte er, an die höhere Instanz zu appellieren und Richter Sabath schloß sich seiner Ansicht an und wies den Antrag ab. Gefängnisdirektor Davies dürfte O'Connor, der zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt wurde, schon in den nächsten Tagen nach Joliet bringen. Der Prozeß gegen O'Connor erregte seiner Zeit großes Aufsehen.

## Für deutsche Kinder.

**Von Frau Dr. Krishna begonnene Sammlung wird erfolgreich fortgesetzt.**

Das Liebeswerk für Milchversorgung unterernährter deutscher und österreichischer Kinder durch das deutsche und österreichische Rote Kreuz ist im Laufe der Woche fortgesetzt worden, und es gingen folgende Beiträge ein, für die das Komite allen Gebern den herzlichsten Dank ausspricht: Frau Andler, $1; Frl. Scierck, $1; Klassenmitglied, $1; Frau John Bach, $3; Math. Bäcker, $3; Fred Freiberg, $5. Gesammelt bei einer Unterhaltung bei Herrn Hofman, $2; Herr Rößlein, $1; Frau Rößlein, $1; Herr R. Hunicker, $1; Herr Edler, $1; Frau C. Netschert, $2; Frl. Mary Krauß, $1; Frank Kopersky, Hyland Park, $2; Frau Blumb, $2; George Dechert, $10; Juliet Dechert, $5; William Finth, $1; Frau Finth, $1; Eugene Strutz, $1; Frl. Kettenhofer, 50c; Hermann Schlinz, $5. Dazu kommt die letzte Sonntagskollekte von $35.75. Macht zusammen $337.23. Weitere freundliche Beiträge sind entweder an die Schatzmeisterin Frau Wm. Dechert, 5311 Winthrop Ave., oder aber an Frau Dr. Krishna, 1112 Fullerton Ave., zu senden.

## Chicagoer Große Oper.

**Wiederholung der Puccinischen Einakter. — Aenderungen im Spielplan.**

Nach der durch das Ableben von Generaldirektor Campanini verursachten Pause wurden die Opernvorstellungen gestern abend wieder aufgenommen. Aufgeführt wurden, zum zweiten male, die drei kleinen Opern Puccinis, „Der Mantel", „Schwester Angelica" und „Gianni Schicchi". Im erstgenannten Werk machten die Herren Carlo Galetti mit dem Mantellied und Johnson als Liebhaber, sowie Frau Marie Claessens in der weiblichen Partie wiederum einen vorzüglichen Eindruck, während Rosa Raisas herrliche Kunst die wenig interessante zweite Oper genußreich machte. Die Komik des dritten Werkes wurde durch ein treffliches Ensemble und im Einzelnen hauptsächlich durch Galetti zu eindringlichster Wirkung gebracht.

Infolge des Wegfalls der Vorstellungen am Freitag und am Samstag sind mehrere Aenderungen im Spielplan notwendig geworden. Heute wird statt „Don Pasquale" „La Sonnambula" mit Frau Galli-Curci und vorher „Der Geburtstag der Infantin" gegeben. Für den Freitag ist „Der Maskenball" mit Rosa Raisa als Amelia angesetzt; „Rip van Winkle" ist auf später verschoben worden. Am Samstag nachmittag kommen „Der Geburtstag der Infantin" und „Don Pasquale" zur Aufführung. Morgen wird „Faust" mit den Damen Gall, Pavloska und Claessens und den Herren Fontaine, Cotreuil, D[illegible]ere und Dufrainsky, am Donnerstag „Lucia" mit Frau Galli-Curci und am Samstag abend „Madame Butterfly" mit Frau Minra in der Titelpartie gegeben.

## Sah und hörte nicht.

**Unbekannter Mann von Elektrischer überfahren und getötet.**

Ein ungefähr 65jähriger Mann, dessen Name mutmaßlich A. J. Studet, Nr. 2942 Haynes Court, ist, geriet heute morgen an der 39. und Halsted Straße unter die Räder eines Straßenbahnwagens. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Deutschen Diakonissen-Hospital in der Polizeiambulanz starb. Nach Aussage von Augenzeugen lief er unmittelbar in den Pfad der Elektrischen, deren Herannahen er nicht bemerkt hatte.

Brandwunden, die sie in ihrer Wohnung Nr. 4518 Cottage Grove Ave. erlitt, als ein dem Ofen zu nahe liegendes Sophakissen plötzlich in Brand geriet, erlag heute morgen im Fort Dearborn Hospital die 79jährige Frau Francis McCovern.

In der Anlage der Victor Chemical Works in der Ortschaft Chicago Heights geriet der 47jährige Savinide Calcucci zwischen zwei Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

Der dreijährige Jean Pappino stürzte heute morgen in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1300 McAllister Straße, in einen Bottich voll heißen Wassers, den die Mutter auf den Boden gesetzt hatte, und erlitt so schwere Brühwunden, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im St. Annen Hospital starb.

## Aus Vereinskreisen.

Der Pfälzer-Verein von Chicago erwählte in seiner am 17. Dezember abgehaltenen Versammlung folgende Beamten: Präsident, Adam Kleis; Vizepräsident, Reinhard Schiestel; Sekretär, Jacob Kraft, 1473 Farragut Ave.; Finanzsekretär, Georg Brechner; Schatzmeister, Jacob Weber; Verwaltungsrat, Karl Bernhardt, Henry Genssinger und Jacob Mohr; Finanzkomite: Hermann Lamm, Jacob Behrens und Max Gilardone; Vereinsarzt, Dr. Jacob Faltermayer. Der Pfälzer-Verein wurde am 4. August 1897 gegründet, hat heute eine große Mitgliederzahl, ein schönes zinstragendes Kapital und bezahlt Kranken- und Sterbegeld. Zum Besten der notleidenden Witwen und Waisen in der alten Heimat wird das Hilfskomite auch ferner noch Geld und sonstige Geschenke gern entgegennehmen.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago hält seine jährliche Generalversammlung am Samstag, dem 27. Dezember, abends punkt 8 Uhr, verbunden mit Beamtenwahl, in seinem Vereinslokal, 1500 Sedgwick Str., Alt-Heidelberg-Halle, ab. Alle Mitglieder sind dringend ersucht, zu erscheinen.


Liebes-Pakete nach Deutschland etc. per Post und Fracht.
Alle Nahrungsmittel auf Lager.
Speziell gepackt für Export.
Unsere Vollmilch in Pulverform hat 28% Fettgehalt und wird in Briefen von drüben allgemein als vorzüglich anerkannt.
Wir übernehmen ebenfalls den Versand von Kleidungsstücken usw.
Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str., Chicago.
3. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich. Telephon Main 1295.

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen
Oesterreich: 10,000 Kronen ... $80.00
Ungarn, Jugoslavien und Galizien: 10,000 Kronen ... $105
Schiffskarten über alle Linien nach und von Europa. Reisepässe und Permits besorgt.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten der Südseite. 4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.

Dampfer „Mongolia" am 7. Januar direkt nach Hamburg
Sofortige Anmeldungen dringend nötig.
Geldsendungen, Geld-Banknoten, Liberty Bonds, Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin
sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.
J. S. Lowitz, Etabliert 25 Jahre, 203 S. Dearborn Straße, Ecke Adams. Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Keine Gefahr.

„Meine Gnädige, gehen Sie ja nicht an eine zu tiefe Stelle."

„Das hätte gar keinen Zweck. Ich bin verheiratet."

„Leset die Sonntagpost".


Neujahrs-Geldsendungen nach Deutschland
10,000 Mark für ... $210
Oesterreich: 10,000 Kronen für .. $ 70
Ungarn: 10,000 Kronen für .. $ 90
Jugo-Slavien 10,000 Kronen für .. $115
Czecho-Slovakien 10,000 Kronen für .. $185
Rumänien 10,000 Lei für ... $3.25
Banknoten von allen europäischen Ländern stets an Hand.
Schiffskarten—Reisepässe Permits — Steuersachen besorgt.
L. KAUFMANN & CO.
114 N. La Salle Str.
Tel. Franklin 5722.
South Chicago Branch-Office: 9156 Exchange Ave.
Offen von 8:30 vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 5 Uhr.


„Leset die Sonntagpost".

„Leset die „Sonntagpost".


Wählen Sie ein zuverlässiges Haus für Liebesgaben-Sendungen nach Europa
Stellen Sie aus nachfolgender Preisliste Ihre Sendungen für Ihre Angehörigen und Freunde in Europa zusammen. Wir berechnen eine geringere Frachtrate als Postversandt kostet, und zwar:
12 Cents per Pfund vom Nettogewicht nach Deutschland
14 " " " " " Oesterreich
Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia.
Unsere Preise für nur feinste Waren:
Fleisch und Fett / Spezereiwaren
A. FINK & SON Food Company, Tel.: Franklin 3573. 416 BROADWAY NEW YORK CITY. Eingang 276 Canal Str.
Newark, N. J., Office: 127 Belmont Ave.

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat. Bringt Eure getragenen Kleider und Schuhe nach der Globe Export und Import Co. Dieselbe schickt nach allen Ländern der Welt. Garantiert Ablieferung und versichert direkt von ihrer Chicago Office aus bis zum Bestimmungsort, zum vollen Wert. Keine Berechnung für Box und Verpacken
GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED
Telephon: Superior 3012
828 N. Clark Str. Nordseite Turnhalle.
Offices New York, Pittsburgh, Youngstown, Cleveland, Cincinnati, Detroit

Weihnachts- u. Neujahrs-Geldsendungen per Post und Kabel unter voller Garantie.
Schiffskarten auf allen Linien nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Siebenbürgen.
I. HERZOG & CO., 534 W. North Avenue. Phone Diversey 5428.

Schiffskarten-Agentur Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, nachganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
A. Schlesinger, 644 North Avenue CHICAGO ILL. Tel. Lincoln 859.

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten. Agentur und Notariats-Kanzlei.
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 5287. 5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Illinois Investment Co.
Zimmer 702, Hartford Gebäude, 8 Süd Dearborn Str.
Deutsche Geschäftsführung. Schnelle Anleihen.
$30.00 bis $300.00
$ 30.00 kosten 1 Monat $ 1.05
$ 50.00 " 1 Monat $ 1.75
$100.00 " 1 Monat $ 3.50
$200.00 " 1 Monat $ 7.00
$300.00 " 1 Monat $10.50

Weihnachts-Geldsendungen
Billigste Preise. Erbschaften. Vollmachten.
K. W. KEMPF
542 Hohman Strasse.

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von Geldsendungen nach Deutschland und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an
Das alte deutsche Bankhaus
WOLLENBERGER & CO.
105 LaSalle St., Ecke Monroe CHICAGO

Personen, welche wünschen nach Deutschland
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR. Tel. Diversey 2567.

# Alle am Mittwoch gemachten Einkäufe werden wie folgt abgeliefert:

Alle am Mittwoch bis um 4 Uhr nachmittags gekauften Waren werden am selben Tage nach allen Punkten innerhalb der Stadtgrenzen abgeliefert, und nach irgend einem Vorstadtgebiet innerhalb unseres Ablieferungssystems.

Alle am Mittwoch bis um 6 Uhr abends gekauften Waren werden am selben Tage nach allen Punkten innerhalb der Stadtgrenze abgeliefert und nach Evanston u. Wilmette im Norden und Oak Park und Maywood im Westen.

Mittwoch Morgen auf dem 4. Floor von 10 bis 11:30: Das berühmte White & Wyckoff Leinen Pastel Schreibpapier; 3 Quires reinweißes Leinen Schreibpapier, 24 goldkantige Korrespondenzkarten und 72 Vogue Kouverts; ein schönes Geschenk, $2.00 wert, zu **$1.25**

Lowest Prices Our Chief Attractions
**Boston Store**
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Mittwoch Abend auf dem 5. Floor, von 7 bis 8 Uhr: Plum Pudding, Premier Brand, die home made Sorte; regulär 40c (zwei die Grenze), speziell die Pfund-Büchse zu **25c**

## Wenn Ihr Eure Weihnachts-Einkäufe noch nicht gemacht habt — leset

denn hier findet Ihr eine Aufzählung der sensationellsten Ersparnisgelegenheiten an Feiertagswaren jeder Art, die seit Jahren geboten wurden — denn, unserer Gewohnheit entsprechend, findet Ihr den letzten Verkaufstag vor Weihnachten der Räumung tausender von Geschenken gewidmet, umfassend:

### Schmuksachen, Uhren, Spielsachen, Taschentücher

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Regenschirme | Artikel für Raucher | Rosenkränze | Schürzen | Seidenstrümpfe | Messerwaren |
| Silberwaren | | Schreibwaren | Arbeitskästchen | Fancy Leinen | Damenhalstrachten |
| Pelzgarnituren | Geschliffenes Glas | Bilder | Glaswaren | Handschuhe | Fancy Körbe |
| Parfüms | Lederwaren | Sweater Coats | Candies | Fancy Kästchen | Tischlampen |
| Bänder | Bücher | Männersachen | Babysachen | Slippers | Floorlampen |
| Damensachen | Waists | Toiletten-Sets | Schlittschuhe | Fancy Waren | Uhren, etc. |

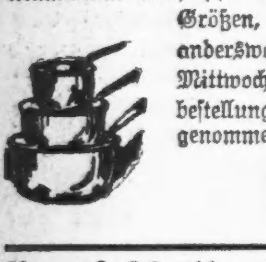
Selbstverständlich ist die Auswahl unvollständig, einzelne Partien und Enden von Partien in vielen Sachen, aber Ihr werdet es noch immer verhältnismäßig leicht finden, etwas Passendes auszusuchen, sei es nun ein Geschenk für einige Cents oder für Dollars, und dazu noch zu einer Ersparnis, die sich lohnt denn

**Die Preise der Feiertags-Artikel sind bedeutend herabgesetzt worden.**

## Unser BASEMENT

### Von 6:30 bis 7:30 abends

Mittwoch Abend in unserem Basement, von 6:30 bis 7:30 Uhr, offerieren wir 3-Stücke nahtlose Aluminium Kochtöpfe-Sets, 1, 1½ und 2 Quart Größen, mit Ausgußtülle. Ueberall anderswo verlangt man $1.49 dafür. Mittwoch (Post- oder Telephonbestellungen werden nicht entgegengenommen), sehr speziell, das Set,



**$1.00**

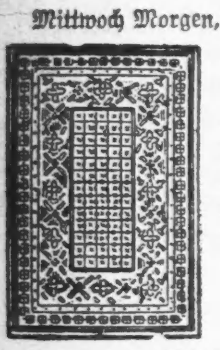
### Von 6:30 bis 8:30 abends

Mittwoch Abend, in unserer Basement-Schuhabteilung, von 6:30 bis 8:30 Uhr, schwarze Kalblederschuhe für Knaben, High Toe, Fußform-Leisten, solide Ledersohlen, Größen nur 10 bis 12½; es werden keine abgeliefert; ein praktisches Geschenk, zu

**$1.17**

### Von 9:30 bis 10:30 vormittags

Mittwoch Morgen, in unserem Basement, von 9:30 bis 10:30 Uhr, 4½x9 Fuß Congoleum Rugs, in einer großartigen Auswahl von Mustern und Farben, etwas fehlerhaft (es werden keine Post- oder Telephonbestellungen entgegengenommen); $5 Werte, zu



**$2.98**

### Von 10 bis 11 vorm.

Mittwoch Morgen in unserer Basement Blusen-Abteilung, von 10 bis 11 Uhr, glatte Qualität Voile- und Batiste-Blusen für Damen, mit Buster Brown-Kragen und Manschetten aus Pique; Größen 36 bis 44; reguläre $2 Werte; keine abgeliefert, zu

**$1.09**


Pflicht dem deutschen Heere und dem deutschen Volke gegenüber. Am 8. Dezember gaben wir dem Reichskanzler gegenüber unserer Ansicht nochmals Ausdruck und bezeichneten Ende Januar 1917 als den Zeitpunkt für den Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges. Am 12. Dezember ging unser Friedensangebot in die Welt. Die Aufklärung des Heeres übernahm ein kraftvoll gehaltener Befehl des Kaisers, die Aufklärung der Heimat lag in Händen des Reichskanzlers. Unser Friedensangebot hat trotz aller Vorsichtsmaßnahmen als Schwäche gewirkt. Ich berufe mich auf die Aussagen des Grafen Bernstorff über sein Gespräch mit Lansing und auf zahllose Preßstimmen des feindlichen und neutralen Auslandes. Sollten wir dieses Schwächegefühl noch vermehren durch eine starke Betonung der Lage auch in der deutschen Presse? (Deutschland wurde aber hübsch im Dunkeln gelassen.) Ein Zusammenarbeiten mit dem Reichskanzler auf dem Gebiete der Aufklärung (?) des Volkes wurde von uns nach allen Richtungen erstrebt (!).

Aber Kriegspresseamt und Zensur waren die bestgehaßten Behörden. Nun als die Hetzereien und Wühlereien der Unabhängigen nicht auf beiden herumschimpften und in die Marine —

Präsident Gothein: „Ich bitte derartige scharfe Werturteile zu unterlassen."

Ludendorff: „Also wir verlangten einen Eingriff der Reichsleitung, aber es geschah nichts. Ich habe hier einen Eid geschworen und ich komme, wenn ich das nicht sagen darf, mit meinem Gewissen in Konflikt."

Gothein: „Der Eid **verbietet** nur die Verschweigung von Tatsachen, **nicht** Verschweigen von Urteilen."

Das Mitglied des Ausschusses Schücking verliest nun längere Schreiben der Botschafter Haniel und Albert aus Washington vom 6. und 11. November 1916, in denen vor der feindlichen Stimmung Amerikas gewarnt wird und in denen die Durchführung des uneingeschränkten U-Bootkrieges als verhängnisvoll für den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg bezeichnet wird. Es wird auch ein Telegramm Hindenburgs verlesen, das sich auf die Friedensvermittlung Wilsons bezieht.

„Ich halte die Wilsonschen Angebote für von England hervorgerufen. Wir können aus nationalen Gründen in Rücksicht auf unsere starke militärische Position jetzt nicht darauf eingehen. Offiziere und Soldaten erwarten den rücksichtslosen Einsatz aller Kräfte."

Dazu bemerkt Ludendorff: „Ich möchte feststellen, daß da ein halber Satz fehlt. Es muß heißen: ‚Ich halte das Wilsonsche Angebot für von England hervorgerufen, **um uns hinzuhalten**'." Aus dem Briefwechsel Hindenburgs mit dem Reichskanzler werden auch Stellen verlesen. Darin wird ein Schreiben des Botschafters Bernstorff erwähnt, in dem es heißt: „Wenn militärische Gründe nicht unbedingt ausschlaggebend seien, wäre **Aufschub des U-Bootkrieges unbedingt erwünscht.** Wilson hoffe den Frieden erhalten zu können auf Grund der von uns verlangten Gleichberechtigung aller Nationen. Darauf wird Graf Bernstorff mitgeteilt, daß eine Rückgängigmachung des U-Bootkrieges zu spät sei, der größte Teil der U-Boote sei bereits ausgelaufen. Auch ein Artikel des Professors Schultze-Gävernitz kommt zur Verlesung, in dem der Vorwurf des Doppelspiels, das man mit Amerika treibe, aufrecht erhalten wird.

Jetzt wird Ludendorff **ausfallend.** Er kann sich kaum bemeistern und ruft: „Den Artikel des Professors von Schultz-Gävernitz habe ich nicht mehr im Gedächtnis. Alles worüber hier verhandelt wird, sind nur Episoden. **Wir hatten Krieg zu führen** und unser Sinnen und Trachten war nur auf diese Kriegsführung gerichtet. Der Artikel des Prof. Schultze-Gävernitz hatte nur Bedeutung für uns, weil in ihm betont wurde, wir hätten gespielt. **Das ist eine infame Lüge.**"

Er wird vom Vorsitzenden unterbrochen. „Es ist gesagt worden, daß wir die Friedensaktion Wilsons gestört hätten. Für uns war das Friedensangebot am 9. Januar erledigt." Nun kam der wichtigste Punkt der Verhandlung, die Auseinandersetzung des Generals Ludendorff mit dem ehemaligen Botschafter in Washington, dem Grafen Bernstorf. An diesem Punkte scheiterten die Weiterverhandlungen. Der Vorsitzende Gothein fragte:

„Graf Bernstorff hat vor einigen Wochen hier Bekundungen gemacht über seine Unterredung mit Exzellenz (Ludendorff) vom 4. Mai 1917 Danach sollten Ew. Exzellenz ihn mit den Worten empfangen haben: „Sie wollten wohl in Amerika Frieden machen? Sie dachten wohl, wir wären zu Ende?" Darauf erwiderte Graf Bernstorff: „Nein, ich glaubte nicht, daß wir zu Ende wären, aber ich wollte den Frieden machen, ehe wir zu Ende wären." Darauf sollen Sie geantwortet haben: „Ja, aber wir wollen nicht; außerdem werden wir jetzt durch den U-Bootkrieg die Sache in drei Monaten zu Ende führen".

Ludendorff: „Ich weiß nicht, wie Graf Bernstorff zu dieser Aussage kommt." (Große Bewegung im Saale.) Er hat ja bekundet, er habe den Eindruck gewonnen, daß mir seine Tätigkeit unerwünscht und unsympathisch war. Ueber die Eindrücke, die Graf Bernstorff gewonnen hat, kann ich mich mit ihm nicht auseinandersetzen. Da spricht zu sehr das Temperament mit, oder das Fehlen eines solchen. Ich gebe mit Genugtuung zu, daß Graf Bernstorff und ich grundverschiedene Naturen sind. Auch mein Eindruck von der Unterredung war kein angenehmer. Ich sage das nicht als Revanche, aber Graf Bernstorff und ich haben total verschiedene Weltanschauungen. Das mußte auch in der kurzen Unterredung zum Ausdruck kommen. Wenn Graf Bernstorff sagt, seine Tätigkeit hinsichtlich des Friedens wäre mir unerwünscht gewesen, so ist das falsch. Im allgemeinen war mir die Tätigkeit des Grafen Bernstorff allerdings unsympathisch. Ich halte es für möglich, daß er den Reichskanzler über Wilson nicht richtig unterrichtet hat und daß er dadurch das Schwanken in der U-Bootfrage veranlaßt hat, das schließlich zum Kriege mit Amerika führen mußte. Mir gefiel die Tätigkeit des Grafen Bernstorff auch deshalb nicht, weil er in Amerika der englischen Propaganda so gut wie nichts entgegengesetzt hat. Darauf führe ich es allein zurück, daß tatsächlich amerikanische Soldaten den Krieg gegen uns als Kreuzzug betrachtet haben. Dann hat Herr von Bethmann Holweg hier festgestellt, daß Graf Bernstorff hier zum ersten Male Mitteilung davon gemacht hat, daß Wilson unmittelbar nach der Sussexnote durch Oberst House habe wissen lassen, er könne gegen England nichts machen, weil die öffentliche Meinung des Landes dagegen wäre. Ich war erstaunt, als ich das las, denn auch davon wußte ich bisher dienstlich nichts. Ich halte mich daher für volberechtigt, auszuführen, daß mir die Tätigkeit dieses Botschafters durch und durch unsympathisch war. Dann soll ich gesagt haben, ich wolle den Frieden nicht, in drei Monaten wäre die Sache ohnehin durch den U-Bootkrieg zu Ende (In steigender Erregung mit der Faust auf den Tisch schlagend). Diese Worte habe ich nicht gesagt. Ich verlange, daß der Generalfeldmarschall und meine sämtlichen Mitarbeiter darüber vernommen werden, ob ich jemals gesagt habe, daß ich dem deutschen Volk keinen Frieden bringen wollte. Das laß ich nicht auf mir sitzen, denn das ist ein Hohn auf die Verantwortung, die ich im Herzen gefühlt habe."

Mit gewohnter eisiger Ruhe erwiderte Graf Bernstorff: „Ich habe weder den Wunsch noch die Neigung, dem General Ludendorff im gleichen Tone zu antworten, den er mir gegenüber angeschlagen hat. Ich möchte nur ein Mißverständnis aufklären. Wenn General Ludendorff meint, ich hätte gesagt, er wolle keinen Frieden, so ist mir das gar nicht eingefallen. Was ich gemeint habe, war, daß General Ludendorff mir gegenüber ausdrücken wollte, er wünsche die Friedensvermittlung Wilsons nicht. Etwas anderes habe ich nie behauptet, nie behaupten wollen." Bei diesem Punkte brach die Verhandlung ab. Man wollte sich auf nachmittags vertagen, aber weder Hindenburg, noch Ludendorff wollten etwas davon wissen, der Vorsitzende schlug darauf vor, am Mittwoch wiederum zusammenzukommen, aber Hindenburg versteifte sich hinter dem Bußtag, der auf Mitwoch fällt, und so blieb nichts anderes übrig, als sich „sine die" zu vertagen, da die Mitglieder des Ausschusses am Donnerstag in der Nationalversammlung sein müssen, die ihre Geschäfte dann wiederum beginnt.

Da wird die Blamage Deutschlands dann vor der ganzen Welt weiter entrollt werden. Man sage nicht, daß der Ausschuß überflüssig gewesen sei. Er ist notwendig, aber in seiner Zusammensetzung unmöglich. Hie Cohn, hie Gothein, hie Sinzheimer, hie Schuecking, hie Warmuth. Es scheint eben in Deutschland unmöglich zu sein, für ein derartiges Amt Männer zusammenzubekommen, die so hoch stehen, daß sie durch die Macht ihrer Persönlichkeit absolut gedeckt sind. Da heulen die Alldeutschen: „Raus mit den Juden aus dem Untersuchungsausschuß." Aber Hand aufs Herz, jeder Untersuchungsausschuß ist ihnen zuwider, nicht weil die Juden Cohn und Sinzheimer darin sitzen, sondern weil sie sich davor fürchten, daß die Wahrheit überhaupt ans Tageslicht kommt. Von sieben Mitgliedern des Ausschusses wurden die Dissidenten Cohn und Sinzheimer als Juden geboren, aber die Alldeutschen drücken durch ihr Geschrei dem ganzen Ausschuß den orientalischen Stempel auf. Also warum war man so kurzsichtig und setzte nicht von Anfang an einen rein teutonischen Ausschuß ein. Ich glaube, daß weder Scheidemann noch Adolf Hoffmann noch sonst einer der „Genossen", säßen sie im Ausschuß, mit den Herren Ludendorff oder Helfferich so milde verfahren wären, wie es von Seiten der immerhin noch akademisch gebildeten Herren Dr. Sinzheimer oder Dr. juris Cohn geschah. Die Früchte des Radaus im Reichstagsgebäude zeigten sich denn auch, als Hindenburg und Ludendorff das Gebäude verließen. Die sogenannten Nationalisten hatten sich in Massen eingefunden und brüllten „Hurrah, Hurrah, Hurrah!" während die Spartakisten und sonstigen Radaurüder sich nicht enthalten konnten zu schreien: „Nieder mit dem Massenmörder Ludendorff! Es lebe die Internationale Revolution!"

Bismarck schläfst Du? Wer schafft Ordnung in diesem Chaos?

### Deutschland, wie es ist!

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Bootkrieges am 1. Febr. 1917 für unaufschiebbar, und aus welchen Gründen?" antwortet Generalfeldmarschall v. Hindenburg: „Wir hielten den uneingeschränkten U-Bootkrieg schon bei unserem Eintritt in die Oberste Heeresleitung für geboten. Anfang 1916 war zu übersehen, daß, wenn Armee und Marine ihre Vorbereitungen für den U-Bootkrieg beendet haben würden, die Führung des U-Bootkriegs zur Pflicht wurde, weil andere Mittel, der schwerbedrängten Westfront zu Hilfe zu kommen, nicht bestanden. Dies war der einzige Weg, den Krieg zu beenden. Wir durften nicht mehr zulassen, daß unsere braven Soldaten mit amerikanischer Munition beschossen wurden und in der Heimat durch die Blockade Weib und Kind hungerten. Da war der U-Bootkrieg das einzige Mittel, um dem entgegenzuwirken." Soweit die Erklärungen des General Hindenburg, der sich vornehmer Sachlichkeit befleißigte.

Mit einem Schlage aber ändert sich das Bild, als Ludendorff zu Wort gelassen wird. Sein stahlhartes schneidendes Organ, sein belfernder Ton, sein cholerisches Temperament, sind wenig geeignet, ihm Freunde zu gewinnen. Er muß ebensowenig als Kompagnieführer, wie als Oberst oder General ein angenehmer Vorgesetzter gewesen sein. Er geht gleich zur Attacke über, wirft mit Injurien um sich herum, daß es nur so kracht, und aus allem, was er sagt, wie er agiert und schreit, merkt man zu deutlich die Absicht heraus: „Halt den Dieb," oder milder ausgedrückt, „qui s'excuse, s'accuse."

„Wir standen an der Westfront dem Feinde in einem Verhältnis von 6 zu 10 gegenüber," hob er an. „Unsere Materialausrüstung war nicht genügend, die Munition zu gering. In Pleß wurde Kriegsrat abgehalten. Hindenburg führte damals aus: „Wir dürfen jubeln, wenn wir den U-Bootkrieg sofort beginnen dürfen; aber es ist eine ernste Frage (das wußten sie also, sie wußten auch, daß Amerika dann unweigerlich in den Krieg eintreten würde, wußten auch, daß Amerika damit die letzte Entschuldigung, dem Kriege fernzubleiben, glücklich genommen war). Wir müssen mit der Möglichkeit neuer Kriegserklärungen und mit der Landung in Dänemark und Holland rechnen. Die Zukunft erschien dunkler als je. Das feindliche Wirtschaftsleben war nicht getroffen. Wir hatten zwar den Versuch gemacht, die Flotte in den Unterseebooten besser auszunützen. Auf Grund der Note Wilsons war aber der U-Bootkrieg in einer Weise durch Einschränkung belastet, daß Einsatz und Wirkung nicht im Einklang standen. England führte dagegen mit seiner Flotte die völkerrechtswidrige Hunger und Würgeblokade, durch die selbst das Kind im Mutterleibe getroffen werden sollte. Die Blokade war nur mit Zustimmung der Ver. Staaten möglich. Diese lag stillschweigend vor; obschon Wilson die Blokade als unrechtmäßig bezeichnete. England kehrte sich nicht an diese Auffassung. Unsere Verelendung zeugt ebenso gegen die barbarische Kriegsführung Englands wie gegen das unneutrale Verhalten der Ver. Staaten. Ich erinnere auch daran, daß englische Kommissionen in amerikanischen Häfen die nach Europa abgehenden Schiffe untersuchten und jede Versorgung Deutschlands verhinderten."

„Ich erinnere auch an die in den Ver. Staaten gegossenen Granaten mit amerikanischem Stempel. Die amerikanischen Kommissionen wurden an der Front nicht gerne gesehen. Kein ehrlicher Soldat glaubte an die ehrliche Neutralität der Ver. Staaten und ihres Präsidenten. Die sogenannten unerschöpflichen Hilfsmittel der Ver. Staaten standen der Entente bis auf die Menschenkräfte schon vorher zur Verfügung.

„Das war die Weltlage als der Generalfeldmarschall und ich in die Oberste Heeresleitung berufen wurden. Nur wenige waren es damals, die einen Sieg der deutschen Waffen für unerwünscht hielten. Aber sie waren leider vorhanden. Der „Vorwärts" schrieb damals: „Wir bekennen offen, daß ein voller Sieg den Interessen der Sozialdemokratie nicht entsprechen würde." Anstatt nun zur Sache selbst zu kommen, ergeht sich General Ludendorff in einem Irrgarten politischer Schlagworte. Er bleibt aber sachlich; auf die militärische Lage zurückkommend bemerkt er: „Sie ward unter gewaltigen Anstrengungen von Führern und Truppen wiederhergestellt. Die Marine unterstützte die Kriegsführung zu Lande, indem sie die U-Boote den Kreuzerkrieg in weitestem Umfang führen ließ. Alle diese Maßnahmen hatten nur das eine Ziel, den Kampf für das deutsche Volk so schnell und gut wie nur möglich zu beenden." Weiter führt Ludendorff zu seiner Verteidigung an: „Uns beschäftigte mit besonderer Sorge die Sicherstellung der Kampfmittel für die weitere Kriegführung. Im September 1916 trat der Reichskanzler an uns mit dem Gedanken einer Friedensvermittlung durch Wilson heran. Wir stimmten zu. Ich weiß noch heute, mit welcher Spannung, aber auch mit welcher Skepsis wir warteten, ob Wilson wirklich den Frieden vermitteln würde. Als nichts kam, waren wir nicht überrascht, da wir die engen wirtschaftlichen Verpflichtungen der Ver. Staaten zu England kannten. Als der Reichskanzler dann das Friedensangebot der Mittelmächte vorschlug, machten wir gleichfalls loyal mit. Wir taten dies um so lieber, als wir den Willen unseres Obersten Kriegsherrn kannten, seinem Volke den Frieden zu geben und dem Heer einen neuen Winterfeldzug zu ersparen. Der Kaiser sprach in eindringlichen Worten von seinen hohen Pflichten, die er als Monarch gegenüber seinem Volk und seinem Gewissen fühlte. Wir stellen uns daher entschlossen, zur Mitarbeit bereit, an seine Seite. Der militärische Schaden, der durch die Tatsache unseres Angebotes geschaffen werden konnte, wurde nach Möglichkeit überwunden. Erst nach der Einnahme von Bukarest und nach der Annahme des Hilfsdienstgesetzes wurde das Friedensangebot veröffentlicht. Wir befanden uns auch hierbei im vollsten Einvernehmen mit dem Reichskanzler. Auch über die Wirkung dieses Angebotes dachten wir sehr skeptisch, da die militärische Lage beim Feinde keine zwingenden Gründe für eine Friedensgeneigtheit hervorgebracht hate.

Wir besaßen nach dem Urteil der Marine in dem verschärften U-Bootkriege das Mittel, das uns unserem Ziele näher bringen konnte, das deutsche Menschenleben erhalten und uns zu Lande den Sieg sichern konnte. In der Lage, in der wir uns befanden, war die uneingeschränkte U-Bootkriegführung eine

— Von einem, der noch gesunde Nerven hat, sagt man, er habe keine Nerven.


Laden macht auf um 9:30 vorm. Offen Mittwoch abends.

**Kanarien** — St. Andreasberger oder Seifert Rollers, alle im vollen Singen und Gefieder, nur eine beschränkte Anzahl, das Stück **$10.98**

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittags

**WIEBOLDT'S** 2 STORES — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

**Regenschirme** — Damen- u. Männer-Regenschirme, bezogen mit Tape Edge Taffeta, mit Seide Mull Case, eine gute Auswahl in Griffen; 10.98 bis.. **$4.98**

## Hier ist Alles um Euer Weihnachts-Dinner genußreich zu machen

Butter, feinste Elgin Creamery, von feiner, reicher Sahne gemacht, Pfund zu **69c**

Jell-O, Amerikas beliebtestes Tafel-Dessert, 3 Pakete für 33c.
Feinste 6 Crown import. Lagenfeigen, Pfund 39c.
Royal Marke import. Cluster Rosinen, Paket für 49c.
Fancy Jumbo evaporated Birnen, Pfund 43c.
Sniders reiner Tomato Catsup, Pintflasche, 25c.
Luncheon reine Obst Preserves, per Jar 45c.
Feine Mischung von neuen Nüssen, Pfund 38c.
Fancy Eßäpfel, „Roman Beauty", Pfund 6½c.

Feinster Amer. Käse, gelb oder weiß, Pfund.......... **39c**

Eier, auserlesen und groß, strikt candled, — Kühlspeicher, per Dutzend........ **59c**

Holland Maid reiner ausgelassener Honig Jar, 43c.
Farmhouse Marke süßer Relish, Mason Quart-Glas, für 35c.
Farmhouse Prime Queen Oliven, Glas, 39c.
McGills reiner geriebener Meerrettig, Flasche 10c.
Fuji Chop Suey Sauce, import., Probegröße, Fl. 10c.
Telmo Marke reiner Tafel Jelly, Jar 28c.
Rumfords reines Phosphate Backpulver, die neue Familien-Größe, Büchse zu 19c.

Silverleaf Lard, rein ausgelassen, das Pfund.......... **29c**

Towneys Delight Oleomargarine, — rein und gesund, Pfund........ **42c**

Fleisch für Euer Weihnachts-Dinner
Gänse, fancy Country dressed, das Pfund ......... **32¾c**
Enten, fancy junge Minnesota, das Pfund ......... **39c**
Turkeys, junge maisgefütterte, perfekte Vögel, das Pfund ......... **49¾c**
Fancy Pork Roast — schöne, kleine Loins, Pfd.... **25¾c**
Feinstes Sirloin Steak — sehr zart, Pfund ......... **19¾c**
Veal Roast, fancy Hinterviertel, milk fed, Pfd........ **23¾c**

Wieboldts Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, — per Pfund......... **45c**

Richelieu Cake und Pastry Mehl per Paket zu 39c.
Kelloggs Krumble Bran, Paket zu 18c.
Richardson & Robbins Plum Pudding, Büchse 39c.
Lee & Perrins importierte Worcestershire Sauce, reg. 40c Flasche, 27c.
Kelloggs Krumbles, ganz Weizen, „fertig zum Essen", Paket 15c.
Eatmore Jumbo Kronsbeeren, Pfund 8½c.
Fancy Golden saftiges Grape Fruit, Dutzend für 56c, Stück zu 5c.
Holly Marke große weiße Spargeln, Büchse 39c.
Unser delik. selbst gebak. Fruit Cake; reich mit Obst und Nüssen, Pfd. 42c.

Webbs frisch gerösteter Kaffee, — 3 Pfund-Büchse für....... **$1.39**

Echte Jersey Süßkartoffeln, Pfund 6c.
Hier gezogene gelbe Rüben, mittlere Größe, Pfd. 2½c.
Swifts Premium geräucherte Schinken, für Frühstück am Weihnachten, Pfd. 32½c.
Pride of Illinois kalter gekochter Schinken, auf Bestellung geschnitten, Pfd. zu 59c.
Hetzels feine Frühstück Wurst, Pfund 18½c.
Gewaschene Jumbo Brazil Nüsse, Pfund, 38c.

Kaspers Turkey Mk. frisch gerösteter Kaffee, Pfund.. **44c**

Snowdrift, — das reine vegetabilische Backfett, — Büchse.......... **35c**

Fancy große sizilianische Filberts, Pfd. 35c.
Fancy No. 1 weichschalige Wallnüsse, Pfd. 43c.
Feine spanische Mandeln, Pfund 29c.
Frische geröstete virginische Peanuts, Pfd. 18c.
Paris Marke Zucker Corn, es gibt keine besseres, die Büchse 20c.
Feinste kalifornische Pflaumen, Nr. 2½ Büchse, 29c.
New Century feine frühe Juni Erbsen, Büchse 18c.
Monsoon Marke gelbe Free Stone Pfirsiche, — Büchse 22c.

Feiner engl. Breakfast oder Ceylon Tee, Pfund zu.... **69c**

## Eine Menge von Spielsachen

Auto für Kinder, für Knaben und Mädchen bis zu 8 Jahren, ohne Lampe und Horn, zu ............ **$9.95**
Gekleidete Puppe, feiner Komposition Kopf, Perrücke, Schuhe und Strümpfe — zu nur ............ **$1.95**
Bleisoldaten, $3.50 bis 25c.
Banken, Register und Schlüssel, großes Sortiment, von $1.75 bis .......... **59c**
Garantierter mechanischer Zug auf Geleisen, $3.00 bis ............ **2.00**
Rohr Puppenwagen, Auswahl von Farben, $24.95 bis ...... **$6.50**
Spiele, großes Sortiment, Pit, Flinch, Parchesi, Fish Pond und viele andere — $5.95 bis .......... **10c**
Mechanisches Automobil — zu ............ **95c**
Choo Choo Cars, $3 bis **1.50**
Gelenkpuppen — bewegliche Augen, lange Locken, große Sorte, $7.50 u. **$5.95**
23 Stücke Porzellan Tee Sets, zu **$1.98**
Coaster Wagen für Kinder, zu **$3.95**
Gummireifenräder Velocipeds für Knaben, alle Gr. Sorten, 21.95 b. **$4.50**

Metall Ice Cream Tische und dazu pass. Stühle, Set.... **$4.50**
Steuerschlitten für Knaben und Mädchen, zu ........ **$1.95**
Shoofly Schaukelpferd, zu .... **$1.59**
6 Stücke Wasch-Sets f. Kinder, **$2.50**
Christbaumkerzen, Box 10c
Airplaine, fliegt 500 bis 1000 Fuß, zu $1.75 und ........ **95c**

Karakteer Baby Puppen, schließende Augen, Bobbed Perrücke, alle Größen — von $9.95 bis herunter zu **$2.95**

**Bänder** — Fancy reinseidenes Band, alle neuen und wünschenswerten Muster, für Taschen und Camisoles, 8 Zoll breit — wert $1.25; Yard zu nur ...... **98c**

**Schleierstoffe** — Gesichtsschleier, die neuesten Fassons, fancy Muster, Scrolls, punkt. und russische Maschen, schwarz und farbig, die Yard zu ...... **65c**

**Kragen** — Venice Spitzen pointed Kragen, weiß und Cream, große Auswahl von Mustern, sie sind äußerst populär — zu ...... **$1.25**

**Safety Razors** — Star Sicherheits-Rasiermesser, enthält 1 Rasiermesser, 12 Klingen, 1 Pinsel, Shaving Stick und Spiegel — komplett in Case, zu ...... **$3.25**

## Haben Sie Männerartikel vergessen?

Wenn das der Fall ist, so wissen wir, daß Sie hier schnell ein passendes Geschenk finden können für Vater, Gatten oder Freund.

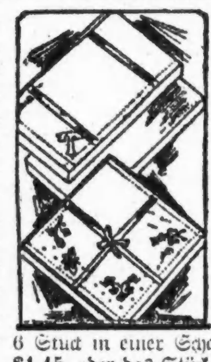
Seidene Männerhemden, exklusive Muster in fein. Taffetaseide. Ideal für Geschenke. Weit unter jetz. Marktpreisen (einschließlich Kriegs-Steuer) zu.... **$12.35**
Weiche Negligee Männerhemden, endlose Auswahl hübscher gestreifter Muster, zu...... **$1.98**
Männer Halstrachten als Geschenk. Prächtige Muster in persischen gestreiften und soliden Farben, **$1**
Feine Lisle Hosenträger für Männer, mit Matched Lederenden, in fancy Box, zu $1.50 und...... **$1**
Wintergewicht Männerkappen, mit Innenbändern, einfarbig oder sortierte Muster — zu $2.00 und........... **$1.75**
Domettflanell Arbeitshemden für Männer, sind gut und dauerhaft gemacht — sind sehr zufriedenstellend, zu.......... **$1.98**
Schwere Cloth u. Leder Faced Mittens für Männer, auch schwarze Jersey Handschuhe, zu ...... **59c**
Wolle gem. Männer Union Suits; naturgrau mit perfekt paff. Closed Crotch, zu .......... **$3.25**

**Sachen für die Knaben**

Russian Ueberzieher für Knaben — Größen 3 bis 8 Jahre, sortierte Farben und Stoffe, angebrochene Partien, reduziert auf **$4.29**
Tommy Tucker Anzüge für Knaben — aus Sammet gemacht, neue Farben und Fassons, Größen 3 bis 8 Jahre, zu .......... **$7.50**
Norfolkanzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, aus reinwollenen blauen Serges gemacht, Corduroy und Novelty Cassimeres und Cheviots — einige haben 2 Paar Hosen, wert bis $12.50, zu ...... **$7.95**

**Handschuhe u. Strümpfe**

Seid. Damenstrümpfe, halbfashioned und full fashioned, schwarz, weiß u. farbig, $1.25 bis **$4.00**
Seide Lisle mercerized nahtlose Strümpfe für Männer, schwarz, weiß, grau u. braun, Paar 59c, oder 2 Paar in Box zu .... **$1.15**
Importierte franz. Glacehandschuhe für Damen, Self bestickte Backs — in schwarz, weiß und farbig, $2.75 aufwärts bis ........ **$4.00**
Kid fließgefütterte Handschuhe für Kinder, braun, lohfarbig und grau, von $1.75 bis .. **$2.50**

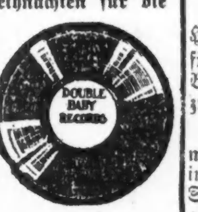


**Taschentücher** — Bestickte Leinen Damentaschentücher, 3 in fancy Schachtel.... **1.25**
Feine Lawn Damentaschentücher, 1 Ecke bestickt, 3 in Box, zu...... **65c**
Feine Lawn Initial Männertaschentücher, — 6 Stück in einer Schachtel, zu $1.45, oder das Stück........ **25c**
Reinleinene weiße hohlgef. Männertaschentücher, wert 65c **50c**

**Roastpfannen etc.** — Doppelte grau emaill... Bratpfanne, erstklassig, hält 15 bis 18 Pfund Roast verkauft zu....... **$2.19**

Alle fancy Papierkörbe und Nähständer, solange der Vorrat reicht, zu einer Herabsetzung von ......... **30%**
Goldfisch-Aquarium, bestehend aus 1 Gallone runder oder flacher Schale, 2 gesunden Goldfischen, 1 Schloß und Moos, vollst., **$1.19**

**Emerson Records** — Für Weihnachten für die Kinder — alle neuesten beliebten Nummern, d. Stück 35c od. 3 für **$1**



**Fußbälle** — College Fußball, fein mit Leder überzogen, mit guter Gummiblase, das Stück..... **$3.00**

**Handtaschen** — Chiffon Sammet-Handtaschen, seidegefüttert, mit Spiegel u. Börse, zu...... **$5.98**
Leder Victory Damentaschen, mit Fitting, Security Gestell, Stück zu...... **$3.98**
Lederbörsen für Damen, Back und Top Strap, große und kleine Sorten, — das Stück zu..... **$1.98**

**Candles**

Paul F. Beichs Brittle Brilliants, sehr delikate Zuckerware, wird sicher die ganze Familie befriedigen, in 3 Pf. luftdichten Gläsern verpackt.... **$1.69**
Hochfeine Chokoladen, sort. Obst u. Nußfüllungen, in sch. Schachteln verpackt, 5 Pfd. Schachteln für $3, 1 Pfd. Schachteln so niedrig wie...... **65c**
Bunte Kindergarten Mischung, sort. Flavors u. Stücke, nichts befriedigt die Kinder mehr, Pf. **49c**

## Französ. Grained Celluloid

(Als franz. Elfenbein bekannt) als ein beliebtes Geschenk wird Eure letzten Einkaufsstunden zu einem Vergnügen machen. Wir zeigen immer noch ein großes Sortiment von Toilet- und Manicure-Sets und unser Lager von einzelnen Stücken ist noch erstaunlich vollständig.

Bilderrahmen, Sammet Backs, verschiedene Entwürfe, regulär zu 50c verkauft, unser Preis......35c
Feilen, Messer, Schuhknöpfer, etc., 50c Werte, zu ...........35c
Verschiedene Fassons Puder Boxes und Haar Receivers, wert bis zu $4.50, Paar zu ....$1.98
3 Stücke Toilet Sets, Spiegel, Bürste und Kamm, in bequemer Box, zu ....................$3.48
Dressing Kämme, große und schwere, grobe und feine, wert bis $2.48, zu ......................98c
Buffer, 7 Zoll, schweres Celluloid, herausnehmbares Chamois, $2.69 wert, zu ..............$1.98
Andere so billig wie 48c.
Weiße Zelluloid Haarbürsten — echte Bargains, zu ........$1.98
Dressing Kämme, grobe und feine, 50c wert, zu ............29c

**Skating Sets für Mädchen** — Einschließlich Scarf u. Tam, in schönen Plaids. Die Miß oder das Mädchen wissen ein solches Geschenk zu schätzen. Es sind $3.98 Werte, zu........... **$2.68**
Gestrickte Tams, in all. Farben, schöne Schattier. in rose, lohfarbig, braun, navy u. blau, 98c Werte, zu................ **68c**

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen
Für Bar oder leichte Abzahlungen.
Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2792.
Abends offen.

## Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.